

ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen
aus
dem Gesamtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben
von
Dr. Carl Chun in Leipzig.

Heft 35 III.
Vierzehnter Band.
Dritte Lieferung.

Inhalt:

W. Bösenberg, Die Spinnen Deutschlands. III.
Mit 10 Tafeln.



STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägels.
1902.



Diplocephalus latifrons Camb. = **Lophocarenum bihamatum** Mge. = **Micryphantes cucullatus** Ohl.
Erigone Thor., Koch, Bertk. **Walckenaëra** Dahl. **Plaesiocraerus** Sim.

Taf. XVII, Fig. 266. A ♀ von oben $\frac{7}{11}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♀ von der Seite $\frac{15}{11}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: kastanienbraun, der scharf abgesetzte Kopf ist hellbraun, 2 Bogenlinien um den Kopf und 2 von den Seitenaugen nach hinten über denselben ziehende sind dunkelbraun, vereinigen sich am Kopfende und setzen sich von da ab, als eine Linie über den Rücken fort. Das Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit grauer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse heller oder dunkler braun.

Hinterleibs Rücken ist schwarz oder schwärzlichgrau mit schwach angedeuteten helleren Querbinden und Längsstreifen A, der Bauch oberhalb der Spalte dunkelbraungrau, die Epigyne an den Seiten dunkelbraun, mitten hellbraun, der untere Bauch schwarzgrau. Die sehr kurzen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der stark erhabene Kopf ist vorn, in der Mitte, eingekerbt und besteht gewissermassen aus 2 Teilen, deren unterer die Stirn- und Seitenaugen, der obere eiförmige, die Scheitelaugen trägt. Das IV. Tastglied ist stark verbreitert und sehr lang, sodass es über die Hälfte des Kolbendeckels hinaus ragt; es endet in einen fast rechtwinklig nach aussen gerichteten Dorn E F . An den stark entwickelten Genitalien fällt der kurze plumpe Eindringler E y und ein am Ende unten befindlicher starker Haken z, besonders und charakteristisch auf.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Dahl in Hohlstein, ich selbst bei Ems im Lahnthale, bei Godesberg a. Rh., Hamburg und Pforzheim. Dr. L. Koch fand sie an Bächen und Teichufern und an Bergabhängen unter Moos, im Grase und unter Steinen, ich unter Steinen sowohl, als auch an Gartenpfosten. Vom April ab trifft man die Tiere entwickelt.

Diplocephalus picinus Bl. = **Lophocarenum erythropus** Mge. **Erigone** Thor. **Moebelia** Dahl. **Lophomma** Bertk.

Taf. XVII, Fig. 267. A ♀ von oben $\frac{7}{11}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♀ von der Seite $\frac{10}{11}$, E Gesicht des ♂ von vorn $\frac{20}{11}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, die Kopf- und Muskellinien schwarz. Das stark glänzende, herzförmige Brustschild ist dunkelbraun mit schwarzem Saume, die Mandibeln sind graubraun, Maxillen braun mit grauer Spitze, die kurze Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster bräunlichgelb.

Hinterleibs Rücken ist sehr verschieden gefärbt, und zwar von hellbräunlichgrau, bis schwarzgrau, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne schwarz in gelbem Felde, das Mittelfeld etwas heller, als die Seiten und von 2 hellen Linien begrenzt. Die kleinen Spinnwarzen sind bei allen, auch den dunkelsten Tieren, blassbraun.

♂ Vorderleib oben dunkelbraun, der scharf abgesetzte und ziemlich stark erhöhte Kopf D) und E etwas heller als der Rücken, die übrigen Teile des Vorderleibs sind wie beim ♀. Am Taster F und G sind charakteristisch der kurze, aber starke Eindringer am Ende der Genitalien, und der eigentümliche Kolbendeckel G.

Hinterleib ist fast ganz schwarz, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Dahl in Holstein, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg im niedern Grase, seltener auf Büschen, und bei Pforzheim auch unter Steinen. Von April bis in den November habe ich entwickelte Tiere gefunden.

LIX. Gattung: *Araeoncus* Simon.

Feminae:

- A. Vorderleib oben ist dunkelbraun,
 - B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, glänzend,
 - C. die Füsse sind braun,
 - D. die Epigyne ist schwarz in bräunlichem Felde *crassiceps*.
- A. Vorderleib oben ist braun, der Kopf heller, als der Rücken,
 - B. das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt und nicht glänzend,
 - C. die Füsse blassgelb bis gelb,
 - D. die Epigyne ist dunkelbraun. Die Partie über der Spalte ist von dunklen Leisten eingefasst, und vom übrigen Bauche scharf abgesetzt *humilis*.
- A. Vorderleib oben ist hellbraun, glänzend,
 - B. das Brustschild chocoladebraun, schwarz umsäumt, glänzend,
 - C. Die Füsse sind braun, die Schienen am Anfange breit weiss geringelt,
 - D. die Epigyne ist dunkelbraun in grauem Felde *brunnens*.

Mares:

- A. Das IV. Tasterglied ist am Ende in 2 gleich lange Teile gespalten, von denen der eine breit, abgerundet, der andere eine scharfe Spitze ist.
 - B. Der Eindringer ist in Form eines C gebogen E F. Mandibeln sind braun *crassiceps*.
- A. Das IV. Tasterglied ist am Ende in 2 ungleiche Teile gespalten, von denen der breite äussere länger ist, als der spitze innere.
 - B. Der Eindringer ist in Form eines C gebogen E F \times \cdot . Mandibeln sind braun mit gelber Spitze *humilis*.

Araeoncus crassiceps West. *Erigone* Thor., Koch. *Waleknaëra* Dahl. *Lophomma* Bertk.

Taf. XVII, Fig. 268. A ♀ von oben $\frac{7}{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $\frac{15}{1}$, E rechter Taster von aussen, F von oben und innen.
Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1\frac{3}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Muskel- und Kopflinien A sind schwarz, das wappenförmige Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, stark gewölbt und glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere an der Spitze grau, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster braun.

Hinterleibs Rücken ist schwarz oder schwarzgrau, mit feinen schwachen, hellen Querlinien, die aber bei alten Tieren oft fehlen, der Bauch an den Seiten schwarz, über der Spalte bräunlich, die Epigyne schwärzlich, das Mittelfeld schwarzbraun, glänzend. Die verhältnissmässig langen Spinnwarzen sind braun.

Vorderleib oben: dunkelbraun, der bedeutend erhohte, dicke und nach vorn aufstehende Kopf ist heller, als der Rücken, die Füsse sind graugelb, die übrigen Körpertheile wie beim ♀. Am Taster ist das IV. Glied löffelartig gebogen und weit auf den Kolbendackel vorragend EF. Der nicht sehr lange Eindringer ist am Grunde ausserordentlich kräftig.

Von Menges „*Lophocarenum globiceps*“ unterscheidet sich das einzige, mir vorliegende Tier durch das Fehlen des Haarkammes auf dem Kopfe und der Borsten auf dem II. Tastergliede, dagegen stimmt Menges Zeichnung des IV. Gliedes auffallend mit meinem *Lophoc.* und nicht mit „*humilis*“, bei dem der Fortsatz des Gliedes viel schwächer und mehr fingerartig ist. Ich verdanke ein Pärchen dieser Tiere der Güte des Herrn Prof. Dahl, bin aber im Zweifel, ob das oben beschriebene ♀ wirklich zu dieser Art gehört.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese seltenen Tiere bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau (1 ♂) bei Koblenz auf der Strasse; sie leben im Grase und Moose und sind vom April ab entwickelt.

Araeoncus humilis Bl = *Lophocarenum globiceps* Mge.? *Walckenaëra frontalis* Ohl. *Lophomma* Bertk.

Taf. XVII, Fig. 269. A ♀ von oben $\bar{7}$ 1, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von oben $2\frac{1}{2}$.

E derselbe von der Seite $1\frac{1}{2}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben und innen.

Ganze Länge ♀ $1\frac{3}{4}$, ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

♀: Der schlanke Vorderleib ist oben braun, der Kopf etwas heller, als der Rücken mit schwachen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere ohne graue Spitzen, Lippe dunkelbraun heller als das Brustschild, Taster und Füsse gelb, oft ganz blassgelb.

Hinterleibsrücken ist braungrau bis ganz schwarz, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld jedoch etwas heller. Die ganze Partie über der Spalte ist bei beiden Geschlechtern scharf abgesetzt und an den Seiten von dunklen Leisten eingefasst B. Die kleine Epigyne ist braun und die Spinnwarzen sind graubraun.

♂ ist gefärbt wie das ♀, der Kopf sehr breit und vorspringend DE, das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und endet in 2 nach aussen gerichtete Fortsätze, von denen der äusserer stumpf und aufwärts gerichtet, der innere jedoch klein und spitz FG ist.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg. Man findet die Tiere an den verschiedensten Stellen, im Moos, auf Fichten, auf Heide- und Ginsterkraut, wie auch am Wasser unter Steinen; sie sind vom Frühjahr bis Herbst entwickelt anzutreffen.

Araeoncus brunneus nov. sp.

Taf. XVII, Fig. 270. A ♀ von oben $\bar{7}$ 1, B und C Epigyne

Ganze Länge ♀ $2\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, glänzend, mit kaum angedeuteten Muskellinien. Das gewölbte und glänzende Brustschild ist chocoladebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun mit schwärzlichem Anfluge; vorn an der Klauenfurche stehen 5 grosse und vor der Einlenkung der Klaue 2 kleine Zähne; die Maxillen sind braun mit gelblicher Spitze, die Lippe

dunkelbraun, wie das Brustschild und die Taster und Füsse hellbraun bis braun, die Kniee etwas heller, als die andern Glieder und die Schienen aller Füsse am Anfange weisslich breit geringelt.

Hinterleibsbrücken ist, wie auch der Bauch graubraun, die Epigyne dunkelbraun in grauem Felde; an den zweigliedrigen Spinnwarzen sind die ersten Glieder in der unteren Hälfte gelblich, in der oberen braun, die sehr kleinen zweiten Glieder gelblich; das untere Paar der Spinnwarzen ist fast doppelt so stark, als das obere.

Fundort: Von dieser dem Herrn Professor Kulczyński unbekanntem, von Herrn E. Simon als „*humilis*“ angesprochenen Art, fand ich einige ♀ bei Hamburg in der Haide.

LX. Gattung: *Lophocarenum* Menge.

Feminae + Mares

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:
schön braun.	hellbraun, schwarzbraun umsäumt.	gelb.	braun in blassgrauem Felde, hat jederseits oben eine grosse runde Samentasche <i>stramineum.</i>
braun, schwarz umsäumt.	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt.	gelb.	? <i>Blackwallii.</i>
kastanienbraun.	dunkelbraun, schwarz breit umsäumt.	rötlichgelb, die Kniee hellgelb.	braun in gelbem Felde, hat jederseits mitten eine runde Samentasche <i>elongatum.</i>
hellbraun.	braun, dunkelbraun breit umsäumt.	blass lehmgelb.	braun in braungrauem Felde, hat oben 1 runde Samentasche. Die Stigmen- deckel sind hellbraun, die Spalten- ecken rotbraun B X <i>nemorale.</i>
kaffeebraun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, gewölbt und fast rund.	hellbraun.	schwarzbraun in dunkelbraunem Felde, besteht aus 2 kleinen, nebeneinander stehenden Öffnungen, Stigmen- deckel hellbraun <i>parallelum.</i>
braun, Kopf hinter den Augen hellbraun.	kaffeebraun.	bräunlich, Hüften unten schwarz gestreift.	braun in hellbraunem Felde, hat unten jederseits 1 runde Samentasche <i>subfuscum.</i>
braun.	hellbraun, schwarz umsäumt.	hellgelb.	? <i>Thorellii.</i>
dunkelbraun.	schwarzbraun.	blassgelb.	weiss oder blassgrau. Das Mittel- feld glänzend braun, keine sichtbaren Samentaschen <i>flavipes.</i>
braun.	braun mit schwärzlichem Anfluge.	hellbraun, die Hüften dunkelbraun,	? <i>cito.</i>
schwarzbraun, glänzend.	schwarzbraun, glänzend.	trüb gelbbraun, alle Glieder, ausser den Tarsen, am Ende schwarz umsäumt.	dunkelbraun, besteht aus 2 kleinen runden, nahe aneinanderliegenden Öffnungen <i>afine.</i>
braun.	schwärzlich braun mit dunklem Rande u. breiten Linien zur Mitte.	gelb.	braun in gelbem Felde. Vorn auf dem Hinterleibsbrücken befindet sich eine hornige braune Platte <i>thoracatum.</i>

Mares:

<p>Das IV. Tasterglied ist:</p> <p>unten gehöhlt, und endet in 2 scharfe Fortsätze, von denen der obere auf die Mitte des Kolbendeckels reicht F G \times</p> <p>viel dünner, als das III. E z, und endet in 1 kurzen stumpfen und einen langen, spitzen und gebogenen Fortsatz E y</p> <p>unten gehöhlt und endet in einen nach oben und vorn gerichteten Fortsatz F G \times \times</p> <p>nicht gehöhlt und endet in einen graden, am Ende helleren und aufwärts gebogenen Fortsatz E F</p> <p>nicht gehöhlt und endet in eine kleine, grade abstehende Spitze E F \times \times</p> <p>unten gehöhlt und endet in einen langen, geweihtartig gezackten Fortsatz E F \times \times</p> <p>unten gehöhlt und endet in einen scharf spitz verlaufenden, hakenförmig nach unten gebogenen Fortsatz E F \times \times</p>	<p>Am Ende der Genitalien befindet sich ein:</p> <p>sehr kurzer, plumper Eindringler y <i>Blackwallii</i></p> <p>langer, starker Eindringler E F \times \times <i>longatum</i></p> <p>kurzer, schlanker, hakenförmiger Eindringler y <i>novae</i></p> <p>rund gebogener, schlanker, mässig langer Eindringler E. <i>paralibani</i></p> <p>sehr kurzer, plumper, hakenförmig aufwärts gebogener Eindringler E <i>Thorelli</i></p> <p>spiralig aufgerollter und wagrecht vorgestreckter Eindringler E <i>flavipes</i>.</p> <p>Der Eindringler geht aus der Mitte der Genitalien hervor, und hängt peitschenartig nach unten <i>etc.</i></p>
---	---

Lophocarenum stramineum Mge.

Taf. XVII, Fig. 271. A ♂ von oben $\frac{7}{11}$, B Epigyne.
 Ganze Länge ♀ $3\frac{3}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: schön braun, der im vorderen Teile ziemlich erhabene Kopf ist von dunkelbraunen Seitenleisten eingefasst und ebenso sind die kräftigen Muskellinien und die lange Rückengrube dunkelbraun. Die Augen stehen nahe bei einander, so dass die sich berührenden Stirn- und Seitenaugen eine seitwärts gebogene Linie bilden; die unteren Seitenaugen sind bei weitem die grössten von allen. Das Brustschild ist hellbraun mit schwärzlich braunem Saume, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen gelbbraun, heller als das Brustschild und mit weisser Spitze, die Lippe am Grunde schwarzbraun, im oberen Teile heller braun, die Füsse gelb, die Taster an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich; das IV. Glied ist keulenförmig, und am Ende erheblich stärker, als das kegelförmige Endglied am Anfange.

Hinterleibsrüken ist schwärzlichgrau, gelb fein gerieselt und mit einigen sehr zarten Winkelbinden und Flecken, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, die Epigyne braun in blassgelbem Felde, das Mittelfeld ist dunkelgrau, gelb fein begrenzt, die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Menge fand die Art in Preussen, Bertkau einige ♂ im Siebengebirge, nach denen meine Beschreibung und Abbildung gemacht ist.

Lophocarenum Blackwallii Camb. Trichopterna Sim.

Taf. XVII, Fig. 272. A Vorderleib des ♂ $\frac{10}{11}$, B Gesicht des ♂ $\frac{15}{11}$, C rechter Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♂ $1\frac{1}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben braun, schwarz umsäumt; der Kopf erhebt sich in 2 Absätzen bedeutend über den Rücken A, die dunkelbraunen Muskellinien sind schwach angedeutet, die Mittelritze

dagegen lang und kräftig. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Rücken, letztere aussen breit dunkel umsäumt, die Lippe dunkelbraun, wie das Brustschild, Füsse und Taster gelb; das IV. Glied der letzteren ist gehöhlt und hat 2 scharfe Ausläufer, von denen der obere bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht C D . . .

Hinterleibsbrücken ist schwarzbraun, mit feinen hellen Aederchen, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite, durch 2 gelbe Linien begrenzte Mittelfeld ist einfarbig dunkelbraun und die Spinnwarzen sind braun.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt einige ♂ dieser Art von Simon bestimmt und von Zimmermann in Nassau gefunden.

Lophocarenum elongatum Wider-Reuss. = **L. dicholophum** Mge = **Micryphantes inaequalis** Ohl.
Erigone Thor. **Brachycentrum** Dahl.

Taf. XVII, Fig. 273. A ♀ von oben $\frac{7}{1}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♀ $\frac{15}{1}$, D Vorderleib des ♂ $\frac{20}{1}$, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben, G ♂ von oben $\frac{7}{1}$.
 Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben; kastanienbraun, der Kopf ist scharf abgesetzt und stark erhaben C, die Umsäumung desselben, die Muskellinien, und eine Mittellinie über den Rücken sind schwarz. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz breit umsäumt, herzförmig, gewölbt und glänzend, die Mandibeln sind hellbraun bis braun, Maxillen hellbraun mit sehr breitem, weissgrauen Innenrande, die Lippe schwarzbraun mit breitem grauweissem Ende, Taster und Füsse rötlich gelb, Schenkelringe und Kniee hellgelb.

Hinterleibsbrücken ist schwarzbraun, gelblich fein geriebelt und punktiert, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne braun in gelblichem Felde, das von weisslichen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld ist hellgraubraun und die Spinnwarzen sind bräunlich.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der stark erhöhte Kopf D hat nach hinten zu einen eiförmigen Hügel, der die Scheitelaugen trägt, während Stirn- und Seitenaugen auf dem eigentlichen Kopfe stehen. Das IV. Tasterglied, welches viel dünner, als das III. ist Ez, hat einen stumpfen und einen langen, gebogenen spitzen Fortsatz Fy, der bis auf die Mitte des Kolbendeckels reicht. An den Genitalien fällt der starke braune Eindringer \times besonders auf und ist schon mit der Lupe deutlich zu erkennen.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Keyserling in Baiern, Bertkau bei Bonn (nicht selten, Dahl in Holstein (in Häusern), ich selbst bei Hamburg (sehr selten), im Garten auf Gebüsch.

Lophocarenum nemorale Bl. **Brachycentrum** Dahl, Bertkau.

Taf. XVII, Fig. 274. A ♀ von oben $\frac{7}{1}$, B und C Epigyne, D Kopf des ♂ von vorn $\frac{15}{1}$, E Vorderleib des ♂ $\frac{10}{1}$, F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben.
 Ganze Länge ♀ und ♂ 1 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben hellbraun, das Brustschild braun, dunkelbraun breit umsäumt, so breit als lang und unten breit abgeschnitten, Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, wie der Rücken, die sehr kurze Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse blasslehmgelb.

Hinterleibsbrücken ist graubraun, mit 4 eingedrückten, dunklen Muskelpunkten A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne braun, die Stigmendeckel hellbraun und die unteren Spitzen rotbraun B, das von hellen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld braun; die kleinen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ Vorderleib ist gefärbt wie beim ♀, der Kopf sehr breit und hoch, ist scharf abgesetzt und von dunkelbraunen Linien eingefasst. Am IV. Tastergliede befindet sich ein gehöhlter Fortsatz F und G, sowie aussen eine nach vorn und oben gerichtete Spitze.

Hinterleibsbrücken ist in der breiten Mitte braun, an den Seiten braungrau, gelblich geriebelt und durch helle Linien von der Mitte geschieden, der Bauch an den Seiten braungrau, die Mitte heller braun und die Spinnwarzen sind gelb.

Fundorte: Von dieser anscheinend sehr seltenen Art fand Förster bei Aachen beide Geschlechter, über ihren Aufenthalt ist mir nichts bekannt geworden.

Lophocarenum parallelum Wider-Reuss. = **elongatum** Mge **Erigone** L. Koch **Paraetenonyx** Dahl.
Taf. XVII, Fig. 275. A ♀ von oben ¹/₃, B Epigyne, C Vorderleib des ♂ ¹²/₁, D rechter Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1½ mm.

♂ Vorderleib oben: dunkelkaffeebraun, der sehr schmale und ziemlich erhabene Kopf ist etwas heller, als der Rücken, die breiten Muskellinien sind schwarz. Das breit herzförmige, gewölbte Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, heller, als der Kopf, Maxillen am Grunde braun, am Ende grau, die kurze Lippe schwarzbraun, oben grau gesäumt, Füsse und Tasten hellbraun oder gelb.

Hinterleibsbrücken ist braungrau bis schwarzbraun mit 4 eingedrückten dunkelbraunen Muskelpunkten, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das von hellen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld dunkelbraun mit gleichfalls 4 dunklen Muskelpunkten, die schwer zu erkennende Epigyne ist braun bis schwarzbraun, die breiten Stigmendeckel sind hellbraun, und die Spinnwarzen braungrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; der Kopf C ist stärker erhaben als beim ♀. Das IV. Tasterglied läuft in einen langen Fingerfortsatz E D aus, der gegen das Ende zu viel heller ist, als am Anfange.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (nicht selten), Zimmermann in Nassau (häufig), Dahl in Holstein, Lebert in Schlesien, Menge in Preussen, Bertkau im Ahrthale; sie lebt unter Moos, abgefallenem Laub und Steinen an feuchten Stellen von Gräben, Teich- und Flussufern und ist von März ab geschlechtsreif.

Lophocarenum subfuscum nov. sp.

Taf. XVII, Fig. 276. A ♀ von oben ¹/₃, B und C Epigyne,

Ganze Länge ♀ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, die Kopfeinfassung und Muskellinien sind dunkelbraun und ein kleiner, scharf umgrenzter Teil des Kopfes hinter den Augen ist hellbraun, von dunklen Längslinien durchzogen A. Das Brustschild ist kaffeebraun, gelb punktiert

und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind bräunlichgelb, die Maxillen aussen herum braun, mitten gelb und die Spitzen weissgrau, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse bräunlich, an letzteren die Hüften unten breit schwarz gestreift.

Hinterleibsbrücken ist schwärzlich braun, der Bauch an den Seiten ebenfalls, die Epigyne dunkelbraun in hellbraunem Felde, das von feinen gelblichen Längslinien eingefasste Mittelfeld dunkelbraun und die Spinnwarzen sind hellbraun.

Fundorte: Von diesen, den Herren Kulczyński und Simon ebenfalls unbekanntem Tieren fand ich einige ♀ bei Hamburg am trocknen Abhängen im kurzen Grase; ferner befand sich ein Tier in dem Nachlasse Bertkaus aus der Rheinprovinz.

Lophocarenum Thorelli West. **Erigone** Thor., Koch.

Taf. XVII, Fig. 277. A Vorderleib des ♂ ¹⁰/₁₁, B rechter ♂ Taster von aussen, C von oben.
 Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben braun; der obere Teil des Kopfes ist stark erhaben und etwas heller, als der Rücken, das Brustschild ist hellbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelb; das IV. Tasterglied ragt über den Kolbendeckel vor und endet in 1 kleine feine Spitze B und C.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarz, die Spinnwarzen sind dunkelbraun.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg (sehr selten), Dahl in Holstein, Förster bei Aachen (nur ♂); sie lebt im Grase und auf niedern Pflanzen und ist vom April ab geschlechtsreif.

Lophocarenum flavipes Bl. **Micryphantes** + **Entelecara** Bertk. **Walkenaëra** Thor.

Taf. XVIII, Fig. 278. A ♀ von oben ⁷/₁₁, B u. C Epigyne, D Vorderleib des ♂ ¹⁰/₁₁, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
 Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1 ¹/₂ mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, über den wenig abgesetzten Kopf ziehen sich 3 Linien bis ans Ende desselben, wo sie sich in einem dunklen Flecken vereinigen, und als 1 Linie über den ganzen Rücken fortsetzen A. Das Brustschild ist schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, heller, als der Rücken, Maxillen und Lippe schwärzlich braun mit hellgrauen Enden, die Taster und die zarten Füsse blassgelb.

Hinterleib ist fast kugelig, der Rücken schwärzlich braun, hie und da mit schwachen helleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten schwarzbraun, die Epigyne weisslich oder blassgrau, das Mittelfeld heller- oder dunkelbraun, glänzend; die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, der Körper aber zarter und schlanker, als bei diesem; der Kopf ist zu einem Hügel erhoben und am Gesicht nach hinten geneigt D. Das sehr merkwürdige IV. Tasterglied liegt mit seiner hohlen Unterseite zum Teil auf dem Kolbendeckel, und namentlich ein langer, am Ende gegabelter Fortsatz zieht sich bis auf die Mitte desselben EF. An den Genitalien fällt der spiralig aufgerollte, und nach vorn gestreckte Eindringer y, besonders auf.

Fundorte. Zimmermann fand diese Art in Nassau, Förster bei Achen (nicht selten) ich selbst bei Godesberg a. Rh. an Gartenmauern; sie ist vom Mai ab, vielleicht schon früher, geschlechtsreif.

Lophocarenum cito Camb. **Erigone** L. Koch.

Taf. XVIII, Fig. 279. A Vorderleib des ♂²⁹, B rechter Taster von aussen, C von oben, D ♂ von oben $\frac{7}{14}$.
Ganze Länge $1\frac{1}{4}$ mm.

♂ Der breite, plumpe Vorderleib ist oben braun mit dunkelbraunen breiten Muskel-
linien, der Kopf ist sehr breit, vorn abgerundet und hat einen schmalen Aufsatz, der die
Scheitelaugen trägt und welcher scharf abgesetzt, aber kaum halb so breit ist, als der untere
Kopfteil. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und breitem dunklen Saume,
es ist herzförmig, gewölbt und grob genarbt, die Mandibeln und Maxillen sind hellerbraun,
die Lippe schwarzbraun, Taster und Füße hellbraun, an letzteren sind die Hüften dunkler,
als die anderen Glieder und am Ende schwarz fein umsäumt. Das IV. Tasterglied hat oben
einen spitzen Fortsatz B und C. Der in der Mitte der Genitalien stehende und nach
unten gerichtete Eindringer y y, sowie der am Ende befindliche, breite, gehöhlte Teil z, aus
dem ein brauner Dorn vorsteht, sind sehr charakteristisch.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarz, die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn; sie lebt unter Moos
und in niederem Grase und ist von April ab entwickelt.

Lophocarenum affine Sim.?

Taf. XVIII, Fig. 280. A ♀ von oben $\frac{7}{14}$, B und C Epigyne.
Ganze Länge $2\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben, wie auch das Brustschild sind glänzend schwarzbraun, die Mandibeln
hellbraun, Maxillen braun mit grauen Spitzen, Lippe schwarzbraun, die Füße trübgelbbraun,
alle Glieder, mit Ausnahme der Tarsen, am Ende schwarz fein eingefasst, die Taster gelblich.

Hinterleib ist oben wie unten schwarz; die Epigyne dunkelbraun, besteht aus 2 neben-
einander liegenden kleinen runden Öffnungen, die Stigmenteckel sind dunkelbraun, wie die
Epigyne, das Mittelfeld ist von 2 feinen, hellbraunen Seitenlinien begrenzt, und die Spinnwarzen
sind kaffeebraun.

Fundort: Diese, Herrn Prof. Kulczyński unbekannte Art, glaubte Herr Simon, als obige
Art ansprechen zu können, war aber nicht ganz sicher, weshalb auch ich sie mit ? bezeichnet
habe. Ich fand diese Tiere bei Pforzheim Anfang Juni an sonnigen Abhängen, auf niedern Pflanzen.

Lophocarenum thoracatum Camb.

Taf. XVIII, Fig. 281. A ♀ von oben $\frac{7}{14}$, B Epigyne, C Gesicht des ♀ von vorn.
Ganze Länge 2 mm.

♀ Vorderleib ist am Gesicht fast so breit, als in der Rückenmitte, die Augenstellung C,
weicht von der andern Lophocarenum-Arten dadurch ab, dass die Scheitel von den Stirn-

augen viel weiter abstehen, und die Seitenaugen gleich gross sind. Der Vorderleib ist oben braun mit dunklen Kopf- und Muskellinien A, das Brustschild schwärzlich braun, mit dunklem Saume und ebensolchen breiten Linien vom Rande nach der Mitte zu; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit weisslichen Spitzen, die Lippe schwärzlich braun, die Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsbrücken ist an den Seiten und unten grau, gelb gerieselte, unten auch mit hellen Querlinien; vorn auf dem Rücken befindet sich ein grosser lederartiger brauner Flecken mit 4 eingedruckten Muskelpunkten A; der Bauch ist an den Seiten grau, gelb gerieselte, in der Mitte einfarbig grau, die Epigyne braun in gelbem Felde, die Stigmendeckel B sind rötlichbraun, die Spinnwarzen gelb.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere in Nassau, Bertkau bei Bernkastel am Rhein, ich selbst bei Pforzheim, aber alle nur ♀; sie leben unter Steinen und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

LXI. Gattung: *Troxochrus* Simon.

Feminae:			
Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:
braun.	dunkelbraun, schwarz umsäumt.	gelbbraun.	braun, gross, besteht aus einem wenig vorstehenden Wulst, mit einfacher langer Längsritze <i>hiemalis.</i>
braun glänzend.	braun, dunkelbraun umsäumt.	hell brännlich gelb mit rötlichem Anfluge.	blassgelb, mit kurzer Längsritze und daneben 2 ovalen breiten Samentaschen × × <i>ignobilis.</i>
dunkelbraun, Kopf heller, als der Rücken.	dunkelbraun, schwarz umsäumt, gekörnt.	hellbraun, die Hüften schwarz fein umsäumt.	braun in graubraunem Felde, besteht aus einer Queröffnung, die beiderseits von einer dunklen Leiste begrenzt ist, über der je eine kleine runde Samentasche steht <i>scabriculus.</i>
Mares:			
Das IV. Tasterglied ist breit lappenartig, weit auf den Kolbendeckel ragend und endet:	{ vorn in eine hakenförmige kleine Spitze E F y, und an der hinteren Seite in einen stumpfen, mit einer Reihe schwarzer Zähnchen besetzten Fortsatz × × in eine hakenförmige, nach innen gerichtete Spitze, die diesen Teil sichel-förmig erscheinen lässt D E		<i>hiemalis.</i>
			<i>ignobilis.</i>
Das IV. Tasterglied endet in 2 übereinander liegende Spitzen, von denen die untere stumpf F G × ×, die obere scharf ist y			<i>scabriculus.</i>

Troxochrus hiemalis Bl. = *Lophocarenum parvulum* Mge. = *Micryphantes capito* Ohl. *Erigone* Thor. *Lophocarenum* Dahl.

Taf. XVIII, Fig. 282. A ♀ von oben ², B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ ¹⁵, E rechter ♂ Taster von aussen, F von oben.
 Ganze Länge ♀ 2, ♂ 1½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf ist wenig abgesetzt, die breiten Muskellinien und eine Mittellinie über den Rücken sind dunkelbraun. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, etwas gewölbt und glänzend; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere mit runden grauen Spitzen, die sehr kleine Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleibsbrücken ist grau, bald ins Gelbliche, bald ins Schwarzhliche ziehend, nur 4 helleren Muskelpunkten und ebensolchen feinen Winkelbinden, der Bauch grau; die Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, besteht aus einem wenig vorstehenden Wulst mit einer ovalen Mittelritze, B und C. Das Mittelfeld ist grau, aber stets dunkler, als die Seiten, und die Spinnwarzen sind hellgrau.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur ist der stark erhöhte Kopf D heller, als der Rücken und mehr gelblich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelblich, die 2 letzten bräunlich; am IV. Gliede sind mehrere Fortsätze, die sich, (den Taster von innen gesehen), lappenartig und mit einer hakenförmigen Spitze versehen, über die Hälfte des Kolbendeckels ausbreiten EFYY. Das am weitesten vorgestreckte Stück dieser Fortsätze ist abgestumpft und am Ende mit einer Reihe schwarzer Zähnen besetzt. Der Kolbendeckel ist stark eingeschnürt und gleichsam in 2 Teile getrennt, von denen der äussere heller, als der hintere ist.

Fundorte: Menge und Ohlert fanden diese Art in Preussen, Dahl in Holstein (häufig) und bei Leipzig, im Süden Deutschlands scheint sie zu fehlen.

Troxochrus ignobilis Camb. **Erigone** Koch, **Neriëne** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 283. A ♀ von oben $1\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂¹⁰, D linker Taster von aussen, F von oben.

Ganze Länge ♂ $1\frac{1}{2}$, ♀ $1\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, das Gesicht mehr als $\frac{2}{3}$ so breit, wie der Rücken. Das Brustschild ist ebenfalls braun, aber dunkler, als der Rücken und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, Taster gelb, Füsse hell bräunlich gelb, manchmal mit röthlichem Anfluge.

Hinterleibsbrücken ist weissgrau bis olivgrau mit undeutlichen hellen Flecken und Winkelbinden, der Bauch ist über der Spalte blässgelb, die Epigyne ist ebenfalls blässgelb mit 2 ovalen braunen Samentaschen B, der Teil unter der Spalte ist gefärbt, wie der Rücken und das Mittelfeld durch schmale helle Linien von den Seiten getrennt; die Spinnwarzen sind weissgelb.

♂ ist gefärbt wie das ♀; auf dem stark erhabenen, rundlichen Kopfe, stehen die Augen auf Hügel, die merklich aus der Kopfhaut vorragen C. Das IV. Tasterglied zieht sich weit auf den Kolbendeckel hinaus, und endigt in einen, nach innen gebogenen Haken E.

Fundorte: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie leben an Gräben und Bächen unter Moos und im Grase, und sind vom Februar ab geschlechtstreff anzutreffen.

Troxochrus scabrieulus West. **Lophocarenum** Mge. Bertk. **Lophomma** Bertk. **Erigone** Thor., Koch.

Taf. XVIII, Fig. 284. A ♀ von oben $1\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂¹⁰, D Vorderleib des ♂¹⁰, E Gesicht des ♂¹⁰, F rechter Taster von aussen, G von oben.

Ganze Länge ♀ $2\frac{1}{2}$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, der Kopf hellerbraun A. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln und die weit auseinander stehenden Maxillen sind

braun, wie der Kopf, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse hellbraun, die Hüften am Ende schwarz fein umsäumt.

Der fast kugelige Hinterleib ist überall grünlichgrau, die kleine flache Epigyne braun in graubraunem Felde, und die sehr kleinen Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ Vorderleib oben braun, der hellbraune Kopf bildet eine, der Länge nach, scharf abgesetzte Erhöhung, die nach vorn und hinten abfällt D. Das Brustschild ist schön kupfer- oder rotbraun, dunkelbraun breit umsäumt; Mandibeln und Maxillen sind braun, wie der Brustrücken, Lippe schwarzbraun, Füsse rötlichbraun, die Taster braun, wie der Rücken; das IV. Glied endet in 2 übereinander liegende Teile, von denen, (von oben gesehen), der untere stumpf erscheint FG \cdot , der obere dagegen in eine schwarze Spitze $\gamma\gamma$ ausläuft.

Hinterleib ist oben, wie unten schwarzbraun, kupferfarben schillernd, die Spinnwarzen sind gelbbraun.

Fundorte: Menge fand dies Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in Nassau, Dahl in Holstein, v. d. Trappen bei Stuttgart, ich selbst bei Hamburg; sie lebt hauptsächlich an Flussufern, im Auswurf des Wassers (am Rhein und Neckar), kommt aber auch in Gärten auf Gebüsch und an Gartenmauern vor (bei Nürnberg und Hamburg). Entwickelte Tiere trifft man fast das ganze Jahr.

LXII. Gattung: *Tapinocyba* Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist:
braun, Kopf heller als Rücken.	braun, mit feinem dunkelbraunem Saume.	Hüften und Kniee gelb, die andern Glieder braun, an allen Knien hinten 1 Höcker.	rotbraun in grauem Felde . . . <i>beckii</i> .
hellbraun, Kopf heller als Rücken.	hellbraun, dunkelbraun umsäumt.	Hüften, Kniee und alle Gelenke gelb, die andern Glieder braun.	braun in gelbem Felde, gleicht 2 Kugeln, die durch einen breiten gewölbten Bogen verbunden sind <i>insecta</i> .
hellbraun, Kopf heller als Rücken, mit einem weissgelben Flecken am Ende A.	gelb, dunkelbraun umsäumt.	alle Glieder sind schön gelb.	braun in granggelbem Felde, ist eine schmale Queröffnung, die von S-förmigen starken Leisten begrenzt ist <i>pallens</i> .
Der ganze Vorderleib samt allen Füssen ist weiss			? <i>bicissa</i> .
bräunlich, schwarz fein umsäumt.	gelblich, braun fein umsäumt.	bräunlich gelb.	? <i>praecox</i> .
hellbraun.	gelb, braun fein umsäumt.	gelb.	? <i>subilanea</i> .
hellbraun, schwarzfein umsäumt.	lelmgelb.	gelb oder blassbraun.	braun in blassgelbem Felde . . . <i>Buddebergii</i> .
hellgelb.	hellgelb, braun fein umsäumt.	gelb, die Tarsen ins Bräunliche ziehend.	braun in blassgelbem Felde, zeigt über der kleinen Öffnung 2 grosse, braune eiförmige Samentaschen <i>tenella</i> .

Mares

- A. Das IV. Tasterglied endet in 2 kurze feine Spitzen F G.
 B. Die einfachen kleinen Genitalien haben einen langrunden gewanderten Samenbehälter, mit kaum bemerkbarem Eindringler *thicki*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 1 aufrecht nach vorn gerichtete Spitze D E.
 B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen kugelförmigen, weisslichen Samenbehälter, mit kurzem spitzen Eindringler *truncat.*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen, breiten und dunkelbraunen, und in 1 fingerförmigen, langen gebogenen Fortsatz D.
 B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen weisslichen, blasenartigen, grossen Samenbehälter mit kurzem, stumpfen Eindringler und darunter eine gebogene Spitze *umbilic.*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen spitzen und dunkelbraunen, und 1 aufwärts gerichteten, langen Fortsatz, dessen kleine Spitze hakenförmig gebogen ist C D.
 B. Die einfachen, kleinen Genitalien haben einen langrunden blasenartigen, sehr grossen Samenbehälter etc., wie „*uscula*“, der Eindringler aber spitz und gegabelt *patellid.*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 1 kurzen stumpfen und 1 fingerförmigen, gebogenen langen Fortsatz, dessen Ende von oben nach unten zu schräg abgeschnitten ist.
 B. Genitalien wie bei „*uscula*“, der Eindringler aber spitz und gegabelt *hirsuta.*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 2 sehr kurze, schwarze Spitzen E F y y.
 B. Die Genitalien haben einen langen, trichterförmig nach unten gerichteten Samenbehälter, um den sich der lange dünne Eindringler schlingt z *subitanea.*

Tapinocyba Beckii Camb **Dieyphus** Dahl, **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 285. A ♀ von oben ⁷ 1, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀ von vorn, E Vorderleib des ♂ von der Seite ¹⁰ 1, F derselbe von oben ¹⁰ 1, G rechter ♂ Taster von aussen, H von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf heller, als der Rücken, Muskellinien und Kopfeinfassung sind dunkelbraun. Von den Augen sind die Stirnauge die kleinsten, sie stehen in einem schwarzen Ringe und berühren die unteren Seitenaugen, welche die grössten von allen Augen sind, während die oberen Seiten- und die Scheitelaugen gleichgross sind D. Das Brustschild ist braun, wie der Rücken mit feinem dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen braun, wie der Kopf, die kleine Lippe dunkelbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun; an den Füssen sind Hüften, Kniee und alle Gelenke gelb, die andern Glieder braun. An der Hinterseite aller Kniee befindet sich mitten ein Höcker.

Hinterleibsbrücken ist grau, gelb gerieselt mit 4 gelben Muskelpunkten, der Bauch einfarbig grau, die Epigyne rotbraun in grauem Felde; die Spinnwarzen sind fast weiss.

♂ ist gefärbt wie das ♀; der stark erhöhte Kopf E F ist oben abgeflacht, und diese Fläche von einem schwarzen Saume eingefasst und durch eine Mittellinie in 2 Hälften geteilt, von denen jede eine Scheitelauge trägt. Am Taster ist das III. Glied merklich dünner, als das II., und das IV. endet in 2 dunkelbraune Spitzen G und H. Der Kolbendeckel ist sehr klein und die Genitalien einfach.

Fundorte: Diese Art wurde von Dr. Henking bei Göttingen (Hannover), von Bertkau in Bonn (am alten Zoll) gefunden.

Tapinocyba insecta L. Koch. *Lophocarenum* Bertk. *Plaesiocraerus* Sim. *Erigone* Koch.

Taf. XVIII, Fig. 286. A ♀ von oben $1\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ $1\frac{3}{4}$, ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, der breite, ziemlich gewölbte Kopf ist von 2 Linien überzogen, die an den Seitenaugen beginnen und sich hinter dem Kopfe in fast rechtem Winkel vereinigen, so ein langes Viereck umschliessend. Diese Zeichnung ist jedoch nicht immer deutlich. Das herzförmige Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun, wie das Brustschild; die Maxillen hellbraun mit gelber Spitze, sind kurz und schmal und mit ihren Enden gegen einander geneigt, die Lippe ist dunkelbraun, die Taster sind an den 3 ersten Gliedern gelb, an den 2 letzten bräunlich, die Füsse hellbraun, bis auf die Kniee und die Gelenke, welche gelb sind.

Hinterleibs Rücken ist hellgrau, oder gelblichgrau, Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das Feld über der Spalte gelb, die Epigyne braun, das Mittelfeld etwas heller grau, als die Seiten, die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀; das III. Tasterglied ist etwas dünner, als das II., und das IV., endet in 2 Fortsätze, von denen der eine vorn breit, der andere zugespitzt und gegen den breiten Kolbendeckel gebogen ist D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, Keyserling in Schlesien, Dahl in Holstein und bei Leipzig, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim unter Steinen am Wasser. Die Tiere sind von April ab geschlechtsreif anzutreffen.

Tapinocyba pallens Camb. *Erigone* Thor., Koch, Lebert.

Taf. XVIII, Fig. 287. A ♀ von oben $2\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ und ♂ $1\frac{3}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf etwas heller, als der Rücken und ein herzförmiger Fleck am Ende des Kopfes weissgelb A, die breiten dunkleren Muskellinien deutlich. Das stark gewölbte Brustschild ist gelb, dunkel umsäumt und so breit, als lang, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, wie der Rücken, Maxillen gelb, wie das Brustschild, Taster und Füsse schön einfarbig gelb.

Hinterleibs Rücken, wie Bauch sind gelb oder graugelb, die verhältnismässig grosse Epigyne ist braun, die Spinnwarzen sind gelb, wie der Rücken.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur etwas dunkler, und der helle Fleck auf dem Vorderleib ist noch deutlicher. Hinter den Seitenaugen befinden sich jederseits eine tiefe Grube, und 3 feine schwarze Linien ziehen sich über die Kopffläche. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, das IV. Glied läuft, von der Seite gesehen, in eine nach vorn und oben gerichtete, am Ende wieder nach unten gebogene Spitze aus. Von oben gesehen, befindet sich neben der Spitze C D noch eine kleinere nach innen zu, so dass das Glied breit gegabelt erscheint.

Fundorte: Koch fand die Tiere bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, ich selbst bei Hamburg im Walde unter Moos, wo sie vom Mai ab geschlechtsreif gefunden werden.

Tapinoeyba bicissa Camb. **Miconeta** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 288. A rechter  Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge  1 $\frac{3}{4}$ mm.

Der ganze Vorderleib des einzigen mir vorliegenden Tieres ist blassgelb, fast weiss, die Taster und Füsse reinweiss. Das IV. Tasterglied ist am Ende breit gegabelt, und von der Seite gesehen, der innere Zacken fast senkrecht aufgerichtet. An den Genitalien fehlt der grosse weissliche, blasenförmige Samenträger und an dessen Ende der kurze zweisitzige Eindringer z, besonders auf.

Hinterleib ist oben, wie unten, bräunlichweiss; die Spinnwarzen sind weiss. Ob diese blasse Färbung den Tieren eigentümlich ist, kann ich nicht sagen, denn mir liegt nur 1 entwickeltes  aus der Bertkauischen Sammlung vor und an diesem fehlen, merkwürdiger Weise, alle Seiten- und die Scheitelaugen, so dass das Tier nur die 2 Stirn-
augen hat.

Fundorte: Bertkau fand diese seltene Spinne im Ahrthale; Förster bei Aachen. Über ihre Lebensweise habe ich nichts erfahren, denn ob „*Erigone bicissa*“ L. Koch, die Professor Lebert in Schlesien im Moose fand, diese Art ist, kann ich nicht sagen.

Tapinoeyba praecox Camb.

Taf. XVIII, Fig. 289. A rechter  Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge  1 mm.

Vorderleib oben: bräunlich gelb, schwarz fein umsäumt; jederseits von den hinteren Seitenaugen zieht sich eine grade dunkle Furche, bis ans Kopfende. Das Brustschild ist gelblich, braun fein umsäumt, die Mandibeln, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse sind bräunlich-gelb, wie der Rücken. Am IV. Tastergliede befindet sich oben ein ein feiner, spitzer nach aufwärts und vorn gerichteter Dorn , der die Art leicht erkennen lässt.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich grüngrau, mit gelblichen feinen Äderchen und Pünktchen dicht überzogen, die vielfach wellenförmige Querbänder bilden. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt, wie der Rücken, das breite, von blassgelben Linien begrenzte Mittelfeld ist einfarbig hellgrau, die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Ein  dieser interessanten Art erhielt ich vom Grafen Keyserling aus Glogau.

Tapinoeyba subitanea Camb. **Erigone** Dahl.

Taf. XVIII, Fig. 290. A Vorderleib des  von oben und vorn, B linker  Taster von aussen,
C von oben, D  von oben $\frac{7}{8}$.
Ganze Länge  1 mm.

Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf heller als der Rücken und ziemlich erhöht, die kleinen Stirn-
augen stehen dicht aneinander, die doppelt so grossen Scheitelaugen weit zurück und um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt A. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, Lippe dunkler braun, die

kurzen Füsse gelb. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, und das IV. Glied endet oben in 2 Zacken y y'. An den Genitalien fällt ein eigentümlich geformter langer, trichterförmiger Samenbehälter σ , um den sich der Eindringer z z schlingt, besonders auf.

Fundorte: Ein σ dieser kleinen Art verdanke ich der Güte des Herrn Professor Dahl, der dasselbe in Holstein sammelte.

Tapinocyba Buddebergii Bsbg.¹⁾

Taf. XVIII, Fig. 291. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♀ von vorn.
Ganze Länge ♀ $2\frac{1}{4}$ mm.

Da diese Art grosse Ähnlichkeit mit „*T. Beckii*“ hat, sowohl in der Färbung des Hinterleibes, als in der Form der Epigyne, so will ich die Merkmale, in welchen sich beide Arten unterscheiden, besonders hervorheben.

♀ Der Vorderleib ist plump, am Gesicht breit und hoch, oben hellbraun mit schwarzem feinen Saume und breiten braunen Muskellinien. Von den Augen sind die Stirnangen die kleinsten, dann folgen in Grösse die Scheitelaugen, die hinteren Seitenaugen, und als grösste die vorderen Seitenaugen und diese sind um ihren Durchmesser von den Stirnangen entfernt. Die Scheitelaugen stehen um ihren doppelten Durchmesser von einander. Das Brustschild ist lehmgelb, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen und Lippe gelb mit weisser Spitze, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse gelb-hellbraun, aber stets heller als der Rücken.

Hinterleibs Rücken wie Bauch sind grau, gelblich gerieselt, die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundorte: Buddeberg fand ein ♀ bei Nassau, im April 1888, Bertkau ebenfalls ein solches bei Bonn, und ich bei Ems an der Lahn.

Tapinocyba tenella Bsbg.²⁾

Taf. XVIII, Fig. 292. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ $1\frac{1}{2}$ mm.

♀ Der schlanke Vorderleib ist oben hellgelb, der verhältnismässig grosse Kopf kaum vom Rücken abgesetzt und Muskellinien nicht bemerkbar. Das Brustschild ist hellgelb mit feinem braunen Saume, die kräftigen Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe braun, Taster und Füsse gelb, letztere an den Tarsen ins Bräunliche ziehend.

Hinterleibs Rücken ist bräunlich, graugelb gerieselt. Auf der unteren Hälfte sind drei dunkle feine Längslinien bemerkbar, neben welchen gelbliche Querflecken und -Binden stehen A, der Bauch ist hellgrau, die kleine Epigyne braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind blass bräunlichgelb.

Fundorte: Von diesen zarten Tierchen fand Zimmermann ein ♀ bei Ober Neissen in Nassau, ich ein solches bei Godesberg am Rhein an einer Feldhecke.

1) Bösenberg: „Die Spinnen der Rheinprovinz“ in den Verhandlungen des Naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück. 56. Jahrgang 1899.

2) Bösenberg: Die Spinnen der Rheinprovinz.

LXIII. Gattung: *Acartauchenius* Simon.***Acartauchenius scurrilis* Camb.**

Taf. XVIII, Fig. 293. A ♂ von oben $\frac{7}{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ von der Seite $\frac{10}{1}$, E von vorn $\frac{10}{1}$, F rechter Taster von aussen, G von oben.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: blassgelb, der Kopf namentlich gegen die Augen zu schwärzlich braun A; Kopf- und Muskellinien sind nicht erkennbar. Das herzförmige Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Kopf, Maxillen gelb wie das Brustschild, die schmale Lippe braun, Taster und Füsse bräunlich gelb.

Hinterleibsriicken ist schiefergrau, gelblich fein gerieselt und mit ebensolchen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken über der Spalte blassgelb, die Epigyne dunkelbraun, das Mittelfeld einfarbig schiefergrau; die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen etwas kürzer, als die unteren.

Vorderleib oben: citronengelb, der stark erhabene Kopf D und E ist an der Spitze mit abstehenden Haaren besetzt; die Stirnagen sind schwarz, sehr klein und stehen dicht an einander E, während die Scheitelaugen weit auseinander und hoch über den Seitenaugen stehen E y. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind gelblichweiss, während die Mandibeln gelb wie der Rücken sind, die Füsse weiss, an den weisslichen Tastern ragen das IV. Glied in stumpfer Spitze etwas auf den Kollendeckel über F G z z.

Fundorte: Bertkan fand diese interessante Art bei Bonn unter Steinen, bei Rheinbrohl im Ameisenhaufen, Herr Dr. Piesbergen bei Stuttgart, ebenfalls in einem Ameisenhaufen. Vom April ab sind die Tiere geschlechtsreif.

LXIV. Gattung: *Metopobactrus* Simon.***Metopobactrus prominulus* Camb. Erigone L. Koch.**

Taf. XVIII, Fig. 294. A rechter Taster von aussen, B von oben und innen, C Vorderleib des ♂ $\frac{10}{1}$, D Augenstellung des ♂ von der Seite $\frac{20}{1}$, E ♂ von oben $\frac{3}{1}$.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib fast so breit als lang, ist braun, schwarz umsäumt, der kleine, stark erhabene Kopf trägt an seiner Spitze die dicht beieinander stehenden Augen in einem schwarzen Felde. Hinter dem Kopfe steht ein schwärzlicher Fleck, in welchen von den hinteren Seitenaugen und der Kopfmittle, 3 feine dunkle Linien münden, und welcher sich als breiter Längsstreifen über den Rücken fortsetzt; die Muskellinien sind nur schwach angedeutet. Das glänzende Brustschild ist braun, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, letztere aussen und innen schwarz gestreift, die Lippe ist braun, wie das Brustschild, die Füsse sind gelb, die Hüften am Ende unten schwarz eingefasst. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, am IV. Gliede befindet sich oben ein vorwärts gerichteter Fortsatz, der zu einem kleinen Haken gebogen ist A B.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Bertkau im Ahrthale (Landskrone), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau; sie lebt sowohl an Teichufern, als auch Waldrändern unter Moos und abgefallenem Laub und ist von April ab geschlechtsreif.

LXV. Gattung: *Nematogmus* Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	An den Füssen sind:	Die Epigyne ist:
braun mit dunkelbraunem Kopfe.	dunkelbraun, schwarz umsäumt.	alle Glieder hellbraun.	dunkelbraun mit jedersits 1 grossen eiförmigen dunklen Samentasche . . . <i>obscurus</i> .
hellrotbraun.	hellrötlich braun, dunkelbraun umsäumt.	Schenkel und Kniee gelb, Schienen u. Tarsen braun.	rötlich mit dunkelbraunen Leisten, ohne sichtbare Samentaschen . . . <i>sanguinolentus</i> .

Mares:

- Das IV. Tastenglied endet in mehrere Spitzen, von denen die vorderste lang und aufwärts gerichtet ist. Der Kolbendeckel ist mitten doppelt so hoch, als am Anfange *obscurus*.
- Das IV. Tastenglied endet in mehrere Spitzen, die alle kurz und vorwärts gerichtet sind. Der Kolbendeckel ist mitten dreimal so hoch, als am Anfange *sanguinolentus*.

Nematogmus obscurus Bl. *Erigone* Thor., L. Koch. *Eustichothrix* Dahl. *Lophocarenum* Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 295. A ♂ von oben $\frac{1}{1}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂ $\frac{10}{11}$, E Gesicht des ♀ von vorn $\frac{10}{11}$, F rechter Taster von aussen, G von oben.
Ganze Länge ♂ und ♀ 1½ mm.

♂. Der ganze Körper ist gedrunen, fast plump. Der Vorderleib am Gesichte sehr breit, ist braun, der Kopf dunkler, als der Rücken, das Brustschild dunkelbraun, schwarz umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind braun, Lippe fast schwarz, die Taster und die kurzen, kräftigen Füsse hellbraun.

Hinterleibs Rücken ist schwarz, mit feinen grauen Äderchen und Winkelbinden, Bauch an den Seiten, wie der Rücken, die Epigyne dunkelbraun, das breite von hellgrauen Seitenlinien begrenzte Mittelfeld einfarbig schwarz; die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Der erhabene Kopf besteht aus 2 Abteilungen, deren scharf abgesetzte obere die Scheitelaugen D E, und die untere die 6 andern Augen trägt. Am Taster ist das II. Glied geschwifft, das IV. läuft in verschiedene Spitzen aus, von denen die vorderste F $\frac{1}{2}$ aufwärts, die letzte nach vorn und etwas abwärts gerichtet ist y. Der eigentümlich geformte Kolbendeckel trägt eine Längsreihe von einzeln stehenden kleinen dunklen Warzen, aus denen je 1 Borste z hervorkommt; ausserdem sind an den Genitalien, der sehr lange und feine schwarze Eindringer F G v, sowie ein storchschnabelartiger Haken w, und wenn der Taster von oben betrachtet wird, ein frei abstehendes, hellbraunes Chitin-Horn u, charakteristisch.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn, Förster bei Aachen, ich selbst bei Hamburg; sie lebt sowohl unter Moos am Rande von Kiefernwäldern (Bertkau), als auch an Teichufern unter Moos und Graswurzeln (Koch), und ist vom April ab geschlechtsreif.

Nematogmus sanguinolentus Walck. = **Eustichothrix** Dahl = **Erigone Simonii** Camb. f., Koch. = **Lophocarenum Simonii** Bertk.

Taf. XVIII, Fig. 296. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von oben.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ 2 mm.

Vorderleib oben: hellrötlichbraun, der Kopf ist breit, wenig erhaben und kaum abgesetzt; die Muskellinien schwach angedeutet. Das Brustschild ist hellrötlichbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind rötlichgelb, heller als der Rücken, die Lippe dunkelrotbraun, Taster gelb, die Füsse an Schenkel und Knien gelb, an Schienen und Tarsen bräunlich, die Tarsen meist dunkler, als die Schienen.

Hinterleibsriicken wie der Bauch weisslich gelb bis hellrötlich, mit feinen grauen Haaren dicht bedeckt; auf dem Rücken sind 4 deutliche, rötliche Muskelpunkte sichtbar; die Epigyne ist rötlichbraun mit dunklen Leisten, die Spinnwarzen sind gefärbt, wie der Bauch.

$\frac{1}{2}$ ist am Vorderleib ganz gefärbt wie das $\frac{1}{2}$, der Kopf ist ziemlich hoch, ohne scharf abgesetzt zu sein; am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. brännlich und der Kolbendeckel graubraun, letzterer hat oben über $\frac{2}{3}$ seiner Länge einen spitz endenden Kamm von kleinen Höckerehen, aus denen Borsten hervorgehen, wie bei „*obscurus*“. Von letzterer Art unterscheidet sich diese, ausser der Farbe, noch durch den viel höheren Kolbendeckel D $\frac{1}{2}$, durch den weniger abgesetzten Kopf und durch den gebogenen Dorn an den Genitalien, der bei „*obscurus*“ scharf, spitz und schwarz Fig. 295 F w, bei „*sanguinolentus*“ dagegen grau und häutig ist D w.

Am Hinterleib sind Rücken, wie Bauch und Spinnwarzen braun.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (sehr selten), Dahl in Baden (Freiburg), Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn (nicht selten), ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie lebt auf niederem Gebüsch und im hohem Grase an sonnigen Abhängen und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

LXVI. Gattung: *Hilaira* Simon.

Hilaira uncatata Camb.

Taf. XIX, Fig. 297. A Vorderleib des $\frac{1}{2}$, B rechter Taster von aussen, C Epigyne.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: gelbbraun mit kräftigen dunklen Muskellinien, der Kopf ist schlank und verhältnismässig sehr lang, scharf vom Rücken abgesetzt und ziemlich erhöht A. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelbbraun, die langen Füsse trüb rötlichgelb, Taster rötlichgelb, die 2 letzten Glieder dunkler, als die andern; das IV. Glied erweitert sich am Ende ganz erheblich und bildet einen grossen Haken B $\frac{1}{2}$, der nach vorn und unten gebogen ist und die Art schon bei oberflächlicher Betrachtung erkennen lässt. Die Genitalien sind ebenfalls charakteristisch und besonders fällt der im unteren Teile befindliche sensen-förmige, schwarze Eindringer y auf.

Hinterleibsrücken ist gelbbraun mit schwärzlichem Anfluge und einigen dunkleren Winkelbinden im unteren Teile, der Bauch wie der Rücken, nur etwas heller gefärbt, die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist mir unbekannt; nach Cambridge gleicht es ganz dem ♀, nur der Kopf ist weniger erhaben. Der Taster ist ohne Krallen, die Epigyne, die ich nach Cambridges Zeichnung wiedergebe, ist dreieckig und im oberen Teile von einem Hautlappen bedeckt C.

Fundorte: Von diesen sehr seltenen Tieren hat Förster einige bei Aachen gefunden (die jedoch in der Bertkauschen Sammlung nicht mehr vorhanden sind), ich fand ein einziges ♀ bei Pforzheim im Juni in einem Weinberge auf der Erde laufend.

LXVII. Gattung: *Caracladus* Simon.

Caracladus globipes L. Koch. **Erigone** L. K. **Walckenaëra** Dahl. **Erigonoplus** Sim. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 298. A) von oben ♂, B und C Epigyne, D rechter ♂ Taster von aussen,

E rechter ♂ Vorderfuss, F Knie des ♀ Vorderfusses.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♂. Der schlanke Vorderleib ist oben dunkelbraun, das stark gewölbte, glänzende Brustschild schwarzbraun, die Mandibeln sind braun, Maxillen schwärzlichbraun, die Lippe schwarz, die Taster und Füsse braun mit schwärzlichem Anfluge, alle Kniee an der Hinterseite stark gewölbt F.

Hinterleibsrücken und Bauch sind ganz schwarz oder schwarzgrau, die weit vorstehende Epigyne ist schwarz umrandet, die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; der Kopf ist stark erhaben und nach der Spitze zu sehr verschmälert. Das IV. Tasterglied ist am Ende, oben gabelartig gespalten und weit abstehend D. Ein sofortiges Erkennungszeichen dieser Art ist die stark entwickelte schwarze Vortarse des I. Fusspaares E.

Fundorte: Koch fand die Art bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz (nicht selten); sie lebt in feuchten Wiesen am Boden und ist von Mai ab geschlechtsreif.

LXVIII. Gattung: *Oedothorax* Bertkau.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne:
blassbraun, schwarzgrau fein umsäumt.	braun, dunkelbraun umsäumt.	hellbräunlichgelb.	dunkelbraun in gelblichem Felde, hat oberhalb der Seitenleisten 2 grosse eitförmige Samentaschen <i>sarcinatus</i> .
lederbraun, glänzend, dunkel umsäumt.	lederbraun, glänzend genarbt.	bräunlichgelb.	braun in gelblichem Felde, hat in der Mitte 2 grosse runde Samen- taschen <i>gibbosus</i> .

Mares:

A. Hinter dem Kopfe steht ein fingerförmiger, nach vorn gerichteter Höcker C.

B. Das III. Tasterglied ist 3mal so lang, als das IV. D . . .

C. Das IV. Tasterglied ist am Ende in einen vorderen schmäleren und einen hinteren
breiteren Teil gespalten Ey *sarcinatus*.

- A. Hinter dem Kopfe steht ein breiter, gewölbter Höcker C.
 B. Das III. Tasterglied ist nicht länger, als das IV. D.
 C. Das IV. Tasterglied ist am Ende in einen vorderen breiteren und einen hinteren
 schmäleren Teil gespalten E.

Oedothorax sarcinatus L. Koch. **Erigone** L. K. **Neriène** Sim.

Taf. XIX, Fig. 299. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Vorderleib des $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, D rechter
 Taster von aussen, E von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 2, $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: blassbraun, schwarzgrau fein umsäumt, das Gesicht ist verhältnismässig breit und fast grade abgeschnitten A, die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist braun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln und Maxillen sind blassbraun, wie der Rücken, die sehr schmale Lippe braun, aber heller als das Brustschild, Taster und Füsse hellbräunlichgelb.

Hinterleibs Rücken ist schiefer- oder gelbgrau mit feinen gelblichen Querbinden und Fleckchen, der Bauch an den Seiten schwarz, graugelb gerieselt, das Mittelfeld einfarbig bräunlich, die wenig vorstehende Epigyne dunkelbraun in gelblichem Felde, die Spinnwarzen sind blassgelb. $\frac{1}{2}$ ist gefärbt wie das $\frac{1}{2}$. Auf der Vorderleibs Rückenmitte steht ein heller, fingerförmiger, nach vorwärts gerichteter Höcker C. Das III. Tasterglied ist 3mal so lang als das IV., und letzteres vorn in einen breiten und einen schmalen Teil gespalten D E y.

Fundorte: Diese seltenen Tiere sind bis jetzt nur von Dr. L. Koch bei Nürnberg gefunden, sie leben an dunklen Waldstellen unter Moos und sind vom März ab geschlechtsreif.

Oedothorax gibbosus Bl. **Erigone** L. K. **Neriène** Bl.

Taf. XIX, Fig. 300. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Vorderleib des $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, D rechter $\frac{1}{2}$ Taster
 von aussen, E von oben.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3, $\frac{1}{2}$ 2 mm.

Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt mit breiten dunklen Muskellinien. Der vordere Teil des Rückens ist höckerartig erhöht und etwas heller, als der übrige Rücken C. Das Brustschild ist chocoladebraun, schwarz umsäumt, die Mandibeln sind braun und haben an der Vorderseite, etwas unter der Mitte, an der Klauenfureche einen verhältnismässig grossen, scharfen Zahn. Die Maxillen und Lippe sind braun, letztere am Ende dunkelbraun eingefasst, Füsse und Taster sind bräunlichgelb, das IV. Glied der letzteren ragt über den kleinen Kolbendeckel vor und ist am Ende in einen breiteren und schmäleren Teil gespalten D E.

Hinterleibs Rücken wie Bauch sind heller oder dunkler braungrau bis schwarzgrau und auf dem unteren Teile des Rückens stehen 4—5 gelbliche Querbinden. Die Spinnwarzen sind blassbraun.

Vorderleib oben: lederbraun, glänzend, mit breiten schwarzen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild ist glänzend, genarbt und lederbraun mit dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen etwas heller braun, Lippe dunkelbraun, die Füsse, Taster und der Hinterleib gefärbt, wie beim $\frac{1}{2}$, nur geht die Färbung des Hinterleibes manchmal ins Gelbliche. Die einfache, nicht vorstehende Epigyne steht in gelblichem Felde.

Fundorte. Förster fand diese Art nicht selten bei Aachen, Koch bei Nürnberg; sie lebt auf Pflanzen an Gräben im Walde, und ist von Mai bis zum Herbst geschlechtsreif zu finden.

LXIX. Gattung: *Thyreosthenius* Simon.

Thyreosthenius biovatus Camb. *Diecyphus* Bertk. *Peponocranium* Sim.

Taf. XIX, Fig. 301. A ♀ von oben $\frac{1}{2}$, B und C Epigyne, D Gesicht des ♂¹⁰, E rechter Taster von aussen, F von oben.
 Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben ist braun, fast so breit als lang; der scharf abgesetzte kleine Kopf etwas erhöht, die Umsäumung desselben, die Muskellinien und eine Mittellinie über den Rücken sind dunkelbraun. Das Brustschild ist braun wie der Rücken, dunkelbraun breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen sind gelbbraun, letztere mit weissen Spitzen, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse lehmgebl.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelblichgrau mit schwärzlichem Anfluge, namentlich um die gelblichen Spinnwarzen, die Epigyne ist dunkelbraun.

♂ ist dem ♀ ähnlich gefärbt, jedoch im Ganzen heller. Auf dem Kopfe stehen 2 eiförmige mitten verbundene Höcker, die an der Innenseite je ein Scheitelauge tragen D, was bei keiner der ähnlich gestalteten Arten von „*Dicyphus*“ und „*Dismodicus*“ der Fall ist. Das IV. Tasterglied endet in 2 Spitzen, ähnlich wie bei „*Kalczynskiellum fuscum*“.

Fundorte: Buddeberg fand 2 ♂ dieser seltenen Art in Nassau in dem Haufen von *Formica rufa* und Simon hat sie als obige Art bestimmt, einige ♂ fand Bertkau bei Bonn.

LXX. Gattung: *Peponocranium* Simon.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Das Brustschild ist:	Die Füsse sind:	Die Epigyne ist eine von:
blassgelb, schwarz fein umsäumt.	blassgelb, schwarz breit umsäumt.	gelblich weiss.	kraftigen, braunen Leisten eingefasste Öffnung, neben der 1 Paar runder brauner Saementaschen steht. <i>Inducrum.</i>
trüb weiss.	blassbraun, dunkelbraun umsäumt.	weissgrau, Schienen und Tarsen I. Paares grau.	zarten, braunen Leisten eingefasste Öffnung, über der ein Paar runder brauner Saementaschen steht . . . <i>orbiculatum.</i>

Mares:

- A. Das IV. Tasterglied endet in 2 kurze, abwärts gebogene Spitzen EFyy.
- B. Der Eindringer ist kurz und hakenförmig aufwärts gebogen *Inducrum.*
- A. Das IV. Tasterglied endet in 1 lange, aufwärts gebogene Spitze EFxS.
- B. Der Eindringer ist lang und peitschenartig gewunden *orbiculatum.*

Peponocranium orbiculatum Camb. *Lophocarenum* Bertk.

Taf. XIX, Fig. 302. A ♀ von oben $\frac{1}{4}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂²⁰, E rechter Taster von aussen, F von oben.
 Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1\frac{1}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: trüb weiss, der etwas vorstehende Kopf ist heller, als der Rücken, das wappenförmige Brustschild ist blass bräunlich, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind

blassgelb, Maxillen und Lippe gelb, Taster und Füsse weissgrau, die Schenkel und Tarsen des I. Fusspaares grau.

Hinterleibsbrücken wie Bauch sind weissgrau mit schwärzlichem Anfluge um die blassgelben Spinnwarzen, die Epigyne ist braun.

ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♂, manchmal jedoch etwas dunkler. Der hoch erhabene, nach hinten gerichtete Kopf trägt oben die weit auseinander stehenden Scheitelaugen, während die kleinen Stirn- und Seitenaugen dicht aneinander, und mit den Seitenaugen in einer Linie an der Basis der Kopferhöhung stehen. Das IV. Tasterglied hat eine schwarz umsäumte vorstehende Spitze E-F, und an den Genitalien fällt der lange schwarze, peitschenförmige Eindringer y-y auf.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn (am Venusberge) unter Moos.

Peponoceranium ludicrum Camb. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 303. A von oben $\frac{1}{2}$, B und C Epigyne, D Vorderleib des ♂²⁰, E rechter Taster von aussen, F von oben.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ mm.

Vorderleib oben: blassgelb, schwarz fein umsäumt, der ziemlich erhabene Kopf ist dunkel abgegrenzt, das Brustschild ist blassgelb, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln sind blassbraun, Maxillen weissgelb, Lippe schwarz, wie die Umsäumung des Brustschildes, Füsse und Taster gelblichweiss.

Hinterleibsbrücken wie Bauch sind blass rötlichgelb, mit schwarzem Anfluge um die weissgelben Spinnwarzen, die Epigyne ist von feinen braunen Leisten eingefasst, neben welchen 1 Paar runder Samentascht steht B-C.

ist gefärbt, wie das ♂. Der stark kegelförmig erhöhte Kopf trägt oben die Scheitel- und an der Basis des oberen Teiles die übrigen Augen, fast ganz so wie bei der vorigen Art, von der diese sich besonders dadurch unterscheidet, dass das IV. Tasterglied am Ende gegabelt ist E-F y-y.

Fundorte: Bertkau fand diese Art bei Bonn (Venusberg) ziemlich häufig im Moose, ich selbst bei Godesberg an Gartenpfosten (in der Rheinallee). Von Mai ab sind die Tiere geschlechtsreif.

LXXI. Gattung: **Abacoproeces** Simon.

Abacoproeces saltuum Camb. **Erigone** L. K. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 304. A von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C Vorderleib des ♂¹⁶, D Vorderleib des ♀ von der Seite¹⁶, E Kopf des ♂ von vorn¹⁶, F Vorderleib des ♀ von oben¹², G rechter Taster von aussen.
Ganze Länge $\frac{1}{2}$ ²³, $\frac{1}{4}$ ² mm.

Vorderleib oben: braun, schwarz fein umsäumt, der Kopf ist ziemlich erhaben und vom Rücken scharf abgesetzt, die dunkle Einfassungslinie desselben endet in eine tief schwarze Rückengrube A. Die Scheitel- und Seitenaugen stehen sehr weit auseinander, sowohl beim ♂

als auch beim ♂ A E F. Das Brustschild ist braun, etwas heller, als der Rücken, und dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Rücken, Maxillen hellbraun, die kleine Lippe fast schwarz, die Taster hellbraun, die 2 letzten Glieder etwas dunkler als die 3 ersten. An allen Füßsen sind die Hüften und Kniee gelb; an den 2 ersten Paaren sind die Schenkel, besonders gegen das Ende und die ganzen Schienen dunkelbraun, die Tarsen etwas heller braun; an den 2 letzten Paaren jedoch sind Schenkel und Tarsen hellbraun, und nur die Schienen dunkelbraun.

Hinterleibsriicken ist schwärzlich grau, der Länge und Quere nach gelblich geriestelt, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld und die Umgebung der bräunlichen Epigyne sind blass gelbgrau, die breiten, aber kurzen Spinnwarzen hellgelb, an den Seiten, namentlich den inneren, braun umsäumt.

♂ Vorderleib oben: blassgelb, um den Kopf ins Rötliche ziehend, der Kopf selbst ist weisslich gelb, stark erhaben und scharf vom Rücken abgesetzt; die Scheitelaugen stehen auf dem breiten, helmartig vorspringenden oberen Kopfteile DEF, während die übrigen Augen fast in einer Linie auf dem unteren Kopfteile stehen E F. Das Brustschild ist trüblassgelb, der Rand etwas dunkler als die Mitte, und unter den Maxillen durch einen feinen schwarzen Strich abgegrenzt, die Mandibeln sind hellgelb, Maxillen, Lippe, Taster und Füsse fast weiss. Am IV. Tasterglied steht oben mitten ein kleiner Höcker y, und an den Genitalien fällt der breite Eindringler z besonders auf.

Hinterleibsriicken ist braungrau, mit gelblichen Winkelbinden und Flecken, der Bauch mitten braungrau, über der Spalte weiss, und die Spinnwarzen sind blassgelb.

Fundort: Koch fand diese Tiere bei Nürnberg unter Moos (selten), Bertkau bei Bonn und ich selbst bei Pforzheim (sehr selten) unter Steinen; im September und Oktober findet man entwickelte Tiere.

LXXII. Gattung: *Cineta* Simon.

Cineta gradata Simon.

Taf. XIX, Fig. 305. A ♂ von oben $\frac{7}{11}$, B und C Epigyne.

Ganze Länge ♂ $1\frac{3}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: braun, mit dunkler Kopfumsäumung; Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun. An den Füßsen sind Schenkel und Kniee gelb, Schienen und Tarsen dunkelbraun.

Hinterleib ist oben wie unten bräunlichgrau, der Bauch etwas heller, als der Rücken, die Epigyne schwarzbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassbraun.

Fundort: Von dieser interessanten Art fand ich ein ♂ bei Pforzheim, das mir Herr E. Simon als obige Art bestimmte.

LXXIII. Gattung: *Minyriolus* Simon.

Feminae:

Vorderleib hellbraun, dunkelbraun umsäumt, Brustschild schwarzbraun, schwarz umsäumt, glänzend, Füsse gelb, sehr kräftig, die Epigyne hellbraun in dunkelbraunem Felde, hat jederseits oben eine dunkelbraune eiförmige Saumentasche *pusillus*.

Vorderleib braun, schwarz umsäumt, Brustschild braun, dunkelbraun umsäumt, Füße gelbbraun, Stammdeckel weisslich, Epigyne?

Mares:

- A. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat 1 Fortsatz, der in 2 schwarze, hornige Spitzen, eine längs obere und eine kurze untere endet F G.
 B. Am Ende der Genitalien befindet sich ein spirälig aufgewollter, starker und senkrecht fest anliegender Eindringer F
- A. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat 2 Fortsätze, einen kurzen graden w w, und einen langen, lokenförmig gebogenen mit schwarzer Spitze z z; zwischen beiden Fortsätzen steht eine Reihe langer Borsten v v.
 B. Am Ende der Genitalien befindet sich ein kurzer, plumper, aufwärts gebogener Eindringer

Minyriolus pusillus Wider-Reuss. = **Micryphantes ochropus** Ohl. = **Lophocarenum apiculatum** Mge.
Erigone Thor., L. Koch. **Walckenaëra** Dahl. **Lophocarenum** Bertk.

Taf. XIX, Fig. 306. A ♀ von oben τ_1 , B Vorderleib des ♀ τ_1 , C und D Epigyne, E Vorderleib des ♂ τ_1 , F rechter ♂ Taster von aussen, G von oben, H ♂ von oben τ_1 .
 Ganze Länge ♀ $1\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun oder graubraun, dunkler umsäumt, der Rücken ist sehr hoch gewölbt, in der Mitte höher, als der Kopf, dieser ist gleich hinter den Seitenaugen scharf abgesetzt und durch dunklere Färbung umsäumt und gezeichnet B; alle Augen sind tiefschwarz umrandet und die Muskellinien deutlich. Das Brustschild ist schwärzlich braun, schwarz umsäumt und glänzend, die Mandibeln sind braun, wie der Rücken, Maxillen hellbraun mit schwarzer Spitze, die Lippe schwarzbraun, Taster und Füsse gelb, die Hüften der letzteren am Ende schwarz umsäumt.

Hinterleibsriicken ist schwärzlichbraun oder schwarz, der Bauch an den Seiten wie der Rücken und braun geriebelt, das Mittelfeld einfarbig dunkelbraun, die unscheinbare Epigyne hellbraun mit dunkelbraunem Rande, die Spinnwarzen sind schwärzlich graubraun.

♂ Vorderleib ist gefärbt wie beim ♀, der erhabene Kopf ist vom Rücken scharf abgesetzt und liegt diesem gleichsam auf. Das IV. Tasterglied ist unten gehöhlt und hat einen nach auswärts gerichteten, bis auf die Mitte des braunen Kollbendeckels reichenden Fortsatz, der in 2 hornige Spitzen endigt F G. Am Ende der Genitalien liegt ein starker, tiefschwarzer, im Kreis aufgewollter Eindringer F.

Fundorte: Ohlert und Menge fanden diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Keyserling bei München, Bertkau bei Bonn, Zimmermann bei Nassau, Dahl in Holstein, ich selbst bei Hamburg; sie lebt auf niedern Pflanzen im Walde, namentlich auf Waldwiesen, und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Minyriolus servulus Sim.

Taf. XIX, Fig. 307. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben, C Gesicht und Mandibeln des ♂ von vorn.
 Ganze Länge ♂ $1\frac{1}{4}$ mm.

♂ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, schwarz umsäumt; der wenig erhabene Kopf läuft vorn in eine Spitze aus C. Das herzförmige Brustschild ist so breit als lang, braun wie der Rücken mit dunkelbraunem Rande, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun,

stets heller, als Rücken und Brustschild; die Lippe ist dunkelbraun. Die Füsse sind entsprechend der Färbung des Vorderleibes gelbbraun bis braun. Am Taster ist das IV. Glied ganz eigentümlich geformt, es hat 2 Fortsätze, einen kurzen graden w w, und einen langen, hakenförmig gebogenen z z, der in eine schwarze Spitze endet; zwischen diesen beiden Fortsätzen steht mitten, hart am Rande eine Reihe von etwa 6 langen schwarzen Borsten y y, die sehr charakteristisch sind.

Hinterleib ist oben wie unten heller oder dunkler braungrau, die Stigmendeckel und die Spinnwarzen sind weisslich oder blassgelb.

Fundort: Bertkau fand einige ♂ dieser seltenen Art in der Rheinprovinz.

V. Familie: *Scytodoidae* Keyserling.

1. Gattung: *Scytodes* Latreille.

Scytodes thoracica Latr.

Taf. XIX, Fig. 308. A ♀ von oben $\frac{1}{2}$, B Vorderleib von der Seite $\frac{1}{2}$, C Augenstellung, D Epigyne, E rechter Taster von aussen, F ♂ von oben $\frac{1}{2}$.

Ganze Länge ♂ 7 $\frac{1}{2}$, ♀ 4 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb mit schön brauner Zeichnung A B. Das langeiförmige Brustschild ist blassgelb mit einem braunen Flecken in der Mitte und mit 4 kommaförmigen, ebenfalls braunen Randflecken an jeder Seite, die Mandibeln sind gelb mit einem braunen Flecken vorn in der Mitte, Maxillen und Lippe gelb. Taster und Füsse sind blassgelb, wie der Vorderleib. An den Füssen sind die Schenkel 3, Kniee 1, Schienen 3 und Vortarsen 2 dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind gelb wie der Vorderleib und braun gefleckt, die Epigyne bräunlich und die sehr kleinen Spinnwarzen gelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀.

Fundorte: Bertkau und Buddeberg fanden diese Tiere am Rhein.

VI. Familie: *Pholcoidea* Thorell.

1. Gattung: *Pholcus* Walckenaër.

Feminae:

A. Der Zahn am Ende der Klauenfurche ist verhältnismässig klein und nach unten gebogen. Grösse des ganzen Tieres 7–8 mm.

B. Die Epigyne ist kaum halb so hoch, als der Spalt breit ist *phalangivides*

A. Der Zahn am Ende der Klauenfurche ist gross und nach aussen gebogen. Grösse des ganzen Tieres 5–6 mm.

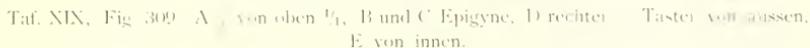
B. Die Epigyne ist eben so hoch, als der Spalt breit ist *opilionoides*.

Mares:

Der weisse Samenbehälter an der inneren Seite der Geschlechtsteile ist in der Mitte eingeschnürt, der Teil \times ist tief schwarz und hat die Form eines Schüßes *phalangivides*.

Der weisse Samenbehälter an der inneren Seite der Geschlechtsteile ist in der Mitte nicht eingeschnürt, der Teil \times ist dunkelbraun und hat die Form eines gewölbten Ambosses *opilionoides*.

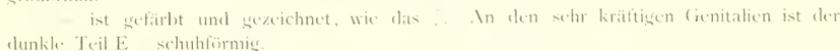
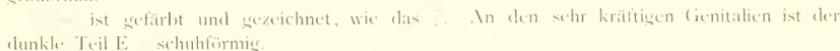
Pholeus phalangioides Füst.

Taf. XIX, Fig. 309 A  von oben $\frac{1}{4}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ 7—8 mm.

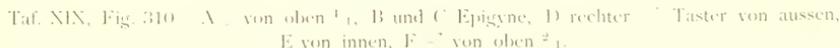
Vorderleib oben: blassbraungrau, die Zeichnung auf der Rückenmitte braun A. Das Brustschild ist ebenfalls graubraun, mit kaum bemerkbaren helleren Flecken an den Einlenkungen der Füsse, Mandibeln sind braun, je nach der ganzen Färbung des Tieres heller oder dunkler und haben am Ende der Klauenfurchen einen verhältnismässig kleinen Zahn, der nach unten gerichtet ist, Maxillen und Lippe sind gefärbt, wie Brustschild, die sehr kleinen und zarten Taster sind blassbraun, die Füsse gelb- oder hellbraun, das Ende der Schenkel und Schienen ist heller, die Knicke und Anfänge der Schienen dunkler, als die Färbung im Uebrigen.

Der ganze Hinterleib ist blassbraun, die Epigyne rotbraun, die Spinnwarzen dunkelgrau.

 ist gefärbt und gezeichnet, wie das . An den sehr kräftigen Genitalien ist der dunkle Teil E schuhförmig.

Fundorte: Dahl fand diese Art in Holstein (Kiel) in Häusern, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim, in Steinbrüchen und Weinbergen zwischen Steinen, und vom Mai ab entwickelte Tiere.

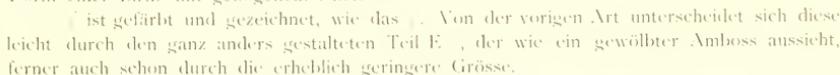
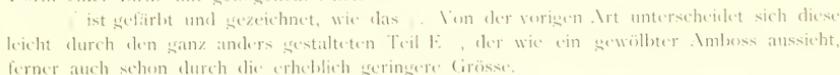
Pholeus opilionoides Schr.

Taf. XIX, Fig. 310 A  von oben $\frac{1}{4}$, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E von innen, F $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{4}$.

Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 5—6, $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ 2—5 mm.

Vorderleib oben: gelb, die Rückenzeichnung braun A. Das Brustschild ist braun mit gelbem Mittelstreif und ebensolchen rundlichen Seitenflecken über den Einlenkungen der Füsse, die kleinen Mandibeln sind trübgelb und haben am Ende der Klauenfurchen einen verhältnismässig grossen, etwas nach aussen gerichteten Zahn, die schmalen Maxillen und die grosse Lippe sind hellbraun, die sehr zarten, kurzen Taster gelb, die sehr langen, dünnen Füsse gelb bis auf die Knicke, das Ende der Schenkel und die Einlenkung der Schienen, welche braun sind.

Der Hinterleib ist überall grau, nur hier und da ist auf dem Rücken eine schwache Zeichnung A bemerkbar; die wulstige Epigyne ist rotbraun und ähnelt, von der Seite gesehen, der Form einer Birne mit gebogenem Stiele C.

 ist gefärbt und gezeichnet, wie das . Von der vorigen Art unterscheidet sich diese leicht durch den ganz anders gestalteten Teil E, der wie ein gewölbter Amboss aussieht, ferner auch schon durch die erheblich geringere Grösse.

Fundorte: Diese Art ist über den grössten Teil Deutschlands verbreitet, Zimmermann fand sie in der Lausitz, Koch bei Nürnberg (selten), Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst in Nassau (Ems) und bei Pforzheim, sie ist viel häufiger, als die vorige Art und bei Pforzheim fast in jedem Weinberge, wo grössere Steine auf Haufen liegen, ferner trifft man sie in verlassenen Steinbrüchen, aber auch in Häusern und an Gartenmauern, und zwar von April an geschlechtsreif.

VII. Familie: *Zodarioidea* Thorell.

I. Gattung: *Zodarium* Walckenaer.

Zodarium germanicum C. L. K. *Enyo* C. L. K., L. Koch.

Taf. XIX, Fig. 311. A ♀ von oben $\frac{1}{3}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

$\frac{1}{3}$ Vorderleib oben: dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf ist schwarzbraun, die Augen, ausser den Stirnangenen, sind weiss. Das oben grade abgeschnittene, unten spitze Brustschild ist braun, mit feinem dunklen Saume, die Mandibeln sind kastanienbraun, die kleinen Maxillen und die Lippe graubraun, Taster und Füsse, bis auf die schwarzen Schenkel braun mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist schwarz, der Bauch an den Seiten ebenfalls schwarz, die sehr kleine Epigyne bräunlich, das breite, nicht ganz zu den Spinnwarzen reichende, und unten in 2 Teile abgerundete Mittelfeld gelbbraunlich, die Spinnwarzen, von denen die unteren viel länger und stärker sind als die oberen, sind an der Basis braun und im oberen Teile gelb.

♂ ist ganz gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; der Taster ist, bis auf das dunkelbraune III. Glied schwarz und an IV. Gliede befindet sich ein langer und starker, an der Spitze nach aussen gebogener Fortsatz C D.

Fundorte: Dr. L. Koch fand diese seltenen Tiere im fränkischen Jura unter Steinen und bei Nürnberg unter der Cladoniendecke des Waldbodens an trockenen Stellen, Zimmermann fand sie in der Lausitz. Die Tiere sind vom Mai an geschlechtsreif zu treffen.

VIII. Familie: *Calommatoidea* Thorell.

I. Gattung: *Atypus* Latreille.

Feminae et Mares:

- A. Die Rückengrube des Vorderleibs ist oben offen \bigcirc .
- B. Die Spinnwarzen sind deutlich 4gliedrig *piceus*.
- A. Die Rückengrube des Vorderleibs ist unten offen \bigcirc .
- B. Die Spinnwarzen sind 3gliedrig, oft am letzten Gliede mit Andeutung einer weiteren Gliederung . . . *affinis*.

Atypus piceus Sulz.

Taf. XX, Fig. 312. A ♀ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ bis 17, ♂ bis 11 mm. Mit den Mandibeln ♀ 22, ♂ 16 mm.

$\frac{1}{3}$ Vorderleib oben: gelbbraun, der Augenhügel ist dunkelbraun, der Vorderrand braun umsäumt und über den Kopf ziehen sich 3 feine schwarze Linien zu der nach oben offenen Rückengrube. Das Brustschild ist dunkelbraun, schwarz fein umsäumt, um die Mitte stehen kreisförmig 4 Paar hellbrauner ovaler Flecken, von denen die untersten die grössten, die des

II. Paares von oben, die kleinsten sind. Die Mandibeln sind gelbbraun, gegen das Ende ins Schwarzbraune übergehend, die Maxillen und die sehr kleine Lippe sind braun, die Taster gelbbraun, die Glieder II, III und IV oben dunkelbraun längsgestreift; die gelbbraunen Füsse sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Endtarsen, oben dunkelbraun längsgestreift und am Ende dunkelbraun schmal umsäumt.

Hinterleibsrücken ist braun bis schwarzbraun mit einem grossen, gelben Flecken kurz hinter dem Anfange und mit ebensolchen kleinen Fleckchen und Punkten übersät, der Bauch ist gefärbt wie der Rücken, nur etwas dunkler und ebenfalls gelb klein gefleckt, die Epigyne und die Stigmendeckel sind heller oder dunkler einfarbig braun, die Spinnwarzen hellbraun, dunkelbraun gefleckt oder gestreift, die unteren ein- die oberen 4gliedrig.

♂ ist viel dunkler, als das ♀, das ganze Tier sieht dunkelrot- oder schwarzbraun aus; die hellen Flecken des Brustschildes sind wenig deutlich, jedoch der grosse Flecken auf dem Hinterleibsrücken und die braunen Stigmendeckel stets deutlich. Am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkelbraun, die andern braun und der Kollbendeckel viel dünner und zarter, als das IV. Glied, ausserdem unterscheiden die Genitalien diese Art leicht von der folgenden.

Findorte: Dr. L. Koch fand diese Art bei Nürnberg nicht selten im Walde, Bertkau in der Rheinprovinz an sonnigen, grasigen Abhängen, Dr. Zimmermann in Nassau. Die Tiere sind von März oder April an geschlechtsreif zu finden.

Atypus affinis Eichw.

Taf. XX, Fig. 313. A ♂ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C Brustschild des ♀, D rechter ♂ Taster von aussen, E von innen, F ♂ von oben $\frac{2}{3}$.

Ganze Länge ♀ 12, ♂ 7 mm. Mit Mandibeln ♂ 16, ♀ 12 mm

♂: Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz umsäumt, die Augen stehen auf einer kleinen vorspringenden Ausbuchtung; die tief eingedrückte Rückengrube ist unten offen. Das Brustschild ist gelbbraun mit 4 Paar heller Flecken C, wie bei „*picus*“, aber nicht so deutlich. Die Mandibeln sind braun, die Klauen dunkelkirschrot, schwarz eingefasst, die Maxillen und Lippe rötlichbraun, die Taster und Füsse gelbbraun, wie der Vorderleib.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich braun, gelb klein gefleckt und punktiert; auf der oberen Hälfte steht ein grosses, abgegrenztes Mittelfeld, das am Anfange und unten dunkelbraun, mitten hellbraun ist. (Diese Zeichnung ist beim ♂ stets sehr deutlich, beim ♀, und namentlich bei dem hellen, weniger.) Der Bauch ist rotbraun, die Epigyne und die Stigmendeckel sind gelbbraun, die unteren eingliedrigen Spinnwarzen sind braun, die oberen fast 3mal so langen 3gliedrigen sind am unteren Gliede braun, an den beiden andern gelb.

♂ ist dunkler gefärbt, als das ♀, der Vorderleib dunkelbraun, Hinterleib schwarzbraun. Am Taster ist, wie bei der vorigen Art, der Kollbendeckel dünner und zarter als das IV. Glied, die Genitalien sind aber von denen der letzteren erheblich verschieden.

Findorte: Bertkau fand diese Tiere an verschiedenen Orten des Rheines von Rüdesheim bis Bonn; sie leben an sonnigen Abhängen, wie vorige Art, indes häufiger auf Heiden und in Föhrenwäldern.

IX. Familie: *Agalenoidea* Thorell.I. Gattung: *Coelotes* Blackwall.

Feminae.

- | | |
|--|------------------|
| A. Die Epigyne ist hellbraun, von oben und unten gleich starken, dunkelbraunen Leisten eingefasst, eine hochgewölbte Öffnung, die oben breiter ist als unten | } <i>inermis</i> |
| B. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt | |
| A. Die Epigyne ist hellbraun mit schwarzen Leisten, die oben viel breiter sind, als unten und hat eine lang viereckige Form | } <i>atropos</i> |
| B. Das Brustschild ist hellrotbraun, dunkelbraun umsäumt | |

Mares:

- C. Das III. Tasterglied hat aussen einen langen, breiten, innen gehöhlten Fortsatz w.w.
 D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen schlanken, spitzen Fortsatz *atropos*
- C. Das III. Tasterglied hat aussen keinen Fortsatz.
 D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, gehöhlten und spitzen Fortsatz *inermis*

Coelotes atropos Walck.

Taf. XX, Fig. 314. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben, E ♂ von oben $\frac{2}{1}$.
 Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 11 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis braun mit breiten dunklen Muskellinien, der Kopf ist heller oder dunkler rotbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist hellrotbraun mit dunklem Saume, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun, die Taster an den 3 ersten Gliedern hellbraun, an den 2 letzten dunkel rotbraun, Füße hellrötlichbraun, Hüften und Schenkel heller, als die übrigen Glieder.

Hinterleibsriicken ist grau mit schwärzlicher Zeichnung A, der Bauch gelblichgrau, an den Seiten mit bräunlichen Flecken, die Epigyne hellbraun von schwarzen Leisten eingefasst, die Spinwarzen sind heller oder dunkler braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster haben sowohl das III., als auch das IV. Glied aussen je einen Fortsatz C D w.w. und an den Genitalien ist der Zapfen y spitzer, der Eindringler z viel kürzer, als bei der folgenden Art.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt im Walde besonders im Moose, aber auch unter Steinen und ist vom Frühjahr bis zum Herbst geschlechtsreif zu treffen.

Coelotes inermis L. Koch.

Taf. XX, Fig. 315. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D das III. und IV. Glied von oben.
 Ganze Länge ♀ 11, ♂ 9 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb, die Muskellinien und der nach dem Gesicht zu dunkler werdende Kopf sind rötlichbraun. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die stark knieförmig gebogenen Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen und Lippe braun mit gelben Spitzen, am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, das IV. hellbraun und das V. dunkler braun; die Füße sind gelb- oder hellrötlichbraun, die Schenkel am hellsten, die Tarsen am dunkelsten.

Hinterleibsriicken ist heller oder dunkler grau mit schwärzlicher Zeichnung A, die aber

manchmal kaum angedeutet ist, der Bauch gelblichgrau oder bräunlichgelb, die Epigyne hellbraun von dunklen Leisten eingefasst und die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, das IV. Tasterglied hat aussen einen wenig abstehenden Fortsatz, der nicht länger ist, als das Glied selbst C D . An den Genitalien fällt ein in durchsichtiger Umhüllung sitzender, kurzer, stumpfer Zapfen y, und der weit abstehende, mit schwarzen Haken versehene Eindringler z besonders auf.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in Nassau, Fickert und Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim, sie ist überall seltener als die vorige, lebt an denselben Stellen wie diese und ist von Juni an bis zum Herbst geschlechtsreif zu treffen.

II. Gattung: *Textrix* Sundevall.

Textrix denticulata Oliv. = *lycosina* Mge.

Taf. XX, Fig. 316. A ♀ von oben ¹/₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 6¹/₂, ♂ 5¹/₂ mm.

Vorderleib oben: an den Seiten braun, schwarz umsäumt, über die Mitte zieht sich ein breiter heller Längsstreifen bis zur Rückengrube. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind kaffeebraun, erstere beiden glänzend, die Lippe ist dunkelbraun, Taster und Füsse sind braun, dunkelbraun geringelt und zwar an den Füssen die Schenkel 3, Kniee 1, Schienen 2 und Vortarsen 1 (am Ende); die Ringe sind jedoch nicht ganz geschlossen, sondern an den oberen Seiten der Glieder offen.

Hinterleibs Rücken ist im Grunde braun; die Seiten schwarz punktiert und gestreift, umschliessen ein breites, gezacktes, hellbraunes Längsfeld, dessen Mitte wieder rötlich ist. Der Bauch ist gelbbraun, an den Seiten schwarz gefleckt; die grosse Epigyne ist von einer feinen rotbraunen Leiste eingefasst und endet unten in ein ebenfalls rotbraunes, vorstehendes Beutelchen B. Die unteren Spinnwarzen sind dunkelbraun, bedeutend stärker, aber nur halb so lang, als die oberen; diese sind hellbraun und ihre II. Glieder länger und viel dünner, als die I.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch meist etwas dunkler; die Taster C und D sind so charakteristisch, dass eine Beschreibung unnötig ist.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Koch im fränkischen Jura, Zimmermann im Taunus, Dahl in Holstein, Bertkau in der Rheinprovinz, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und am Rheine; sie leben unter Steinen, an Bäumen, in Mauerspalten und gelegentlich auch in Hecken und sind vom Mai an geschlechtsreif zu finden.

III. Gattung: *Histopona* Thorell.

Histopona torpida C. L. Koch.

Taf. XX, Fig. 317. A ♀ von oben ¹/₁, B und C Epigyne, D rechter Taster von aussen, E das III. und IV. Glied von oben. Ganze Länge ♀ und ♂ 6 mm.

Vorderleib oben: gelb, schwarz umsäumt, mit dunkelbraunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist trübbraun mit gelbem Längsstreifen über die Mitte, die Mandibeln und

Maxillen sind gelb oder hellbraun, die Lippe etwas dunkler braun, die Taster gelb, die 2 letzten Glieder ins Bräunliche ziehend, die Füsse gelb oder hellbraun, alle Glieder bis auf die Endtarsen schwarz geringelt, wenigstens an der Unterseite.

Hinterleibsrücken ist gelbbraun oder bräunlichgelb mit schwarzer Flecken- und Winkelbindenzeichnung A, der Bauch ist von derselben Grundfarbe wie der Rücken und schwarz gefleckt, die sehr grosse, vorstehende Epigyne ist rötlichbraun mit grauweisser Öffnung, die Spinnwarzen sind braun oder graubraun, bei dem oberen Paare die II. Glieder heller, als die I.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Taster hat das III. Glied aussen einen breiten zweizackigen Fortsatz C D · · ·, das IV. oben einen kleinen schwarzen Haken y y, an den Genitalien befindet sich oben ein scheibenförmiger, eigentümlicher Samenträger z und ein ausserordentlich langer Eindringer w, der ausgestreckt fast die Länge des ganzen Tieres erreicht.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art im Riesengebirge, in der Lausitz und in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Pforzheim nicht selten; sie lebt im Walde unter Steinen und besonders gern im hohen Moose und ist vom April bis in den November entwickelt zu finden.

IV. Gattung: *Agalena* Walckenaër.

Feminae:

- A. Das Brustschild ist hellbraun. Die Füße sind hellbraun.
 B. Die Epigyne ist rotbraun, eine ründliche Öffnung, die durch eine feine Leiste mittlen geteilt, und unten breit eingefasst ist *Physuliger*
- A. Das Brustschild ist rötlichbraun. Die Füße sind gelb.
 B. Die Epigyne ist dunkelbraun, eine ründliche Öffnung, die nicht geteilt, und an den Seiten sehr breit eingefasst ist *rudis*

Mares:

- C. Das III. Tasterglied hat aussen einen vorn grade abgeschnittenen Fortsatz
 D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen spitzen Fortsatz yy.
 E. Der Eindringer ist ein sehr kurzer Haken D *schwarzen!*
- C. Das III. Tasterglied hat aussen einen vorn zugesetzten Fortsatz.
 D. Das IV. Tasterglied hat aussen einen breiten, am Ende eingekerbten, abgerundeten Fortsatz xv.
 E. Der Eindringer ist lang und aufgerollt *rudis!*

Agalena labyrinthica Cl.

Taf. XX, Fig. 318. A ♂ von oben ²/₁, B u. C Epigyne, D linker Taster von aussen, E von oben.
 Ganze Länge ♀ bis 15, ♂ bis 12 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand und ein breites Feld über Kopf und Rücken sind gelb, die Seiten des Kopfes und Rückens braun A. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen hellbraun, Lippe dunkelbraun, am Taster die 2 ersten Glieder gelb, die 2 folgenden hellbraun und das letzte dunkelbraun, die Füße sind hellbraun.

Hinterleibrücken ist meist braungrau oder auch dunkelbraun, mit mehr oder weniger deutlichen gelblichen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten graugellb, das breite, von dunkelbraunen Streifen eingefasste Mittelfeld ist an den Seiten braun, die breite Mitte weissgrau, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in den meisten Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Von den Füßen ist das I. Paar braun, das II. hellbraun und die 2 letzten gelb; die Kniee aller Füße sind dunkler, als die Schenkel und Schienen. Das III. Tasterglied hat aussen einen, vorn gerade abgeschnittenen Fortsatz DE . . . , das IV. Glied einen spitzen und etwas nach oben gerichteten Dy. An den Genitalien ist der weisse, mit einem kleinen schwarzen, hakenförmigen Eindringer versehene Samenträger Dz, charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in den meisten Gegenden häufig; sie lebt an trockenen Stellen, sowohl am Boden, als auch in hohem Grase und dichten Hecken und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Agalena similis Keyserl.

Taf. XX, Fig. 319. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ bis 10, ♂ bis 7 mm.

♀ Vorderleib oben: Der Rand ist schwarz, ein Streifen darüber gelb, die Seiten von Kopf und Rücken sind dunkelbraun, die Mitte derselben ist hellbraun A. Das Brustschild ist rötlichbraun mit schmalem, dunkelbraunem Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellbraun mit weisser Spitze, Lippe dunkelbraun, die Taster gelb, das letzte Glied ins Bräunliche übergehend, die Füsse gelb.

Hinterleibsbrücken ist dunkelgraubraun, über die Mitte zieht sich eine Reihe heller Winkelbinden A, die aber selten ganz deutlich sind. Der Bauch ist an den Seiten weissgelb, das schmale Mittelfeld braun, an den Seiten dunkler als in der Mitte, die Epigyne dunkelbraun mit hellbrauner grosser Öffnung; die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Das III. Tasterglied hat aussen einen spitzen schwarzen Fortsatz C D · · ·, das IV. Glied einen breiten, abgerundeten und am Ende eingekerbten y y. Durch die ganz anders geformten Genitalien mit dem grossen aufgerollten Eindringer, unterscheidet sich diese Art sehr leicht von der vorigen.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber viel seltener als die vorige; sie lebt an Hecken und niederem Gesträuch in Gärten und Feldern, namentlich da, wo Brennesseln mit dem Gesträuch verwachsen sind.

V. Gattung: **Tegenaria** Latreille.

Feminae:

Die Füsse sind:

Das I. Paar braun bis dunkelbraun, die 3 andern Paare hellbraun.
 Gelb oder hellbraun, alle Glieder ausser Endtarsen schwarz geringelt od. gefleckt.
 gelb oder hellbraun, die Schenkel unten 4 \ schwärzlich gefleckt.
 bräunlichgelb.
 gelb, dunkler geringelt, an den Vortarsen aller Füsse am Ende ein schwarzbrauner Ring.
 braun, Schenkel und Schienen je 3 dunkelbraun geringelt.
 gelb, die Tarsen bräunlich.

Die Epigyne ist:

rötlich in gelbem Felde, eine fast runde Öffnung, an deren oberen Ende 2 dunkelbraune runde Samentaschen stehen *atrica*.
 gelb, unten von einer breiten gebogenen, rötlichen Leiste eingefasst *domestica*.
 gelblich, die 2 kleinen Seitenöffnungen oben von dunkelbraunen Leisten eingefasst *Derhamii*.
 braun in blassgelbem Felde, eine Queröffnung, die oben mitten eingeklebt ist mit jedersets einer grossen, braunen Samentasche . . . *picta*.
 rötlich in brauner Umgebung, oben und an den Seiten von breiten dunkelbraunen Leisten eingefasst *campestris*.
 braun, eine grosse rundliche Längsöffnung, die oben breiter ist als unten, und von schwarzer, oben durchbrochener Leiste eingefasst ist ein weisslicher Wulst mit brauner, von feinen dunklen Leisten eingefassten Öffnung *pavilla*.

Mares:

Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen × ×, und einen unteren hellbraunen y y, die beide abwärts und wenig vorwärts gerichtet sind *atrica*.
 Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen × ·, der vorwärts und einen unteren hellen, der fast senkrecht abwärts gerichtet ist *domestica*.
 Das IV. Tasterglied hat oben aussen 1 Fortsatz, der aufwärts und etwas vorwärts gerichtet ist *Derhamii*.

- Das IV. Tasterglied hat seitlich 1 Fortsatz, der vorwärts gerichtet und dessen Ende stark verästelt und schuhförmig ist
- Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze, von denen der obere schwarz und am Ende zweifach 3 c) der untere braun, fast dreieckig, auswärts gerichtet und stumpf ist
- Das IV. Tasterglied hat seitlich aussen 2 Fortsätze von gleicher Länge, von denen der obere schwarze untere hellbraun mit weisslicher Spitze ist y y. Ausserdem steht auf diesem Gliede hinten 1) 2) starker Büschel langer Haare CD

Tegenaria atrica C. L. K.

Taf. XX, Fig. 320. A ♀ von oben $3\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben, E ♀ natürliche Grösse.

Ganze Länge ♀ bis 17, ♂ bis 14 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien, der Kopf ist dunkler als der Rücken und zieht ins Rotbraune. Das Brustschild ist hellbraun mit breiten dunkelbraunen Keilflecken, von den Füssen gegen die Mitte zu, die manchmal das ganze Brustschild bis auf einen breiten hellen Mittelstreifen bedecken; die Mandibeln sind dunkelrotbraun, die Maxillen braun bis dunkelbraun mit weissgelber Spitze, die Lippe schwarzbraun. Am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, das IV. dunkelbraun und das V. schwarzbraun; von den Füssen ist das I. Paar braun bis dunkelbraun, die 3 andern Paare hellbraun, manchmal ins Rötliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist blassbräunlich oder gelblich mit graubrauner Zeichnung A, der Bauch ebenfalls blassbraun oder gelblich mit grossen graubraunen Flecken an den Seiten und zwei ebensolchen Fleckenreihen über das Mittelfeld, die Epigyne ist rötlich in gelbem Felde, die oberen Spinwarzen sind am Grundgliede schwärzlich braun, am Endgliede hellbraun, die unteren ganz braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur meist etwas dunkler, namentlich an den Mandibeln und den ausserordentlich langen Füssen. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen oberen schwarzen und einen hellbraunen unteren C und D.

Fundorte: Zimmermann fand sie in Nassau, Lebert in Schlesien, Koch bei Nürnberg (selten), Karsch in Westfalen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Ems (Nassau), Hamburg und Pforzheim (häufig). Sie lebt in Häusern, Ställen, Mauurlöchern u. s. w. und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Tegenaria Guyonii Guér. = *domestica* Cl. *Philoeca* Mge.

Taf. XX, Fig. 321. A ♀ von oben $3\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.

Ganze Länge ♀ bis 15 $\frac{1}{2}$, ♂ bis 10 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit breiter gezackter schwarzer Randeinfassung A und schwarzbraunen Kopf- und Muskellinien; der Kopf selbst ist rötlichbraun, um die Augen dunkler als am Ende. Das Brustschild ist gelb oder hellbraun mit dunkelbraunem breiten Rande, der von der hellen Färbung oft nur einen breiten Mittelstreifen und 3 Paar grosse runde Flecke zwischen den Füsseinschnitten übrig lässt; die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen braun mit gelblicher Spitze, die Lippe dunkelbraun. Die vier ersten Tasterglieder sind gelb, bis

und da schwärzlich gefleckt, das letzte ist braun, die Füsse sind gelb oder hellbraun und an allen Gliedern, ausser den Endtarsen schwärzlich geringelt oder gefleckt.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten gelb und schwarz gefleckt, über die Mitte zieht sich ein sehr schönes breites, dunkel rosen- oder kirschrotes Band, das aber bei den Tieren, die an dunklen Orten zu leben gezwungen sind, meist die schöne rote Farbe verliert und dafür eine rötlichgelbe oder graugelbe annimmt. Der ganze Bauch ist gelb, schwarz gefleckt, die Epigyne ist gelb mit breiter rötlicher Einfassung unten. Die oberen Spinnwarzen sind am Grundgliede schwarz, am Endgliede blassbraun, die unteren sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind die Schenkel der 2 ersten Fusspaare dunkelbraun. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, einen fast senkrecht nach unten, und darüber einen nach vorn gerichteten y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig (Nürnberg), in andern selten (Pforzheim); sie lebt, wie die vorige in Häusern, Ställen, Mauerritzen, aber auch in Wäldern in hohlen Bäumen und an Bretterzäunen. Vom April ab trifft man die Tiere geschlechtsreif.

Tegenaria Derhamii Scop. = *civilis* Mge.

Taf. XX, Fig. 322. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis 9 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit breiten dunklen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun mit breiten braunen Flecken von den Fusseinlenkungen zur Mitte, die oft nur einen breiten, hellen Längsstreifen übriglassen, die Mandibeln sind rotbraun, Maxillen und Lippe braun mit weissen Enden, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb oder hellbraun, die Schenkel an der Unterseite 4 schwärzlich gefleckt.

Der ganze Hinterleib ist graugelb, schwarz gefleckt A, die Epigyne ist gelblich, deren Öffnungen dunkelbraun eingefasst, die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch fehlen bei einzelnen Tieren die dunklen Flecken am Brustschilde, sowie die unter den Schenkeln, dafür sind letztere ganz dunkelbraun. Das lange IV. Tasterglied hat am Ende, aussen oben 1 Fortsatz C D.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet und in Norddeutschland häufig; sie lebt in Kellern und an dunklen Stellen der Gebäude und ist fast das ganze Jahr geschlechtsreif zu finden.

Tegenaria pieta Sim.

Taf. XX, Fig. 323. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, Ganze Länge ♀ $7\frac{1}{2}$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunkleren Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkler braun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse bräunlichgelb.

Hinterleibsrücken ist rotbraun und schwarz gestrichelt und punktiert A, der Bauch ist gelb, die Epigyne braun in blassgelbem Felde, die Spinnwarzen sind hellbraun oder bräunlich gelb.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, das IV. Tasterglied hat am Ende einen eigentümlichen Fortsatz, dessen oberer Teil gewissermassen umgeklappt ist und nach aussen absteht C und D. Die Färbung des ♀ scheint erheblich zu variieren; ich fand in Bertkau's Sammlung Tiere, deren Vorderleib braun und dunkelbraun breit umsäumt war, deren Brustschild schmutzig braun, schwarz umsäumt, Hinterleibsrücken schwärzlich grau und gelb gefleckt, Bauch schwärzlich grau, und deren obere Spinnwarzen fast 3 : so lang als die unteren, teils dunkelgrau, teils ganz schwarz waren.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur am Rhein beobachtet, wo Bertkau sie (sehr häufig) bei Bonn fand.

***Teegenaria campestris* C. L. K. = *agrestis* Walck., Karsch.**

Taf. XX, Fig. 324. A ♀ von oben $\frac{3}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben
Ganze Länge $\frac{7}{1}$, $\frac{6}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: lehmgelb, schwarz fein umsäumt und mit brauner Zeichnung A. Das Brustschild ist gelb mit braunen Ringen über den Füsseinlenkungen, die Mandibeln sind braun, Maxillen lehmgelb, wie Brustschild, die Lippe dunkelbraun mit schmalem gelben Rande, die Taster gelb, das letzte Glied ins Bräunliche ziehend und das IV. am Ende schwarz geringelt, die Füsse sind gelb, dunkler, mehr oder weniger deutlich geringelt, am Ende der Vortarsen aller Füsse ein schwarzbrauner Ring.

Hinterleibsrücken ist bräunlichgelb mit (oft verwischten) weissen Flecken, zwischen denen dunkelbraune Flecken und Punkte stehen; die Seiten sind dunkelbraun gefleckt und gestreift, der Bauch ist hellbraun mit dunklen Flecken und Punkten, die Epigyne rötlich in brauner Umgebung. Über den Spinnwarzen und unter den Enden der Spalte steht je 1 weisser, jedoch selten ganz deutlicher Flecken; von den Spinnwarzen sind die unteren braun, die oberen am ersten Gliede schwarz, am 2. blassgelb A.

♀ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂. Das IV. Tasterglied hat mehrere Fortsätze, von denen der oberste C D y y breit gegabelt ist; die Genitalien sind ausserordentlich gross und stehen weit aus dem Kolbendeckel vor z z.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Buddeberg und Karsch in Westfalen, Koch bei Nürnberg, Bertkau in der Rheinprovinz, ich ebendaselbst (bei Godesberg); sie lebt an Feldmauern und unter Steinen (Koch); ich fand sie an trocknen, sandigen Böschungen zwischen Baumwurzeln. Die Tiere sind von Mai an geschlechtsreif zu treffen.

***Teegenaria silvestris* L. K.**

Taf. XXI, Fig. 325. A ♀ von oben $\frac{3}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge $\frac{7\frac{1}{2}}{1}$, $\frac{7}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit schwärzlicher Zeichnung A, der Kopf etwas heller, als der Rücken. Das Brustschild ist bräunlichgrau mit einem gelben, pfeilförmigen Längsflecken mitten und 3 Paar ebensolchen runden Flecken an den Seiten; die Mandibeln sind braun, Maxillen und Lippe hellbraun mit gelben Spitzen, die Taster und Füsse heller oder dunkler braun, wie der Rücken, die Schenkel und Schienen je 3 : dunkelbraun geringelt.

Hinterleibsrücken ist graubraun mit schwarzer Zacken-Zeichnung A, in deren Mitte mehr oder weniger deutliche, weisse oder hellgelbe Fleckenpaare stehen; der Bauch ist graubraun, schwarz gefleckt, über den Spinnwarzen und unter den Enden der Spalte steht je 1 weisser runder Flecken, die Epigyne ist braun, von schwarzen Leisten eingefasst, die oberen Spinnwarzen sind am Grundteile schwärzlich, am oberen Teile weiss, die unteren hellbraun mit je einem dunkelbraunen Flecken oder Streifen an der Innenseite.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied ist am Ende gespalten und zwar in einen oberen schwarzen Teil C D , und einen unteren hellbraunen mit weisser Spitze y y; ausserdem trägt das IV. Glied unten noch ein starkes Büschel langer, schwarzer Haare.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten) Lebert in Schlesien, Zimmermann in Nassau, Bertkau bei Bonn (selten), ich selbst bei Hamburg, Ems (Nassau) und Pforzheim, überall nur vereinzelt; sie lebt im Walde unter Moos, Gras und Steinen, an trocknen Stellen; entwickelte Tiere sind sowohl im Frühling, als auch im Herbst zu finden.

Tegenaria pusilla Sim.

Taf. XXI, Fig. 326. A ♀ von oben $\frac{3}{1}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun, schwarz schmal umsäumt und mit braunen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, Maxillen bräunlich gelb, die Taster an den drei ersten Gliedern gelb, an den zwei letzten braun, die Füsse gelb, die Tarsen ins Bräunliche ziehend.

Hinterleibsrücken ist gelblichbraun, über die Mitte zieht sich eine Reihe gelber Winkelbinden, neben denen ebensolche Flecken stehen, der Bauch ist an den Seiten gelbbraun, wie der Rücken, das Mittelfeld blassbraun oder weisslich gelb, die Epigyne ist ein weisslicher Wulst mit brauner Öffnung, die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist mir unbekannt.

Fundorte: Zimmermann fand ein ♀ dieser seltenen Art in Nassau, ich selbst je eines bei Ems a. d. L. und bei Pforzheim unter Steinen.

VI. Gattung: *Cybaeus* L. Koch.

Feminae:

- A. Die Taster und Füsse sind gelb, die Schenkel der letzteren nicht geringelt.
B. Epigyne ist braun, eine herzförmige Queröffnung und breiter als hoch *telricus*.
A. Die Taster und Füsse sind hellbraun, die Schenkel der letzteren sind 2× dunkel geringelt.
B. Die Epigyne ist schwarzbraun, eine kleine dreieckige Öffnung mit runden Ecken *angustiarum*.

Mares:

- C. Am III. Tastergliede steht aussen ein dicker, wenig abstehender Wulst mit Stachelwarzen auf der Vorderseite *telricus*.
C. Am III. Tastergliede steht aussen ein schlanker, weit abstehender Wulst mit Stachelwarzen auf der Vorderseite *angustiarum*.

Cybaeus tetricus C. L. K.

Taf. XXI, Fig. 327. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ 8 $\frac{1}{2}$, ♂ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb mit dunkleren Kopf- und Muskellinien; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken. Das Brustschild ist gelb, braun umsäumt, die stark knieförmig nach vorn gewölbten Mandibeln sind kastanienbraun, die Maxillen hellbraun mit dreieckiger, weissgelber Spitze, die Lippe etwas dunkler braun mit weisslichem Vorderrande, die Taster und Füsse gelb oder hellbraun.

Hinterleibsrücken wie Bauch sind grau, auf dem unteren Teile des Rückens stehen mehr oder weniger deutliche dunklere Winkelbinden A, die Epigyne steht in einem braunen Wulste B, die Stigmenteckel sind blassgelb, die Spinnwarzen weisslich.

♂ Vorderleib und Füsse sind gefärbt, wie beim ♀, die Mandibeln sind lang, fast grade und nicht gewölbt. Das III. Tasterglied hat einen nach vorn und aussen gerichteten, wenig abstehenden und am Ende abgerundeten Fortsatz, der an seiner inneren Fläche mit mehreren Reihen sehr kleiner, schwarzer Zähnen oder Stachelwarzen (wie L. Koch sie nennt), besetzt ist. C D .

Fundorte: Zimmermann und Lebert fanden diese Art im Riesengebirge, ich selbst bei Pforzheim unter Steinen, im Juni und August geschlechtsreif.

Cybaeus angustiarum L. Koch.

Taf. XXI, Fig. 328. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $\frac{3}{4}$.

Ganze Länge ♀ 8—10, ♂ 7—8 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend, mit deutlichen Kopf-, aber schwachen Muskellinien A. Das Brustschild ist hellbraun, dunkler umsäumt, die knieförmig gewölbten Mandibeln sind rötlichbraun, kaum dunkler, als das Gesicht, Maxillen und Lippe braun, etwas dunkler, als das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder gelbbraun, die 2 letzten braun, die Füsse hellbraun, wie der Vorderleibsrücken, Schenkel mitten und am Ende dunkler, breit, aber wenig deutlich geringelt.

Hinterleibsrücken ist grau mit dunkelgrauer, manchmal sehr undeutlicher Zeichnung A, der Bauch einfarbig grau, ins Bräunliche ziehend, die Epigyne braun mit schwarzbraunen Leisten und hat eine kleine, abgerundet dreieckige Öffnung. Die dünneren, oberen Spinnwarzen sind hellgelb, die stärkeren und längeren unteren hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀ und keines der mir vorliegenden Tiere heller als die ♀, wie Koch angiebt. Am III. Tastergliede befindet sich, wie bei „*tetricus*“ ein mit Stachelwarzen besetzter Fortsatz, der aber schlanker ist und weit absteht, wodurch sich diese von der vorigen Art leicht unterscheidet.

Fundorte: Fickert fand diese Art in Schlesien, Keyserling ebenfalls in Schlesien und Koch im fränk. Jura (selten), sowie bei Nürnberg an düstern Waldstellen unter Steinen; im Monat August sind die Tiere entwickelt.

VII. Gattung: *Cicurina* Menge. Tegenaria Dahl.*Cicurina cinerea* Panz. = *ciour* Mge.

Taf. XXI, Fig. 329. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ 5—7, ♂ $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb oder hellbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien. Das Brustschild ist bräunlich gelb, Mandibeln, Maxillen und Lippe sind braun, letztere beiden mit breiter weisser Spitze, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, die 2 letzten braun und an den Füßen sind Hüften, Schenkel und Kniee bräunlich gelb, die andern Glieder braun. Der ganze Hinterleib ist grau oder graugelb, die weissliche Epigyne ist beiderseits von breiten schwarzbraunen Leisten begrenzt B, und die Spinnwarzen sind blassbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt wie das ♀. An den Genitalien fallen ein schiffblattartiger Teil C D , ein eigentümlicher, lappenartig herabhängender und spitz verlaufender Teil y, sowie der lange schwarze Eindringer z, charakteristisch auf.

Fundorte: Die Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet; sie bewohnt dunkle Wälder, wo sie sich im Moose, ganz besonders aber unter Steinhaufen an feuchten Stellen aufhält. Entwickelte Tiere trifft man vom Frühjahr bis zum Herbst.

VIII. Gattung. *Cryphoea* Thorell.*Cryphoea silvicola* C. L. K. *Hahnia* Mge.

Taf. XXI, Fig. 330. A ♀ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ bis $3\frac{1}{2}$, ♂ bis $2\frac{3}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassbräunlich, schwarzumsäumt; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken, das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind trübgelb, letztere mit schwärzlichem Anfluge, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das Endglied braun, die Füße hellbraun, Schienen und Vortarsen oft etwas dunkler, und die Schenkel 3 , Schienen und Vortarsen 2  dunkelbraun geringelt.

Hinterleibs Rücken ist schwarz, grau gerieselt und mit einer Reihe paariger Winkelflecken A, der Bauch an den Seiten schwarz, grau gerieselt, wie der Rücken; ein breites Mittelfeld, welches über die rote Epigyne hinauf reicht ist einfarbig bräunlich gelb. Von den Spinnwarzen sind die oberen die längsten, diese und das kleine mittlere Paar blassgelb, das untere, cylindrische und stärkste Paar, braun. Die Färbung des Hinterleibes ist sehr veränderlich, denn ich besitze Tiere, die ganz einfarbig blassgelb und ohne jegliche Zeichnung sind.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat einen eigentümlichen aufwärts und auswärts gerichteten Fortsatz C D  der von oben gesehen, gehöhlt erscheint. An den Genitalien fällt der lange und starke Eindringer z besonders auf.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, aber nirgends häufig und in manchen Gegenden selten; sie lebt im Walde unter Moos und Baumwurzeln, aber auch am Waldrande auf Gebüsch und ist vom April ab geschlechtsreif zu treffen.

IX. Gattung: *Hahnia* C. L. Koch.

Feminae:

Der Vorderleib oben ist:	Der Bauch ist:	Die Epigyne ist:
hellbraun.	im breiten Mittelfelde blassgrau.	braun und hat je eine runde und eine ovale Öffnung B
rötlichgelb mit einer Reihe einzelner schwarzer Borsten von den Scheitelaugen zur Rückengrube.	von der Spalte bis zur Mitte ein breites, von da zum Ende ein schmales helles Feld.	dunkelbraun und hat oben 2 schräg gegen einander gestellte ovale Öffnungen
braun mit schwärzlichem Anfluge.	von der Spalte bis zur Mitte ein breites, von da zum Ende ein sehr schmales helles Feld.	braun, breit herzförmig, hat unten eine schmale Querspalte und in der Mitte rechts eine runde dunkelbraune Samen tasche
blassgelb.	überall weiss.	blassbräunlich, herzförmig hat je rechts unten eine helle, runde Saumentasche
blassgelb bis hellbraun.	blassgelb.	rötlich braun, hat 2 eiförmige Queröffnungen, die wagrecht mit der Spitze gegen einander stehen und oben von einer schwarzen Leiste begrenzt sind
hellbraun.	an den Seiten gelbgrau, mittig gelb.	braun in gelbem Felde, hat 2 niere förmig schräg gegen einander gestellte, unten stark divergierende Queröffnungen, die oben von einer schwarzen Leiste begrenzt sind
glänzend braun.	an den Seiten grau, mittig grau-gelb.	bräunlich mit rötlich braunen Leisten
hellgelb.	oben weisgelb, vor den Spinnwarzen braun.	rötlichbraun, hat unten eine grosse ovale Queröffnung
braun, schwarz umsäumt.	an den Seiten braungrau, mittig hellgrau.	gross und schwarz
trübhellbraun.	graubraun.	braun, hat 2 kleine runde, mit der Spitze gegen einander gestellte Öffnungen. Die Umgebung der Epigyne ist breit dunkelbraun eingefasst

Mares:

- A. Am III. Tastergliede steht unten über dem Grunde ein kleiner, hakenförmig nach hinten gebogener Auswuchs C D z z.
- B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt auf dem V. Gliede liegt y y
- A. Am III. Tastergliede steht oben, aussen nahe am Ende ein starker, rückwärts und mit der feinen Spitze aufwärts gerichteter Auswuchs C und D.
- B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt unter dem V. Gliede liegt y y
- A. Am III. Tastergliede steht kein Auswuchs.
- B. Das IV. Glied endet in einen peitschenförmigen Fortsatz, der rückwärts gekrümmt auf dem IV. Gliede liegt y y
- A. Am III. Tastergliede steht unten mittig ein kleiner, nach vorn gebogener Auswuchs C
- B. Das IV. Glied wie bei „*elegans*“
- A. Am III. Tastergliede steht unten am Grunde ein sehr kleiner, fast grader Auswuchs C
- B. Das IV. Glied wie bei „*elegans*“
- A. Am III. Tastergliede steht aussen ein kleiner, hakenförmig nach oben gebogener Auswuchs C
- B. Das IV. Glied wie bei „*elegans*“

Hahnia Ohlerti nov. sp.¹⁾

Taf. XXI, Fig. 331. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ $1\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen dunklen Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füße hellbraun, wie der Rücken.

Hinterleibsbrücken ist bräunlich grau mit 5–6 helleren Bogenlinien A, der Bauch an den Seiten bräunlichgrau, das breite Mittelfeld hellgrau, die Epigyne braun. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die 2gliedrigen oberen fast doppelt so lang als die unteren und diese länger als die mittleren.

Fundort: Von dieser Art befand sich ein ♀ aus Nassau im Berliner Museum unter dem Namen „montana“?, ist jedoch von dieser Art sehr verschieden.

Hahnia elegans Bl. = **pratensis** C. L. K., Mge., L. Koch, Bertk.

Taf. XXI, Fig. 332. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten, E ♂ von oben $\frac{6}{1}$.

Ganze Länge ♀ 3, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: rötlichgelb mit einer Reihe einzelner schwarzer Borsten, von den Scheitelaugen zur Rückengrube. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, letztere an der Basis braun fein umsäumt, Füße und Taster gelb, wie das Brustschild.

Hinterleibsbrücken ist im Grunde graugelb mit schwarzen Haaren bedeckt, so dass die Färbung schwärzlich grau erscheint, und mit einer Reihe paariger, heller, dunkeleingefasster Flecken über die Mitte, der Bauch ist an den Seiten, wie der Rücken gefärbt, die Epigyne schwarz in gelbem Felde, das helle Mittelfeld ist im oberen Teile breit, etwa bis zur Mitte, wird von da ab bis zu den Spinnwarzen schmal, und hat zwischen dem breiten und schmalen Teile 2 nebeneinander stehende, kleine braune Querstriche. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen 2teiligen am längsten und die mittleren kaum halb so lang, als die unteren.

♂ Vorderleib oben: trüb hellbraun, schwarz umsäumt mit deutlichen breiten dunklen Muskellinien. Das Brustschild ist gelb, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, Taster und Füße hellbraun. Das III. Tasterglied hat unten einen hakenförmigen Auswuchs C D und das IV. Glied am Ende einen peitschenförmigen Fortsatz, dessen rückwärts gebogenes Ende auf dem Tasterkolben liegt y y.

Hinterleibsbrücken ist heller oder dunkler graubraun mit etwas dunkleren Winkelbinden, der Bauch heller grau und die Spinnwarzen sind blassbräunlich.

Fundorte: Diese Art ist wohl über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in der Nähe des Wassers an Wurzeln von Schilf- und Wasserpflanzen oder unter Steinen. Ich fand sie schon Ende März geschlechtsreif.

1) Zu Ehren des Herrn Prof. E. Ohlert in Königsberg.

Hahnia Mengei Kulz.

Taf. XXI, Fig. 333. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{9}{2}$ 1 $\frac{2}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit schwärzlichem Anfluge, der Kopf dunkler als die Rückenmitte. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun oder lehmgelb, das Brustschild mit schwarzen Haaren umsäumt, die Taster sind hellbraun, die Füsse hellbraun mit schwärzlichem Anfluge, die Knicke sind heller als alle andern Glieder und die Schenkel der 2 ersten Paare meist dunkler, als die der 2 letzten.

Hinterleibsrücken ist braun bis schwarzbraun mit durchscheinenden, querlaufenden Reihen ganz feiner heller Punkte und auf dem unteren Teile mit einigen mehr oder weniger deutlichen hellen Winkelbinden. Der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, die Epigyne braun in helldunkler Felde; das helle Mittelfeld ist in der oberen Hälfte breit, in der unteren sehr schmal. Die Spinnwarzen sind hellgelb, die oberen um $\frac{1}{3}$ länger als die unteren und diese wieder $\frac{1}{3}$ länger als die mittleren, und alle von ziemlich gleicher Stärke.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach rückwärts umgeschlagenen, fadenförmigen Fortsatz C D.

Fundorte: Von dieser, anderweit nicht aus Deutschland erwähnten Art fand ich einige Tiere bei Pforzheim, am Waldrande auf Gebüsch, und Herr Professor Kulczyński bestimmte mir solche als obige Art.

Hahnia candida Sim

Taf. XXI, Fig. 334. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne.
 Ganze Länge $\frac{9}{2}$ 1 $\frac{2}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb, das Brustschild weiss, die Mandibeln, Maxillen und Lippe blassgelb, Taster und Füsse blassbraun.

Hinterleibsrücken und Bauch weiss, die Epigyne ist blassbräunlich, und die Spinnwarzen sind weiss.

Fundort: Von diesen zarten Tierchen fand Dr. Zimmermann 1 ♀ in Nassau, welches E. Simon selbst bestimmt hat.

Hahnia helveola Sim = **H. Bressica** Bertk.

Taf. XXI, Fig. 335. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge $\frac{9}{2}$ und $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{2}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: blassgelb bis hellbraun mit wenig deutlichen Muskellinien. Das Brustschild ist wie der Rücken gefärbt, nur etwas heller, die Mandibeln und Maxillen sind gelb oder hellbraun, die Lippe etwas dunkler, die Taster und Füsse sind gefärbt wie der Rücken.

Hinterleibsrücken ist hellgelb oder bräunlich mit grauer, aus Seitenrand und Winkelbinden bestehender Zeichnung, die jedoch nicht immer so deutlich ist, wie A; namentlich ist die Abgrenzung derselben am Aussenrande oftmals verwischt und die Winkelbinden stehen

so nahe aneinander, dass der ganze Rücken bräunlichgrau erscheint. Der Bauch ist blassgelb, die Epigyne rötlichbraun und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am III. Tastergliede befindet sich ein nach unten gerichteter Auswuchs C und am IV. ein peitschenartiger, nach hinten gebogener Fortsatz y y, ganz ähnlich dem von „*H. elegans*“.

Fundort: Bertkau fand diese Art bei Bonn (Venusberg) nicht selten; sie lebt an feuchten Stellen im Moose.

Hahnia pusilla C. L. K.

Taf. XXI, Fig. 336. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ $2\frac{3}{4}$, ♂ $2\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun; der Kopf ist etwas dunkler als die Seiten und die Muskellinien sind deutlich. Das herzförmige Brustschild ist hellbraun oder gelb mit feinem schwarzen Saume, die Mandibeln sind braun, Maxillen hellgelbbraun, Lippe braun, die 3 ersten Tasterglieder gelb und die 2 letzten hellbraun. An den Füßen sind Hüften und Kniee gelb, die andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsbrücken ist gelblich und grau geriebelt mit 4 hellen Bogenlinien A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte gelb, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb, die oberen doppelt so lang als die unteren und diese etwa um $\frac{1}{3}$ länger als die mittleren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am III. Tastergliede befindet sich, ziemlich an der Basis, ein kleiner hakenförmiger Auswuchs C und das IV. Glied endet in einen feinen langen Fortsatz y y, wie bei „*H. elegans*“.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller Hahnia-Arten; man findet sie unter Moos und feuchtliegenden Steinen, vom April an entwickelt.

Hahnia nava Bl. = *subfusca* Camb., L. Koch, Bertk.

Taf. XXI, Fig. 337. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $2\frac{1}{2}$, ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend; der Kopf ist etwas dunkler als die Seiten, die schwarz fein umsäumt sind; die Muskellinien sind breit und deutlich. Das Brustschild ist trübhellbraun, schwarz umsäumt, am unteren Ende, beim letzten Fusspaare, nach innen geschweift und in eine abgestumpfte Spitze auslaufend; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, etwas heller als das Brustschild, die Lippe dunkelbraun, die 3 ersten Tasterglieder hellbraun, die 2 letzten braun, und an den Füßen Hüften und Kniee hellbraun, die andern Glieder braun, wie der Kopf.

Hinterleibsbrücken ist grau mit helleren Winkelbinden, der Bauch an den Seiten grau, in der Mitte gelbgrau, die Epigyne bräunlich mit rötlichbraunen Leisten, die Spinnwarzen sind braun, wie die Füsse, mit weisslichen Spitzen, die oberen doppelt so lang als die unteren und diese um $\frac{1}{4}$ länger als die mittleren.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, auch das Brustschild ist ebenso geformt, wie beim ♀. Das III. Tasterglied hat aussen einen kleinen, nach oben gebogenen, haken-

förmigen Auswuchs C und das IV. Glied endet, wie bei den meisten andern Arten, in einen peitschenförmigen, rückwärts gebogenen Fortsatz y y.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz, Lebort in Schlesien, Koser in Westfalen, Dahl in Holstein, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hainburg, sie lebt auf Wiesen und Haiden unter Moos und Steinen, aber auch im Walde an lichten Stellen im Moose und ist, wie die vorige Art vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Hahnia Bressica Sim.

Taf. XXI, Fig. 338. A ♂ von oben ⁶/₁, B Epigyne.

Ganze Länge $\frac{7}{8}$ 3 mm.

♂ Vorderleib oben: hellgelb, der Kopf etwas dunkler als die Seiten, die braunlichen Muskellinien sind deutlich. Das breite Brustschild ist hellgelb, oben der ganzen Breite nach grade abgeschnitten und mit spärlichen, aber starken, nach innen gerichteten Haaren besetzt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun, am Taster die 2 ersten Glieder blassgelb, die 3 letzten blassbraun und an den Füßen, Hüften und Kniee blassgelb, die andern Glieder blassbräunlich.

Hinterleibsbrücken ist weisslich gelb mit meist schwach angedeuteter, schwärzlich grauer Zeichnung A, der Bauch weissgelb, jedoch vor den Spinnwarzen befindet sich ein braunes Feld oder grosser brauner Flecken; Epigyne ist rötlichbraun, die Spinnwarzen sind blassbräunlich, an dem oberen Paare das II. Glied, an den beiden andern Paaren die Spitzen weisslich; das obere Paar ist fast doppelt so lang als das untere, und dieses um $\frac{1}{5}$ länger als das mittlere.

Fundort: Bertkau fand diese Art bei Bonn im Walde unter Moos und hatte sie mit „*H. helveola*“ vereinigt.

Ob oben beschriebene Art wirklich „*Bressica* Sim.“ ist, wie Bertkau sie bestimmte oder eine neue Art, wage ich nicht zu entscheiden; Herr Professor Kulczyński, dem ich sie zur Ansicht sandte, kannte die Art nicht.

Hahnia cacuminata nov. sp.

Taf. XXI, Fig. 339. A ♂ von oben ⁶/₁, B Epigyne.

Ganze Länge $\frac{6}{8}$ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun mit schwachen Muskellinien und schwarzem feinen Saume; der Kopf ist gegen das Gesicht zu sehr verschmälert, mehr, als bei irgend einer andern mir bekannten Art. Das Brustschild ist braun, schwarzsummt und unter den Maxillen ausgeschnitten, so dass es wappenförmig erscheint, die Mandibeln sind braun, wie Rücken und Brustschild, die Maxillen etwas heller braun und die kurze Lippe fast schwarz. Die Taster sind hellbraun, an den Füßen, Hüften und Kniee hellbraun, alle andern Glieder braun, wie der Rücken.

Hinterleibsbrücken ist braungrau mit schwachen Winkelbinden A, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte etwas heller, die grosse Epigyne ist schwarz, die dünnen Spinnwarzen sind braun, am oberen Paare das II. Glied und an den beiden andern Paaren

die Spitzen blassgelb; die oberen sind um $\frac{1}{3}$ länger als die unteren, und diese kaum um $\frac{1}{5}$ länger als die mittleren.

Fundort: Von diesen eigentümlichen Tieren fand ich 1 ♀ bei Pforzheim im Walde unter Moos, April 1896. Herr Dr. L. Koch, dem ich das Tier zur Ansicht sandte, erklärte es für eine neue Art.

Hahnia montana Bl.

Taf. XXI, Fig. 340. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne mit Umgebung, C rechter ♂ Taster von aussen, D das IV. Glied desselben von oben.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: trübhellbraun; das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun breit umsäumt, Mandibeln und Maxillen sind trübhellbraun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgraubraun.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler graubraun mit einigen schwach angedeuteten Querbinden A, der Bauch graubraun; die Epigyne besteht aus 2 eiförmigen braunen Samentaschen in grauem Felde und ihre Umgebung ist von einem breiten dunkelbraunen Streifen, der bis an das Stielchen reicht, umsäumt B. Die Spinnwarzen sind im unteren Teile blassbräunlich, im oberen weiss.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich aussen ein nach unten und mit der Spitze wieder nach oben gerichteter Auswuchs CD, der, seiner Lage und Stellung nach, für die Art charakteristisch ist; der Fortsatz am Ende des IV. Gliedes ist ähnlich denen der andern Arten.

Fundort: Dr. Zimmermann fand ein ♀ dieser Art in der Lausitz, welches Dr. L. Koch bestimmte; ein ♂ wurde mir von Herrn Professor Kulczyński freundlichst geliehen.

X. Gattung: **Tuberta** Simon.

Tuberta mirabilis Thor. **Cryphoea** Thor., Bertk.

Taf. XXI, Fig. 341. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit breitem dunkelbraunen Saume und ebensolchen feinen Muskellinien. Das herzförmige Brustschild ist blassbraun, dunkelbraun fein umsäumt und mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Streifen, von den Füßen gegen die Mitte zu gezeichnet. Die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind blassbraun oder gelblich, an den Tastern sind die 2, und an den Füßen die 3 ersten Glieder gelb, alle andern bräunlich; unter den Schienen der 2 ersten Fusspaare stehen je 2, unter den Vortarsen je 3 Paar langer Stacheln.

Hinterleibsrücken ist schwärzlich, gelblich gerieselt und mit ebenfalls gelblicher Zeichnung A in der Mitte, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, in der Mitte blassbräunlich oder blassgrau; die verhältnismässig grosse, aber sehr zart konstruierte Epigyne B, blassrötlich und die Spinnwarzen sind fast weiss; das untere Paar ist bedeutend stärker und länger als das obere und dieses wieder länger und stärker als das mittlere.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das . Das IV. Tasterglied hat aussen einen dunklen abstehenden Anhang und der grosse Kollendeckel läuft lang fingerförmig aus y.

Die ausserordentlich grossen Genitalien sind so wunderbar gestaltet, dass das Tier seinen Namen mit vollem Rechte verdient und ganz besonders auffallend ist der an der Unterseite entspringende und am Anfange sehr starke, ausserordentlich lange Eindringer z.

Fundort: Bertkau fand diese merkwürdigen Tiere in beiden Geschlechtern ziemlich häufig im Bonner Hofgarten an Bäumen.

XI. Gattung: *Argyroneta* Latreille.

Argyroneta aquatica Cl.

Taf. XXII, Fig. 342. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D dessen IV. Glied von oben, E ♂ von oben $\frac{2}{1}$.

Ganze Länge ♀ und ♂ 9—12 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun sehr fein umsäumt und mit dunklen Kopf- und Muskellinien A. Das Brustschild, die Maxillen und Lippe sind braun, die Mandibeln rotbraun, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten bräunlich, die Füsse hellbraun bis dunkelgraubraun und die Schenkel, Kniee und Schienen oben, die Hüften unten, hell längsgestreift.

Der ganze Hinterleib ist braungrau, die Epigyne weiss mit jederseits einem schwarzen Flecken, die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Am Taster fällt das am Ende verbreiterte und schräg abgeschchnittene IV. Glied C und D, sowie an den Genitalien ein schraubenförmiger Teil am Anfange C auf.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet und finden sich in der Ebene überall da, wo die Bedingungen für ihre Lebensweise, Weiher oder tiefe und breite, nicht stark fliessende Wiesengräben, vorhanden sind, in denen sie in Taucherglocken leben und ihre Eier ablegen; sie sind vom April an entwickelt.

X. Familie: *Dictynoidae* Thorell.

1. Gattung: *Dictyna* Sundevall.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Taster 1 und Füsse 2) sind:	Die Epigyne besteht aus:
dunkelbraun, glänzend.	1 und 2 trübgebl., braun geringselt.	2 kleinen ovalen, dicht beieinander liegenden dunkelbraun umsäumten Queröffnungen
hellbraun.	1 und 2 hellgelbgebl.	2 grossen ovalen Queröffnungen, die um mehr als ihren Längsdurchmesser von einander entfernt sind, und unmittelbar an der Spalte liegen

Das Brustschild ist:	Taster 1) und Füsse 2) sind:	Die Epigyne besteht aus:
braun, breit schwarz umsäumt.	1 graubraun, 2 dunkelbraun, Tarsen heller und am Ende geringelt.	2 grossen ovalen Queröffnungen, die um ihren Längsdurchmesser von einander entfernt sind und oberhalb der Spalte liegen <i>ammophila</i> .
chocoladebraun mit etwas dunklerem Saume.	1 hellbraun, III. Glied gelb, 2 hellbraun, Schenkel dunkler, Schienen und Vortarsen dunkel geringelt.	1 herzförmigen Öffnung und darunter befindlichen 2, von braunen Leisten bedeckten schmalen Querspalten B z z <i>pusilla</i> .
hellbraun oder hellgraubraun.	1 und 2 dunkelhelmgelb.	2 sehr langen, schräg gegeneinander gestellten Querspalten und ist schwärzlich braun <i>arundinacea</i> .
hellbraun.	1 hellbraun, III. Glied weissgelb, 2 hellbraun, Schenkel dunkler, Kniee gelb, die andern Glieder hellbraun.	2 halbmondförmigen Öffnungen, in denen mitten je 1 schwarzer Knoten liegt; 2 ebensolche Knoten darunter, sind durch eine Leiste verbunden <i>bicolor</i> .
hellbraun.	1 und 2 blassgelb.	einem dicken weisslichen Wulst mit 2 ovalen, dicht aneinander stehenden Längsöffnungen <i>flavescens</i> .

Mares:

Das IV. Tasterglied hat oben:	am Grunde einen nach vorn gerichteten, abgeschragten Dorn × >. V. Glied ist sehr gross <i>latens</i> .
	vor der Mitte einen langen Dorn, dessen dunkelbraune Spitze lange Haare trägt <i>uncinata</i> .
	und aussen einen sehr kurzen schwarzen Dorn <i>ammophila</i> .
	nahe am Grunde einen sehr kurzen schwarzen Dorn <i>Koziorowiczi</i> .
	fast in der Mitte einen langen Dorn, dessen dunkelbraune Spitze fein gespalten ist <i>pusilla</i> .
	am Grunde einen langen gelben Dorn, dessen dunkelbraune Spitze fein gespalten und der hinten auf das III. Glied zurückgebogen ist <i>bicolor</i> .
vor der Mitte einen kurzen schwarzen, breitgespaltenen und etwas rückwärts gebogenen Dorn <i>arundinacea</i> .	
keinen Dorn, das III. am Ende eine Verdickung <i>flavescens</i> .	

Dietyna latens Fabr.

Taf. XXII, Fig. 343. A ♀ von oben ⁷/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge ♀ und ♂ 2 1/2 mm.

♀ Vorderleib oben: Die Seiten sind dunkelbraun, schwarz umsäumt, der Kopf und die Rückenmitte hellbraun; das Brustschild ist dunkelbraun, glänzend, die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere mit hellen Spitzen; die kleine Lippe ist fast schwarz, Taster und Füsse trübgelb, braun geringelt.

Hinterleibsriemen ist bräunlichgrau, an den Seiten schwarz gestrichelt und in der Mitte mit dunkler, blattförmiger Zeichnung A, der Bauch bräunlichgrau, die Seiten schwärzlich gestrichelt, das breite Mittelfeld braun, von breiten weisslichen Streifen seitlich begrenzt; die Epigyne besteht aus 2 langrunden, dunkelbraun eingefassten Öffnungen und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀; das IV. Tasterglied hat am Anfange oben einen nach vorn gerichteten, am Ende abgeschragten, starken Dorn C D × und das V. Glied ist ausserordentlich stark und gross.

Fundorte: Ohlert fand diese Art in Preussen, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau,

Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland und Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge (selten); sie lebt zwischen niedern Pflanzen und Graswurzeln an trocknen, sonnigen Stellen und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Dietya flavescens Walck. = *variabilis* C. L. K.

Taf. XXII, Fig. 344. A  von oben $\frac{7}{1}$, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von innen.
(Ganze Länge \varnothing $3\frac{1}{2}$, σ $2\frac{1}{2}$ mm.)

⚔ Vorderleib oben: schön rötlichbraun mit breitem leuchtend gelbweissen Rande; der Kopf ist etwas heller, als die Seiten. Das Brustschild, die Mandibeln und Lippe sind hellbraun, die Maxillen gelb, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsrücken ist weiss oder grauweiss, grau geadert, der Bauch einfarbig weissgrau; die Epigyne besteht aus einem dicken, weisslichen Wulste, in welchen sich 2 kleine Öffnungen befinden, die aber häufig durch Haare fast ganz verdeckt sind. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die vorderen bedeutend stärker als die hinteren und mit einem braunen Flecken am Grunde, der von kurzen, dicken braunen Haaren gebildet ist.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, nur der Hinterleib einfarbig oder wenig geadert; auf dem III. Tastergliede steht ein kleiner Höcker, der aber nicht als Dorn angesprochen werden kann C D  und das IV. Glied legt sich, am Ende gespalten, gleich 2 Fingern an den Kolbendeckel.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Bertkau am Rhein, Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Dahl in Norddeutschland, Karsch in Westfalen, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (häufig); sie leben an Hecken und Büschen, namentlich an Waldrändern und lichten Stellen im Walde, wo man sie vom Mai ab geschlechtsreif antrifft.

Dietya uncinata Thor.

Taf. XXII, Fig. 345. A  von oben $\frac{7}{1}$, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von innen,
E  von oben $\frac{3}{1}$.
(Ganze Länge \varnothing $3\frac{1}{2}$, σ 3 mm.)

⚔ Vorderleib oben: die Seiten braun mit dunklen Muskellinien, der schwarz umsäumte Kopf ist hellbraun, mit weissen Haarlinien, das eiförmige Brustschild hellbraun, die Mandibeln sind braun wie die Seiten des Rückens, die Maxillen blassbraun oder lehmgelb, mehr als doppelt so lang als die kleine dunkelbraune Lippe; die Taster und Füsse sind einfarbig blass- oder helllehmgelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich, in der Mitte heller oder dunkler graubraun, dunkelbraun geadert und mit schwärzlicher Zeichnung A, die jedoch nicht immer deutlich ist; der Bauch an den Seiten bräunlichgrau, das Mittelfeld mehr braun, die Epigyne dunkelbraun und zeigt über der Spalte 2 ziemlich grosse eirunde Öffnungen B. Die lang behaarten Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Von andern Arten unterscheidet sich diese leicht durch den langen, spitzigen, behaarten Dorn am IV. Tastergliede C D , sowie durch die Verdickung am Ende des II. Gliedes C y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, sie lebt in Wäldern auf
Gestrüch und Bäumen, aber auch auf Feldhecken und ist vom April an geschlechtsreif.

Dictyna ammophila Mge.

Taf. XXII, Fig. 346. A ♀ von oben $7\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen.
Ganze Länge ♀ $3\frac{1}{2}$, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib ist klein und schlank, an den Seiten oben dunkelbraun, der Kopf hell-
braun, das herzförmige Brustschild braun, schwarz breit umsäumt, die Mandibeln und Maxillen
sind hellbraun, die schmale Lippe schwarzbraun, die Taster einfarbig graubraun und an den
Füssen alle Glieder dunkelbraun, bis auf die Tarsen, die heller braun, und am Ende dunkel-
braun geringelt sind

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler braun, im unteren Teile mit einigen, nicht
sehr deutlichen Winkelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken gefärbt; das breite
Mittelfeld, welches die Spinnwarzen nicht ganz erreicht, ist hell braungrau; die Epigyne
besteht aus 2 langrunden, grossen Öffnungen in hellgrauem Felde, die aber meist von dichten,
langen Haaren so bedeckt sind, dass sie schwer zu erkennen sind. Das ganze Tier ist, selbst
an den Füssen, mit kurzen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt, so dass es, wie Menge
sehr treffend bemerkt, schimmelig aussieht.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀; der stark erhabene Kopf fällt, nach dem
Gesichte zu, scharf ab und das IV. Tasterglied hat aussen einen sehr kurzen, schwarzen
Dorn C . .

Fundorte: Diese, wie es scheint seltene Art ist bisher nur von Menge in Preussen und
von Zimmermann in der Lausitz gefunden; sie ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Dictyna Kosziorowiezi Sim.

Taf. XXII, Fig. 347. A rechter ♂ Taster von aussen, B von unten.
Ganze Länge ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: schmutzig braun, dunkelbraun umsäumt, der stark gewölbte Kopf
ist schwärzlich eingefasst und mit weissen Haarreihen besetzt. Das Brustschild ist trüb
dunkelbraun und mit starken weissen Haaren besetzt. Die weit vorstehenden, sehr kräftigen
und nach unten knieförmig gebogenen Mandibeln sind braun wie der Rücken, ebenso die
Maxillen; die Lippe ist dunkelbraun wie das Brustschild; die Füsse sind ebenfalls schmutzig
braun, nur die Enden der Schienen weisslich. Am IV. Tastergliede steht nahe am
Anfang oben ein kleiner schwarzer Dorn A, und an den Genitalien ein rückwärts gerich-
teter, gewundener, aber nicht spitzer Lappen B C . . , der von den Spiralen der andern
Dictyna-Arten erheblich abweicht.

Hinterleib ist überall schwärzlich braun, die Spinnwarzen sind braun, wie die Füsse.

Fundort: Diese Art fand Bertkau bei Kreuznach a. d. Nahe, sonst ist sie in Deutsch-
land nirgends weiter gefunden.

Dietyna pusilla Thor.

Taf. XXII, Fig. 348. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3, $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: die Seiten dunkelbraun, der Kopf braun mit weissen Haarstrahlen. Das herzförmige, gewölbte und glänzende Brustschild ist chokoladebraun, am Rand etwas dunkler als in der Mitte; die Mandibeln sind braun wie der Kopf, Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelgelblich, die kleine Lippe schwarzbraun, die Taster hellbraun, bis auf das III. und den Anfang des IV. Gliedes, die gelb sind, die Füsse hellbraun, die Schenkel dunkler als die andern Glieder, die Schienen und Vortarsen dunkelbraun geringelt.

Hinterleibs Rücken ist in der Mitte graugelb, braun geadert, die Seiten und die Zeichnung der Mitte, schwärzlich braun; von letzterer ist meist nur der obere Teil A vorhanden, selten auch der untere, wie bei „*uniculata*“ Fig. 345 A; der Bauch ist schwärzlich braun, die Seiten, und die Umgebung der Spinnwarzen dunkler als die Mitte; die Epigyne, blässbräunlich in dunkelbraunem Felde, hat jederseits eine lange, oben von einer hellbraunen Chitinplatte B z z bedeckte Spalte, die häufig vor Haaren schwer sichtbar ist. Die Spinnwarzen sind schwärzlich braun.

$\frac{1}{2}$ ist am Vorderleib gefärbt und gezeichnet, wie das $\frac{1}{2}$, am Hinterleib aber meist dunkler und zeigt auf dem Rücken vielfach auch den unteren Teil der Zeichnung, wie Fig. 345 A, der beim $\frac{1}{2}$ meistens fehlt. Das IV. Tasterglied hat einen längeren Dorn, dessen dunkelbraune Spitze gespalten ist C D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Lebert in Schlesien, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim und zwar in der Haide und auf sandigen Feldern, während Koch und Bertkau sie im Walde auf Bäumen, namentlich Fichten, antrafen; die Tiere sind vom April an geschlechtsreif.

Dietyna arundinacea Lin.

Taf. XXII, Fig. 349. A $\frac{1}{2}$ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter $\frac{1}{2}$ Taster von aussen, D von innen.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ 3 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: an den Seiten dunkelbraun, die Kopffläche ist hellerbraun mit weissen Haarlinien; das herzförmige, unter Maxillen und Lippe gerade abgeschnittene Brustschild ist hellbraun oder hellgraubraun mit dunklerem Rande; die Mandibeln sind braun, seitwärts knieartig ausgebogen, die Maxillen hellbraun und weit über die kleine dunkelbraune Lippe geneigt, Taster und Füsse hellbraun oder dunkelgelblich.

Hinterleibs Rücken ist bräunlichgrau, dunkler geadert mit mehr oder minder deutlicher Zeichnung A, der Bauch ist bräunlichgrau, das Mittelfeld meistens mehr braun als grau, die Epigyne schwarzbraun; die Spinnwarzen sind bräunlich, die unteren viel stärker und auch länger als die oberen.

$\frac{1}{2}$ ist gefärbt und gezeichnet, wie das $\frac{1}{2}$; die Zeichnung des schlankeren Hinterleibs tritt meist kräftiger hervor. Der Vorderleib ist, namentlich in der hinteren Kopfpartie, stark

gewölbt, nach dem Gesicht zu mässig schräg abfallend. Der Kolben des Tasters ist ausserordentlich stark und das IV. Glied desselben hat einen kurzen, schwarzen und gespaltenen, etwas rückwärts geneigten Dorn C D , der grösser ist als bei „*D. ammophila*“, während die Genitalien dieser beiden Arten viele Ähnlichkeit aufweisen.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl die häufigste aller *Dietyriden*; man trifft sie sowohl im Walde und auf der Haide an niedern Pflanzen, als an Garten- und Feldhecken, und zwar vom April an entwickelt.

***Dietyna bicolor* Sim.**

Taf. XXII, Fig. 350. A ♀ von oben $\frac{7}{8}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von innen. Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben; die Seiten sind braun, Kopf und Rückenmitte hellbraun, über den Kopf ziehen sich 2 dunkle Längsstreifen und feine weisse Haarlinien. Das Brustschild ist hellbraun; die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun und halbmondförmig weit über die Lippe gebogen, die Taster hellbraun oder bräunlich gelb, bis auf das III. Glied, welches gelb ist; an den Füssen sind alle Schenkel, namentlich gegen das Ende zu dunkelbraun, die Kniee gelblich und alle andern Glieder hellbraun.

Hinterleibsrücken ist sehr verschieden gefärbt, von schwarzbraun bis hell gelbgrau mit weissen Flecken, namentlich unter der Rückenmitte A; manche Tiere zeigen keine Zeichnung, oder nur einige dunklere Winkelbinden unter der Mitte; der Bauch ist hell bräunlichgrau, vor den Spinnwarzen etwas dunkler, als in der Mitte. Die Epigyne besteht aus 2 halbmondförmigen Öffnungen, in welchen mitten 2 schwarze Knoten stehen B y y, welche durch Leisten mit 2 darunter befindlichen kleineren und ebenfalls schwarzen Knoten verbunden sind z z. Bei vielen Tieren sind die Öffnungen der Epigyne kaum zu sehen, dagegen stets die schwarzen Knoten mit den Verbindungsleisten.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Anfange des IV. Tastergliedes steht oben ein langer gelber, in 2 kleine braune Spitzen endender Dorn, der an seiner hinteren Seite knieartig auf das III. Glied gebogen ist C D ; die Genitalien D weichen auch so sehr von denen der übrigen, uns bekannten Arten ab, dass schon an diesen die Art leicht erkannt werden kann.

Fundort: Bertkau fand diese Tiere in der Nähe Bonns am Rheinufer; im Winter daselbst unter Steinen.

II. Gattung: *Argenna* Thorell.

Feminae:

- A. Auf dem Kopfe steht ein strahlenförmig auslaufender, dunkelbrauner Flecken.
- B. Die Epigyne ist braun in gelbem Felde, darüber:
 - C. 2 grosse Lamellen und darunter 2 kleine, runde Flecken dunkelbraun *pallida*.
- A. Auf dem Kopfe steht kein strahlenförmig auslaufender, dunkelbrauner Flecken.
- B. Die Epigyne ist dunkelbraun in grauem Felde, darüber:
 - C. 2 grosse Lamellen, ohne runde Flecken, weisslich *subnigra*.
- A. Auf dem Kopfe steht ein herzförmiger, dunkelbrauner Flecken.
- B. Die Epigyne ist dunkelbraun in graugelbem Felde und besteht aus 2 ovalen, unten schräg gegenüber gestellten Öffnungen *Mengel*.

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein, am oberen Teile breiter und unten nach vorne gerichtete, längere Spitze verlaufender, Chitinnagel.

Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein, am oberen Teile schmaler und tiefer nach vorne gerichtete, kürzere Spitze verlaufender, Chitinnagel.

Argenna pallida L. Koch.

Taf. XXII, Fig. 351. A ♀ von oben ⁶/₁, B Epigyne, C Augen, D rechter Taster von aussen, E von innen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt; der scharf umgrenzte Kopf ist etwas heller als die Seiten und glänzend; auf dem Kopfe befindet sich ein dunkelbrauner Flecken, von welchem strahlenförmig feine Linien, teils zu den Augen, teils zu den Füssen ausgehen; die Muskellinien treten deutlich hervor. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, herzförmig und am oberen Ende grade abgeschnitten. Die Mandibeln und Maxillen, letztere stark gewölbt, sind hellbraun wie das Brustschild, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füsse hellbraun mit dunklerem Anfluge.

Hinterleibsriicken ist schwärzlich, hellbraun fein geriebelt und mit einigen hellbraunen Winkelbinden auf der unteren Hälfte, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld graubraun, die Epigyne B in gelbem Felde, die 2 grossen Lamellen darüber und 2 kleine runde Flecken sind dunkelbraun, die Spinnwarzen blassbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint der schwarzbraune, strahlenförmig verlaufende Fleck auf dem Vorderleib weniger deutlich zu sein, wenigstens an den mir aus der Bertkau'schen Sammlung vorliegenden Tieren. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein eigentümlicher, nach unten gerichteter spitzer Chitinnagel D.

Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art in der Lausitz (nach diesen Typen ist meine Beschreibung und Abbildung gemacht), Bertkau fand sie im Ahrthale, ich selbst bei Godesberg a. Rh., am Waldrande auf Gebüsch und zwar Anfangs Juni entwickelt.

Argenna subnigra Camb. **Protadia** Sim. **Arg. testacea** Bertk.

Taf. XXII, Fig. 352. A ♀ von oben ⁶/₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ und ♂ 2 ¹/₄ mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt und mit deutlichen Muskellinien; der Kopf ist etwas dunkler als der Rücken. Das herzförmige Brustschild ist gelb, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelbbraun, Taster und Füsse trüb lehmgelb, an letzteren die Kniee heller als die übrigen Glieder.

Hinterleib ist überall heller oder dunkler grau; die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist dunkler gefärbt als das ♀; der Kopf zieht ins Schwarzbraune, und der Hinterleib ist schwärzlich grau. Am Ende des IV. Tastergliedes steht ein feiner spitzer und etwas nach vorn gerichteter Chitinnagel, der kürzer und viel schmaler ist als bei „*A. pallida*“ und sowohl hiedurch, als auch durch die ganz anders geformten Genitalien, beide Arten leicht unterscheiden lässt.

Fundort: Diese Art ist bisher nur von Bertkau an den Ufern des Rheines unter feuchtliegenden Steinen gefunden.

Argenna Mengei Camb.

Taf. XXII, Fig. 353. A ♀ von oben $\frac{6}{1}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ $2\frac{1}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, mit einem Netz von schwarzen Kopf- und Muskellinien überzogen. Das Brustschild ist braun mit schwärzlichem Anfluge und dunkelbraun umsäumt; die Mandibeln und Lippe sind braun wie der Brustücken, die Maxillen etwas heller. Am Taster sind die drei ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun; die Füsse hellbraun, dunkelbraun, unregelmässig breit; geringelt, so dass bald die hellere, bald die dunklere Farbe vorherrscht.

Hinterleibsücken ist schwärzlich braun mit einigen hellen Muskelpunkten und Querbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld graubraun, um die weissen Spinnwarzen hellgrau, die Epigyne braun.

Fundort: In der Bonner Universitäts-Sammlung befindet sich 1 ♀, welches Bertkau bei Rheinbrohl am Rheine, unter Steinen fand.

III. Gattung: **Altella** O. P. Cambridge.

Altella spinigera Camb.

Taf. XXII, Fig. 354. A von oben $\frac{7}{1}$, B Epigyne, C Augen, D rechter ♂ Taster von aussen, E von unten.

Ganze Länge ♀ 2, ♂ $1\frac{3}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf gelblich. Das Brustschild ist gelb; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun, Taster und Füsse hellbräunlich gelb; unter den Schienen des III. Fusspaares steht je 1 gebogener Stachel.

Hinterleib überall blassgelb, fast weiss, oder blassgrau, die Epigyne ist rötlich, dicht und lang behaart und unter derselben stehen 2 grosse, dunkelbläuliche Flecken. Die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur meist etwas dunkler. Am Taster hat kein Glied Anhängsel oder Fortsätze.

Fundort: Bertkau fand diese Art im Ahrthale unter Steinen.

IV. Gattung: **Lathys** Simon, Lethia, Menge, Bertkau, Dahl.

Feminae:

A. Die Füsse sind trübgelb, ungeringelt.

B. Der Hinterleib ist überall graugelb, auf dem Rücken hie und da feine Winkelbinden.

C. Die Epigyne ist braun und besteht aus einer, in der Mitte längs getheilten, rundlichen Öffnung . *pita*.

A. Die Füsse sind blaßgelb, an allen Gliedern dunkel geringelt.

B. Der Hinterleib ist an den Seiten braungrau, in der Mitte weisslich mit schwarzen Linien, Rückenzeichnung.

C. Die Epigyne ist eine, von 2 schwarzen Hakenleisten seitlich begrenzte runde Öffnung.

Mares:

Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich oben ein nach vorn gerichteter Fortsatz C.

Lathys puta Camb. = **Lethia stigmatisata** Mge.

Taf. XXII, Fig. 355. A ♂ von oben $7\frac{1}{2}$, B Epigyne

Ganze Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: trübgelb, fein dunkel umsäumt; von den hinteren Augen ziehen sich 4 feine schwarze Linien und zwischen den Scheitelaugen anfangend, noch eine 5te, über den Kopf. Die Scheitelaugen sind doppelt so gross als die Stirnaugen. Das Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt, die vorstehenden Mandibeln und die Maxillen sind gelb, letztere am oberen Rande fein dunkelbraun eingefasst; die Lippe ist dunkler als das Brustschild; die Taster und Füsse sind trübgelb wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist graugelb oder graubraun, manchmal mit einer Zeichnung, wie A, aber auch ohne solche, der Bauch ist an den Seiten graubraun, das breite von helleren Seitenlinien eingefasste Mittelfeld etwas heller als die Seiten, die Epigyne braun; die Spinnwarzen sind hellgelb, die unteren konischen fast doppelt so dick, als die cylindrischen oberen.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Zimmermann in Nassau, Dahl in Norddeutschland und Holstein; sie leben, nach Menge, unter Flechten auf sandigem Boden und sind im Juli geschlechtsreif.

Lathys humilis Bl. = **Lethia varia** Mge.

Taf. XXIII, Fig. 356. A ♂ von oben $10\frac{1}{4}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von unten, E ♀ von oben $7\frac{1}{4}$.

Ganze Länge ♂ $21\frac{1}{4}$, ♀ 2 mm.

♂ Vorderleib oben: braun, der scharf abgesetzte Kopf ist dunkel umsäumt und mit schwarzen Linien geziert A, die jedoch nicht immer (namentlich beim ♀) so deutlich sind, wie auf der Abbildung. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind braun wie der Rücken, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse blassgelb, letztere an allen Gliedern dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist bräunlich grau, die Mitte fast weiss mit schwarzbrauner, blattförmiger Zeichnung A, der Bauch graubraun mit jederseits einem hellen Längsstreifen, die Epigyne schwärzlich in graugelbem Felde; und die Spinnwarzen sind blassgelb.

♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch scheint die Färbung im Allgemeinen eher etwas heller zu sein als beim ♀. Am Ende des III. Tastergliedes befindet sich oben ein nach vorn gerichteter Fortsatz C. Die Genitalien sind sehr einfach konstruiert.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Buddeberg in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Norddeutschland, Bertkau am Rhein, ich selbst bei Hamburg und Pforzheim; Koch fand sie in Wäldern auf Eichen, Bertkau unter der Rinde von Bäumen, ich selbst in der Heide und am Waldrande auf Gebüsch. Die Tiere sind vom Mai ab geschlechtsreif.

V. Gattung: *Titanoeca* Thorell.

Feminae:

- A. Auf dem Hinterleibsücken stehen 2 Paar keilförmige weisse Flecken.
 - B. Die Epigyne ist schwarzbraun und hat jederseits 2 weissliche Flecken, deren oberer gross, eiförmig, der untere klein und rund ist *quadriguttata*.
- A. Auf dem Hinterleibsücken stehen 4 Paar runde weisse Flecken.
 - B. Die Epigyne ist schwarzbraun und hat jederseits unten 1 kleine, hellere, fast dreieckige Samentasche *albomaculata*.
- A. Auf dem Hinterleibsücken stehen keine Flecken.
 - B. Die Epigyne ist schwarz und hat jederseits 1 grossen eiförmigen, weissen Flecken *tristis*.

Mares:

- C. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der obere, kürzere löffelförmig, der untere längere gewunden ist D E.
 - D. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein schneckenförmig aufgerollter Teil D x, ohne Spitze *quadriguttata*.
- C. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der eine in scharfe Spitze C D x /, der andere in einen stumpfen Haken endet y v.
 - D. Am Anfange der Genitalien befindet sich ein schneckenförmig aufgerollter Teil C z, mit langer Spitze *tristis*.

Titanoeca quadriguttata Hahn.

Taf. XXIII, Fig. 357. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne mit Umgebung, C ♂ von oben ³/₁, D linker Taster von aussen, E von oben.
 Ganze Länge ♀ ⁶/₂, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: gelblich mit schwärzlichem Anfluge, der Kopf ist hellbraun, das Brustschild dunkelbraun, mitten etwas heller als am Rande; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslichen Spitzen, Taster und Füsse schwärzlichbraun.

Hinterleibsücken ist schwärzlichgrau oder braun, hell fein geriebelt mit 1 Paar heller Flecken am Anfange und 1 Paar in der Mitte, der Bauch ist an den Seiten gefärbt wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig dunkelbraun, die Epigyne schwarzbraun mit jederseits 2 weisslichen Flecken B. Die Spinnwarzen sind von der Farbe des Hinterleibsrückens und die unteren doppelt so stark, als die oberen.

♂ ist gezeichnet wie das ♀ und im Vorderleib auch ebenso gefärbt; der Hinterleibsücken ist schwarz und die 2 Paar Flecken leuchtend weiss C. Am Taster D E fällt das eigentümlich gewundene IV. Glied, sowie an den Genitalien der schneckenförmig gewundene Teil / besonders auf.

Fundorte: Grube fand diese Art in Schlesien, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Bertkau im Rheinthale, ich selbst bei Ems (Nassau) und Pforzheim (häufig); sie lebt unter Steinen an der Sonne ausgesetzten Stellen und ist vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Titanoeca albomaculata L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 358. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne.
 Ganze Länge ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun mit dunklen Muskellinien; der Kopf ist dunkelbraun glänzend; das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind schwarzbraun, letztere beiden mit weisslicher Spitze, die Taster dunkelbraun, gelblich geringelt und an den Füssen sind Hüften und Schenkel dunkelbraun, alle andern Glieder am Anfange gelb, gegen das Ende zu ins dunkelbraune übergehend.

Hinterleibrücken ist schwarzbraun mit 2 Reihen von je 5–6 stets deutlichen, hellgelben Flecken, der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld etwas heller braun die sehr schwer zu erkennende Epigyne schwarzbraun; die Stigmenteckel sind schwarzgrün, die Spinnwarzen braun wie das Mittelfeld.

Fundorte: Diese Art ist bisher nur aus der Rheinprovinz bekannt, wo Bertkau sie am Schloss Arenfels unter Steinen fand, leider nur ♂.

Titanoeca tristis L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 359. A: von oben ♂₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D vom oben, E ♂₂ von oben ♂₁.

Ganze Länge ♀ und ♂₂ 4 mm.

Vorderleib oben: braun, der Kopf namentlich an den Seiten dunkler braun. Das Brustschild ist chocoladebraun mit dunklem Rande; die Mandibeln und Lippe sind schwarzbraun, Maxillen dunkelbraun, Taster und Füsse heller oder dunkler braun.

Hinterleib ist schwarzbraun oder -grau, die Epigyne schwarz in dunkelbraunem Felde und hat jederseits 1 länglichen, gelben Fleck. Die Stigmenteckel sind braun und die Spinnwarzen dunkelbraun.

♂₂ scheint im Vorderleib etwas heller gefärbt zu sein wie das ♂₁, denn von den beiden mir vorliegenden Tieren ist das eine ganz blass, das andere hellbraun; der Hinterleib ist jedoch wie beim ♂₁. Das IV. Tasterglied hat 2 Fortsätze, von denen der eine in eine scharfe Spitze C D, der andere stumpf hakenförmig endet y z. An den Genitalien endet der schneckenartig gewundene Teil z, in eine lange scharfe Spitze.

Fundorte: Auch diese Art ist nur von Rheine bekannt, wo Bertkau sie bei Ingelheim unter Steinen fand, und wo sie „*quadriguttata*“ zu vertreten scheint, wie Bertkau bemerkt.

VI. Gattung: **Amaurobius** C. L. Koch.

Feminae:

Die Füsse sind:	Am Taster sind Glieder:	Die Epigyne ist:
gelb oder hellbraun, Schenkel u. Schienen unten schwarz gefleckt.	1–3 gelb, 4 und 5 braun.	rötlichbraun in gelbem Felde, hat an jeder Seite eine helle, walzenförmige Leiste
hellbraun.	1–4 gelbbraun, 5 braun.	rötlich (samt nächster Umgebung) mit schwarzen Leisten und steht in graubraunem Felde; die Öffnung ist etwas herzförmig und doppelt so breit als hoch
gelb, Schenkel u. Schienen dunkelbraun undeutlich geringelt.	1–3 hellbraun, 4 und 5 dunkelrotbraun.	rötlich mit schwarzen Leisten, die Öffnung ist mehr als doppelt so breit wie mitten hoch
gelbbraun mit braunen Tarsen.	1–3 hellbraun, 4 und 5 braun.	braun mit schwarzbraunen Leisten, hufeisenförmig, so hoch als breit mit 2 eiförmigen Samentaschen in der Mitte
Hüften und Schenkel gelb oder hellbraun, die andern Glieder braun.	1–3 hellbraun, 4 braun und 5 dunkelbraun.	rötlichbraun mit schwarzen Leisten, steht in einem halbkreisförmigen Walst und die Öffnung ist so breit als hoch
hellbraun, alle Glieder ausser Tarsen, dunkelbraun geringelt.	1–3 gelbbraun, 4 braun und 5 dunkelbraun.	rotbraun, oben mit sehr breiter, schwarzer Leiste; die Öffnung ist doppelt so breit als hoch

Mares:

- Am IV. Tastergliede befinden sich 3 Fortsätze, von denen:
- Der untere am Ende hakenförmig und nach unten gebogen, der kurze mittlere stiftförmig nach oben und der obere längste säbelförmig und rückwärts gerichtet ist *obustus.*
 - Der untere am Ende kolbenförmig und nach oben, der mittlere und obere gleichlang und als kurze Haken gegeneinander gerichtet sind *pallidus.*
 - Der untere am Ende hakenförmig und nach unten, der mittlere sehr kurz, als schwarzes Dreieck erscheint, und der obere und längste stachelartig dünn, mit der Spitze hakenförmig gegen den Kolbendeckel gerichtet ist *similis.*
 - Der untere am Ende als sehr grosser, breiter und scharf gespitzter Haken nach oben gebogen, der kurze mittlere ein kurzer Zapfen mit der schrägen Spitze gegen den unteren geneigt und der längste, obere säbelförmig lang und dünn, etwas nach oben gebogen ist *claustrarius.*
 - Der untere am Ende hakenförmig mit der Spitze nach unten gebogen der längste ist; der mittlere kürzeste ragt kaum über den Rand des Gliedes vor, und der obere, wie ein breites Horn abstechend, ist mit der Spitze nach oben gerichtet *ferox.*
 - Der untere am Ende kolbenförmig, grade nach vorn stehend, der kürzeste mittlere breit und schräg abgeschnitten, mit der Spitze nach oben gerichtet und der längste, breite obere gehöhlt, schiffblattartig und mit der Spitze etwas gegen den Kolben geneigt ist *fenestralis.*

Amaurobius obustus L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 360. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ 7, ♂ $5\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, oder bräunlichgelb, der verhältnissmässig breite Kopf, nach dem Gesichte zu, sich verdunkelnd. Das Brustschild ist braun oder gelbbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die Mandibeln sind dunkelbraun, die Maxillen braun, wie das Brustschild und mit heller Spitze, die Lippe etwas dunkler als das Brustschild; am Taster die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb oder hellbraun, Schenkel und Schienen an der Unterseite schwärzlich gefleckt.

Hinterleibsriicken ist gelb oder graugelb mit schwarzer Zeichnung und um den oberen grossen, schwarzen Längsflecken, öfter eine weisse Umsäumung, der Bauch ist von derselben Grundfarbe, wie der Rücken und an den Seiten schwarz gefleckt; von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 Reihen schwarzer Flecken, die Linien bilden; die Epigyne ist rötlichbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat 3 Fortsätze C und D, die in vorstehender Tabelle genau beschrieben sind.

Fundorte: Zimmermann fand beide Geschlechter in Nassau und Bertkau in der Rheinprovinz.

Amaurobius pallidus L. Koch.

Taf. XXIII, Fig. 361. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.¹⁾
 Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, am Rande heller als in der Mitte. Der Kopf, welcher etwas über die Mitte des Vorderleibes reicht, ist rotbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist bräunlichgelb mit rotbraunem Saume, die Mandibeln sind dunkelrotbraun,

1) Die kleinere Abbildung mit etwas veränderter (vielleicht nicht voll entwickelter) Epigyne stammt von einem bei Pforzheim gefundenen und von Herrn Dr. L. Koch bestimmten Tiere.

Maxillen und Lippe rötlichbraun, erstere aussen schwarz *Ich untersuchte auch am breiten Ende und der Spitze gelblich; die Spitze der Lippe ist weisslich. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelbbraun, das letzte braun; die Füsse hellbraun.*

Hinterleibsrücken ist graugelb mit schwarzer Punkt-Zeichnung A, der Bauch ebenfalls graugelb mit schwarzbraunen Flecken, die Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten, ihre nächst Umgebung ist ebenfalls rötlich, die weitere graubraun. Die Spinnwarzen sind hellgelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das *♀*, jedoch in manchen Teilen etwas dunkler, und das IV. Tasterglied hat 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Ich fand diese Art bei Pforzheim in einem verlassenen Steinbruch, und bei Beuel am Rhein in einem alten Turme.

Amaurobius similis Bl.

Taf. XXIII, Fig. 362. A *♂* von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge = 12, ₁ = 8 ¹/₂ mm.

♂ Vorderleib oben: gelb oder blassbraun mit breiten dunklen Muskellinien, der Kopf ist dunkelrotbraun, am Gesicht und an den Seiten dunkler als mitten. Das Brustschild ist am Rande braun, nach der Mitte zu, bis ins Gelbe, heller werdend; die Mandibeln sind schwarz oder dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe heller oder dunkler braun, letztere etwas dunkler als erstere; am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, die zwei letzten dunkelrotbraun, die Füsse sind gelb, die Schenkel (meist undeutlich) dunkel geringelt.

Hinterleibsrücken ist gelblich mit graubrauner Zeichnung A, der Bauch gelb mit graubraunen Flecken, die Epigyne rötlich mit schwarzen Leisten und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das *♀* oder etwas heller. Der Taster hat, wie die vorigen Arten 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Buddeberg und Zimmermann fanden diese Art in Nassau, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Pforzheim, sie leben in altem Gemäuer und Ritzen an Gebäuden und sind vom April ab geschlechtsreif zu finden.

Amaurobius claustrarius Hahn.

Taf. XXIII, Fig. 363. A *♂* von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge = 11, ₁ = 7 ¹/₂ mm.

Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, der Kopf dunkelrotbraun, nach dem Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umrandet; die Mandibeln sind meist schwarzbraun, Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslicher Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelb oder hellbraun, die 2 letzten braun, die Füsse gelbbraun, die Tarsen dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsrücken ist grau mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch grau, an den Seiten schwärzlich schräg gestreift; das von 2 hellen Linien eingefasste Mittelfeld besteht aus 2 schwarzbraunen Längsstreifen, die einen breiten, einfarbig grauen Streifen einschliessen. Die Epigyne ist braun, von schwarzbraunen Leisten eingefasst, das Cribellum ist weiss und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch scheint im Allgemeinen der Vorderleib eher heller, der Hinterleib eher dunkler zu sein. Das IV. Tasterglied hat ebenfalls 3 Fortsätze (siehe Tabelle).

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern unter Steinen und namentlich im hohen Moose und ist schon im April geschlechtsreif anzutreffen.

Amaurobius ferox C. L. K.

Taf. XXIII, Fig. 364. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $\frac{2}{1}$.

Ganze Länge ♀ bis 14, ♂ bis 13 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit dunklen Muskellinien, der Kopf ist braun und geht nach dem Gesichte zu ins Dunkelbraune über. Das Brustschild ist hellbraun, am Rande etwas dunkler als in der Mitte; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen braun bis dunkelbraun, die Lippe schwarzbraun, letztere beiden mit gelben Spitzen. Am Taster sind die 3 ersten Glieder hellbraun, das IV. braun und das V. dunkelbraun. An den Füßen sind Hüften und Schenkel hellbraun oder bräunlichgelb, die übrigen Glieder braun—dunkelbraun.

Hinterleibsbrücken ist gelbgrau mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch an den Seiten schwärzlichbraun, gelblich gerieselte und gefleckt, das von 2 gelblichen Fleckenreihen begrenzte Mittelfeld ist einfarbig braun oder graubraun, die Epigyne rotbraun mit schwarzen Leisten und befindet sich in einem halbkreisförmigen Wulst in hellbrauner Umgebung. Die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur scheint, wie bei fast allen Amaurobius-Arten, der Vorderleib des ♂ etwas heller, der Hinterleib dunkler zu sein als beim ♀. Über die 3 Fortsätze des IV. Tastergliedes C und D, siehe die Tabelle.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, und wohl häufiger als die vorige; sie lebt an dunklen Stellen in Gebäuden, auch im Freien in Mauerlöchern und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Amaurobius fenestralis Ström.

Taf. XXIII, Fig. 365. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ und ♂ von $7\frac{1}{2}$ bis 12 mm.

♀ Vorderleib oben: hell- oder gelbbraun mit dunklen Muskellinien; der Kopf ist braun bis dunkelbraun, gegen das Gesicht zu dunkler werdend. Das Brustschild ist gelblichbraun; die Mandibeln sind schwarzbraun, Maxillen braun, Lippe dunkelbraun, letztere beiden mit gelber Spitze, die 3 ersten Tasterglieder gelblichbraun, das IV. braun und das V. dunkelbraun, die Füße hellbraun, Schenkel, Knicke, Schienen und Vortarsen, mehr oder weniger deutlich, dunkel geringelt.

Hinterleibsbrücken ist gelblich, in der Mitte mit weiss untermischt und mit schwarzbrauner Zeichnung A, der Bauch graugelb, die Epigyne rotbraun, oben von breiter schwarzer Leiste eingefasst; die Spinnwarzen sind gelb oder hellbraun.

ist gefärbt und gezeichnet wie das σ . Das IV. Tasterglied hat ebenfalls 3 Fortsätze, die in der Tabelle beschrieben sind.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt in Wäldern unter Steinen, Baumrinde und auch im Moose, und ist vom April an geschlechtsreif zu treten.

XI. Familie: *Drassoidae* Thorell.

I. Gattung: *Zora* C. L. Koch.

Feminae:

- A. Das Brustschild ist eiförmig, unter der Lippe ausgeschnitten.
 B. An den Füßen sind Hüften gelb, Schenkel und dunkelbraunen Streifen, Kniee, Schienen und Vortarsen braun bis dunkelbraun und die Endtarsen gelb.
 C. Die Epigyne ist hellbraun, hat unten 2 grosse, runde Samentaschen, die um fast ihren Durchmesser von einander stehen *maculata*
- A. Das Brustschild ist fast rund, unter der Lippe nicht ausgeschnitten.
 B. An den Füßen sind Hüften, Schenkel und Endtarsen bräunlich, nicht gestreift oder gefleckt; Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun.
 C. Die Epigyne ist rötlich, hat unten 2 kleine runde Samentaschen, die einander fast berühren *nitens*
- A. Das Brustschild ist rund, unter der Lippe etwas ausgeschnitten.
 B. An den Füßen sind Hüften gelb, Schenkel gelb mit dunkelbraunen Streifen oder Fleckenreihen, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, Endtarsen hellbraun.
 C. Die Epigyne ist braun, ohne sichtbare Samentaschen, oben mit 2 grossen Lamellen *parvipes*

Mares:

- Am IV. Tasterglicde steht aussen ein dünner, scharf abgespitzter Fortsatz *maculata*
 Am IV. Tasterglicde steht aussen ein starker, stumpfer astförmiger Fortsatz *nitens*
 Am IV. Tasterglicde steht aussen ein schlanker dünner, scharfgespitzter, innen tiefehöhlter Fortsatz *parvipes*

Zora maculata Bl. = *spinimana* Sund. L. K.

Taf. XXIII, Fig. 366. A σ von oben $3\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben, E σ von oben $3\frac{1}{2}$.

Ganze Länge σ $6\frac{1}{2}$, φ 4 mm.

Vorderleib oben: gelb mit 2 braunen Längsstreifen und ebensolchen Saume; zwischen den Längsstreifen befindet sich in der Mitte ein feiner brauner Strich A. Das eiförmige, unter der Lippe ausgeschnittene Brustschild ist hellgelb, bei einigen Tieren am Rande auch braun gefleckt; die Mandibeln sind gelb, vorn mit einem keilförmigen, braunen Längsstreifen, die Maxillen blassgelb, die sehr kurze Lippe braun, Taster gelb. Die Füsse sind an den Hüften gelb, den Schenkeln gelb mit dunkelbraunen Streifen, an den Knien, Schienen und Vortarsen braun dunkelbraun, an den Endtarsen gelb; die Schienen und Vortarsen tragen unten 2 Reihen Stacheln, die an den Schienen dicht, an den Vortarsen weiter stehen.

Hinterleibsriicken ist gelb mit brauner Zeichnung über die Mitte und braunen Flecken an den Seiten A, der Bauch gelb, braun gefleckt, die Epigyne hellbraun und die gleichlangen Spinnwarzen sind gelb, braun gefleckt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede steht aussen ein dünner, scharf zugespitzter Dornfortsatz C D.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten. Sie lebt in Wäldern namentlich zwischen abgefallenem Laube, streift aber auch auf Gebüsch umher und ist vom April an geschlechtsreif.

Zora nemoralis Bl.

Taf. XXIII, Fig. 367. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epipyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 6, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: fast ganz wie bei der vorigen Art, jedoch ist der ganze Vorderleib verhältnismässig viel kürzer und gedrungener, und die braunen Längsstreifen sowohl, als auch die Umsäumung sind breiter. Das fast runde, unter der Lippe nicht ausgeschnittene Brustschild ist blassgelb mit braunen Randflecken; Mandibeln, Maxillen und Lippe sind gelb, erstere vorn mit braunem Keilfleck, die Taster gelb; an den Füßen sind die Hüften und Schenkel bräunlich, nicht gestreift oder gefleckt, die Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, die Endtarsen wie die Schenkel.

Hinterleibsrücken ist gelb oder blassbräunlich mit dunkelbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb, braun gefleckt, die Epipyne rötlich und die Spinnwarzen sind gelb, dünner und länger als bei der vorigen Art, auch die unteren länger als die oberen.

♂ ist viel dunkler als das ♀, jedoch ebenso und meist deutlicher, gezeichnet; der Vorderleib oben ist braun, die Streifen dunkelbraun, Hinterleibsrücken braun, die Zeichnung dunkelbraun oder schwarz, der Bauch braun, mit 4 gelben Streifen von der Spalte zu den Spinnwarzen. Das III. Tasterglied ist, von oben gesehen, viel stärker als das IV. und an diesem befindet sich ein starker, stumpfer und astartiger Fortsatz C D.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in der Lausitz und in Nassau, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, ich selbst bei Godesberg a. Rh., Ems a. d. Lahn und Pforzheim; sie leben im Walde an trocknen sandigen Stellen im abgefallenen Laube oder an niederm Gesträuch (Haidekraut etc.) und sind vom April an geschlechtsreif.

Zora pardalis Sim.

Taf. XXIV, Fig. 368. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epipyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♂ und ♀ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun mit breiten braunen Längsstreifen und schwärzlichem Rande; das runde Brustschild ist blassgelb mit kleinen braunen Randflecken; die Mandibeln sind gelb mit braunen Längsstreifen, Maxillen und Lippe gelb, ebenso die Taster; an den Füßen sind die Hüften gelb, die Schenkel gelb mit braunen Längsstreifen oder Fleckenreihen, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun, und die Endtarsen etwas heller braun. Am IV., etwas ausgeschweiften Tastergliede C D befindet sich ein Fortsatz, ähnlich dem von „*nemoralis*“, der jedoch viel zierlicher und deutlich gehöht ist.

Hinterleibsrücken ist gelb mit rotbrauner Zeichnung A, der Bauch gelb mit einzelnen

dunkelbraunen Flecken. Von den Spinnwarzen sind die unteren gelb, am Ende mit langen schwarzen Borsten dicht besetzt, und die, viel weiter auseinander stehenden, oberen braun. ♂ ist in allen Teilen gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur am Abdomen etwas heller. Die Epigyne B ist braun.

Fundorte: Zimmermann fand einige ♂ dieser Art in Nassau, die zweiten ♂ dieser Art bestimmte; ein ♀ wurde mir von Herrn Professor Kulczyński gütigst geliefert.

II. Gattung: *Apostenus* Westring.

Feminae:

A. Über den Kopf ziehen sich 3 dunkle, feine Längslinien.

B. An den Füßen sind Schenkel und Tarsen gelb, Kniee, Schienen und Vortarsen braun. Die Stacheln unter Schienen und Vortarsen sind schwach *fuscus*.

A. Über den Kopf ziehen sich keine Längslinien.

B. An den Füßen sind alle Schenkel und Kniee, und die Tarsen III und IV, hellbraun, Schienen und Vortarsen aller Füße, sowie die Tarsen I und II dunkelbraun, die Stacheln unter den Schienen und Vortarsen sind lang und stark *viridis*.

Mares:

C. Das IV. Tastenglied ist erheblich dünner und länger als das III. und hat aussen am Ende einen kurzen, starken, wenig aufwärts gebogenen schwarzen Fortsatz *viridis*.

C. Das IV. Tastenglied ist nicht dünner und länger als das III. und hat aussen am Ende einen längeren, schlanken, erheblich aufwärts gebogenen schwarzen Fortsatz *viridis*.

Apostenus Bertkaui Bösenb¹⁾

Taf. XXIV, Fig. 369: A rechter Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge 2 $\frac{1}{4}$ mm.

Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt. Zwei dunkle feine Linien von den Seitenaugen und eine ebensolche zwischen den Scheitelaugen entspringend, ziehen sich über den Kopf, an dessen Ende sie sich vereinigen und als eine Linie über den Rücken fortsetzen. Das Brustschild ist gelb mit schmalen braunen Rande, die Mandibeln und Maxillen sind gelb wie das Brustschild, die sehr kurze, aber breite Lippe ist hellbraun. An den Füßen sind Schenkel und Endtarsen gelb, Kniee, Schienen und Vortarsen braun. Die Stacheln unter den Schienen und Vortarsen der 2 ersten Fusspaare sind viel schwächer als bei „*fuscus*“. Die Taster sind gelb; am IV. Gliede, welches erheblich dünner und auch länger ist als das III. A B, steht aussen ein kurzer, starker, wenig aufwärts gebogener, schwarzer Fortsatz

Hinterleibsrücken ist braungrau, gegen das Ende zu dunkler werdend, und ohne Zeichnung, der Bauch bräunlich gelb. Die kleinen Spinnwarzen sind blassgelb, die unteren stärker als die oberen.

♂ ist bis jetzt unbekannt. Die in der Bestimmungstabelle für „*viridis*“ beschriebenen Färbungen und Zeichnung sind nach dem ♀ angegeben, in der Annahme, dass auch bei dieser Art ♂ und ♀ gleich gefärbt und gezeichnet sind wie bei „*fuscus*“.

Fundort: Bertkau hat ein ♀ dieser neuen Art 1884 am Venusberge bei Bonn gefunden.

1) Spinnen der Rheinprovinz. Bonn 1899.

Apostenus fuscus West.

Taf. XXIV, Fig. 370. A ♀ von oben $\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, Ganze Länge ♀ 4, ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, schwarz fein umsäumt und mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild, fast so breit als lang, ist gelb, fein braun umsäumt; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun wie der Rücken, die Lippe dunkler braun, die Taster hellbraun und an den Füßen alle Schenkel und Kniee und die Endtarsen der 2 letzten Paare hellbraun, alle Schienen und Vortarsen und die Endtarsen der 2 ersten Paare dunkler braun. Unter den Schienen I und II stehen je 5 Paare, unter den Vortarsen 3 Paare langer, ziemlich anliegender Stacheln.

Hinterleibrücken ist heller oder dunkler bräunlichgrau mit helleren Fleckenreihen von oben nach unten zu und ebensolchen Winkelbinden in der unteren Hälfte A, jedoch ist diese Zeichnung nicht immer ganz deutlich; der Bauch ist graugelb, die Epigyne braun, manchmal aber auch zur Hälfte oder ganz schwarz. Die Spinnwarzen sind blassgelb, die unteren kaum stärker als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Taster ist mehr hellbraun, das IV. Glied weder dünner, noch länger als das III., trägt vorn und oben einen schlanken, aufwärts gebogenen, schwarzen Fortsatz C D , der diese Art leicht von der vorigen unterscheidet.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde unter Moos, abgefallenem Laube und Steinen und ist fast das ganze Jahr geschlechtsreif zu finden.

III. Gattung: *Trachelas* L. Koch. = *Ceto* Šim.

Trachelas nitescens L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 371. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten. Ganze Länge ♀ $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$, ♂ $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

♀ Vorderleib oben: dunkelrotbraun, Kopf- und Rückenmitte etwas heller als die Seiten. Das Brustschild ist hell leder- oder rotbraun mit feinem dunklen Saume; die Mandibeln sind rotbraun wie der Kopf, die Maxillen wie das Brustschild, die Lippe dunkelbraun und die schlanken Taster hellbraun. Am I. und II. Fusspaare sind Hüften, Kniee und Schienen hellbraun, die Schenkel dunkelbraun, beide Tarsen braun, und zwar das I. Paar etwas dunkler als das II.; am III. und IV. Paare sind alle Glieder hellbraun, bis auf die beiden Tarsen, welche dunkelbraun sind.

Hinterleibrücken ist heller oder dunkler graubraun, in der Mitte stets heller als an den Seiten A, der Bauch gelb oder graugelb, die Epigyne braun, in grauem Felde; die sehr kurzen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am Taster sind charakteristisch der Fortsatz am IV. Gliede C, dann der stark geschweifte, ausserordentlich lange Kolbendeckel und die sehr einfachen, fast ganz weissen Genitalien C D.

Fundorte: Buddeberg fand diese Tiere in Nassau Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn (häufig), ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben meist am Waldrande an sonnigen Stellen auf Gebüsch, besonders Eichen, ihre Eier legen sie unter Steinen und Baumrinde ab und ich fand sowohl ♂, als ♀ bei diesen im Juli und August. Geschlechtsreif fand ich sie schon im Mai.

IV. Gattung: *Anyphaena* Sundevall.

Feminae:

- A. Die Füsse sind blassgelb bis braun, die Schenkel am Ende schwärzlichgrau geringelt, Kniee und Schienen ebenso gefleckt.
 B. Hinterleibs Rücken hat 2 Paar blattartige Flecken, ohne Winkelbinden darunter 344/345
 A. Die Füsse sind blassgelb, alle Glieder dunkel geringelt.
 B. Hinterleibs Rücken hat 2 Paar blattartiger Flecken mit breiten, dunklen Winkelbinden darunter 344/345
 Mares:

- Am IV. Tastergliede befindet sich aussen 1 schlangenförmig gewundener Fortsatz CD × >. Die Länge des ganzen Tieres ist 6½ mm 344/345
 Am IV. Tastergliede befinden sich aussen 2 wie eine Zange gegen einander gestellte Fortsätze AB × >. Die Länge des ganzen Tieres ist 3¼ mm 344/345

Anyphaena accentuata Walck.

Taf. XXIV, Fig. 372. A, von oben ³/₁, B Epigyne, C linker Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben ³/₁.
 Ganze Länge ♀ 7½, ♂ 6½ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb mit 2 durchbrochenen, unregelmässigen Längsstreifen und schwarzer Einfassung oder einzelnen schmalen, dunklen Flecken am Rande. Das Brustschild ist von hellbraun bis schwarz (bei ganz alten Tieren); Mandibeln und Maxillen sind von hellbraun bis schwarzbraun, letztere mit weissgrauer Spitze, die Lippe dunkelbraun bis schwarz mit hellgrauer Spitze, die Taster blassgelb bis braun und letztere Farbe manchmal sogar mit schwärzlichem Anfluge, die Füsse blassgelb bis braun, die Schenkel am Ende mehr oder weniger deutlich schwarzgrau geringelt und Kniee und Schienen ebenso gefleckt.

Hinterleibs Rücken ist gelb oder grau gelb, die Seiten von braun bis schwarz gefleckt und mit 2 Paaren brauner bis schwarzer, blattförmiger Flecken in der Mitte A; der Bauch ist gelb oder grau gelb, wie der Rücken, mit einzelnen dunklen Flecken, die Epigyne ist tief schwarz, in schwarzbrauner Umgebung, sowohl über, als unter der Spalte; die kleinen Stigmendeckel sind rot. Von der schwarzbraunen Partie unter der Epigyne zieht sich ein ebensolcher Streifen bis auf den Nabel in der Mitte des Bauches, wo er meist scharf abgeschnitten erscheint B. Von den Spinnwarzen sind die unteren gelb oder hellbraun, die dünneren und längeren oberen aber weiss oder gelbweiss.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur sind die Stigmendeckel nicht so lebhaft gefärbt. Das IV. Tasterglied hat am Ende aussen einen eigentümlich verschlungenen Fortsatz C D × > und oben ein Büschel schwarzer Borsten; das II. Glied ist mit sehr langen und starken Borsten besetzt.

Fundorte: Diese Tiere sind über ganz Deutschland verbreitet; sie leben in Wäldern an dunklen Stellen auf Bäumen und sind im Mai geschlechtsreif.

Anyphaena obscura Lebert.

Taf. XXIV, Fig. 373. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 3 $\frac{3}{4}$ mm.

♀ Vorderleib oben: wie bei der vorigen Art, das Brustschild ist blassbraun, dunkel umsäumt, die Mandibeln sind braun wie der Rücken, mit feinem dunklen Längsstreif, die Maxillen blassgelb mit grauer Spitze, die Lippe dunkelbraun, Füsse blassgelb, alle Glieder dunkelbraun geringelt. Am gelben Taster hat das IV. Glied am Ende aussen einen zangenförmigen Fortsatz C D, der, nebst der geringeren Grösse, diese Art leicht von der vorigen unterscheiden lässt.

Hinterleibs Rücken ist in der Mitte graugelb, an den Seiten schwarz; die dunklen Mittelflecke sind schmaler und weniger deutlich als bei „*accentuata*“ und ausserdem stehen unter diesen bei „*obscura*“ noch eine Reihe breiter, dunkler Winkelbinden, die von der gelblichen Grundfarbe nur ganz feine Linien frei lassen. Der Bauch ist an den Seiten schwarz, das von hellgelben feinen Linien eingefasste Mittelfeld trüb gelbbraun, und die Spinnwarzen sind schwärzlich grau mit heller Spitze.

Fundorte: Diese Art fand Bertkau bei Bonn, auf dem Venusberge an Birkengesträuch, leider befand sich kein entwickeltes ♀ dabei.

V. Gattung: **Liocranum** L. Koch.

Feminae:

A. Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten hellbraun.

B. Das Brustschild ist eiförmig, gelb, braun fein umsäumt.

C. Die Epigyne ist bräunlich, von schwarzen Leisten eingefasst *domesticum*.

A. Am Taster sind alle Glieder einfarbig gelbbraun.

B. Das Brustschild ist fast rund, braun, dunkelbraun fein umsäumt.

C. Die Epigyne ist blassbräunlich, von braunen Leisten eingefasst *insulicum*.

Mares:

Das IV. Tasterglied hat einen nach auswärts und mit der Spitze nach unten gebogenen Dorn *domesticum*.

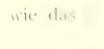
Das IV. Tasterglied hat einen nach auswärts und mit der Spitze nach vorn und etwas nach innen gebogenen Dorn *insulicum*.

Liocranum domesticum Wider-Reuss.

Taf. XXIV, Fig. 374. A ♀ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C ♂ von oben $\frac{2}{3}$, D rechter ♂ Taster von aussen, E von oben, F ♂ von oben $\frac{2}{3}$.
Ganze Länge ♀ 7, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlich gelb mit kräftigem schwarzen Saume und 2 dunklen Längsbinden, in denen die Muskellinien deutlich sichtbar sind. Das eiförmige Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind braun, die Maxillen hellbraun, die Lippe dunkelbraun, die Füsse gelb mit schwärzlichem Anfluge, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten hellbraun.

Hinterleibs Rücken ist blassgelb mit schwarzer Zeichnung A, der Bauch einfarbig graugelb, vom Rücken her schwarz begrenzt, die Epigyne ist bräunlich mit schwarzen Leisten, die gleichlangen Spinnwarzen sind wie der Rücken, blassgelb.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das . Am IV. Tastergliede steht ein nach aussen und unten gebogener Dorn D F.

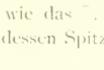
Fundorte: Diese Tiere sind wohl über ganz Deutschland verbreitet, man findet sie sowohl in Häusern, als auch im Freien unter Steinen und vom April an gesammelt.

Lioceranium lusaticum L. Koch (Type) = **Agroeca Thorellii** Kuhn

Taf. XXIV, Fig. 375. A  von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge = 6,  4 ²/₃ mm.

Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt mit 2 dunklen Längsbinden wie bei der vorigen Art. Das fast runde Brustschild ist braun, etwas dunkler fein umsäumt; die Mandibeln sind hellbraun, die Maxillen am Grunde gelbbraun, am Ende gelb, die Lippe dunkelbraun, die Fester an allen Gliedern einfarbig gelbbraun, die Füsse bräunlich gelb mit schwärzlichem Anfluge.

Hinterleibsrücken ist braun mit schwarzer Zeichnung, der Bauch braun, an den Seiten schwarz gefleckt; von der Spalte ab ziehen sich über die Mitte 3 dunkle Punktreihen, die sich kurz vor den braunen Spinnwarzen durch einen Bogen vereinigen, die Epigyne in blassbraunem Grunde ist von braunen Leisten eingefasst.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das . Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein grader, spitzer, schwarzer Dorn C, dessen Spitze, von oben gesehen, etwas gegen den Kolbendeckel geneigt ist D.

Fundorte: Von dieser Art fand Zimmermann 1 Paar in der Lausitz, nach welchem Dr. Kochs und meine Beschreibung und Abbildung hergestellt wurden.

VI. Gattung: **Scotina** Menge.

Feminae:

A. Brustschild gelb, braun fein umsäumt. Am Bauche 3 dunkle Längslinien.

B. Epigyne graubraun, von braunen Leisten eingefasst.

C. Maxillen in der unteren Hälfte bräunlich, in der oberen hellgelb 

A. Brustschild hellbraun, dunkelbraun umsäumt. Am Bauche 2 dunkle Längslinien etwas nach aussen gebogen.

B. Epigyne graubraun, von rötlichen, sehr zarten Leisten eingefasst.

C. Maxillen sind einfarbig hellbraun 

Mares:

Das IV. Tasterglied hat einen nach vorn gerichteten Fortsatz mit nach unten gerichteter Spitze 

Das IV. Tasterglied hat einen nach vorn gerichteten Fortsatz, dessen Ende schief nach oben zugespitzt ist 

Scotina celans Walek. **Lioceranium** L. Koch = **Agroeca cuprea** Mgo²

Taf. XXIV, Fig. 376. A  von oben ²/₁, B Epigyne, C rechter  Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge = 5,  3 mm.

Vorderleib oben: hellbraun, schwarz umsäumt, mit 2 dunklen Längsbinden und demselben Muskellinien. Das wappenförmige Brustschild ist gelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind gelb oder hellbraun, die Maxillen in der unteren Hälfte bräunlich, in der oberen gelb, Lippe dunkelbraun, Taster hellbraun. An den Füssen sind die Schenkel hellbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen der 2 ersten Paare manchmal schwarzbraun, die

der letzten Paare dunkelbraun. Alle Endtarsen sind heller als die Vortarsen. Bei einzelnen Tieren sind aber alle Glieder von der gleichen Farbe braun.

Hinterleibsriicken ist schwärzlich braun mit hellbraunen Winkelbinden und ebensolchen äusserst feinen, wie mit einer Nadel punktierten Längs- und Querlinien; der Bauch ist graubraun; die Seiten sind schwarzbraun, dunkler als der Rücken. Von der Spalte ziehen sich 3, oft sehr undeutliche, dunkle Linien zu den gelben Spinnwarzen. Die Epigyne ist von braunen Leisten eingefasst.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich ein Fortsatz, der vorwärts gerichtet und dessen Spitze nach unten gebogen ist.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Menge in Preussen, Bertkau bei Bonn, Zimmermann in der Lausitz; sie lebt an Bergabhängen unter Moos und zwischen Haidekraut, und ist im August und September geschlechtsreif zu treffen.

Scotina gracilipes Hl = **Liocranum Palliardii** L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 377. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne von einem kleinen, C von einem grossen Tiere, D rechter Taster von aussen.

Ganze Länge ♀ und ♂ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, glänzend, schwarz fein umsäumt, die Seitenbinden wenig deutlich und die Muskellinien feiner und zarter als bei der vorigen Art. Das am oberen Ende grade abgeschnittene, unten spitze Brustschild ist hellbraun mit dunklerem Rande, die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen gelb, Lippe dunkelbraun, die Taster hellbraun. An den 2 ersten Fusspaaren sind Hüften, Schenkel und Endtarsen hellbraun, Kniee, Schienen und Vortarsen dunkelbraun; die 2 letzten Fusspaare sind hellbraun, jedoch auch bei diesen Kniee, Schienen und Vortarsen etwas dunkler als die andern Glieder.

Hinterleibsriicken ist schwarzbraun mit hellbraunen Winkelbinden, letztere jedoch nicht bei allen Tieren, der Bauch graubraun, an den Seiten schwarz gefleckt, die kleine Epigyne ist von sehr zarten, rötlichen Leisten eingefasst. Beiderseits von der Epigyne, bis zu den kurzen, gelben Spinnwarzen ziehen sich 2, etwas nach aussen gebogene, Längslinien.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch sind die Muskellinien des Vorderleibes breiter und deutlicher. Das IV. Tasterglied hat einen graden, schräg nach oben zugespitzten Fortsatz, der von oben ausserordentlich zart aussieht DE An den Genitalien fällt der schwarze Eindringler Dy besonders auf.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, unter der Cladonidecke trockener Föhrenwälder, und im April geschlechtsreif.

VII. Gattung: **Agroeca** Westring.

Feminae:

- A. Das Brustschild ist braun. Am Bauche ziehen sich von der Spalte zu den Spinnwarzen 3 dunkle und 2 helle Punktlinien. Epigyne ist dunkelbraun, eintellig.
- B. Die Maxillen sind oben eckig, mit einem Haarbüschel am Innenrande E *brunnea*.
- A. Das Brustschild ist gelb. Am Bauche keine Linien. Epigyne ist rötlich, zweiteilig.
- B. Die Maxillen sind oben spitz abgerundet, mit einem Haarbüschel am Aussenrande E *proxima*.
- A. Das Brustschild ist braun. Am Bauche ein hellgraues, von 2 feinen gelben Linien begrenztes, Mittelfeld. Epigyne braun, von 2 langen, breiten, hakenförmigen, schwarzen Leisten eingefasst.
- B. Die Maxillen sind oben schräg, nach innen zu abgeschnitten, ohne Haarbüschel *chrysea*.

A. Das Brustschild ist weiß, rötlich braun umsäumt. Der Bauch oberhalb dunkelbraun, Epigyne dunkel, die 2 schmale Längsförmige mit 2 lobenartigen Teilen dunkler.

Die Hüften I und II haben oben je einen langrunden, schwarzen Fleck.

A. Das Brustschild ist hellbraun, braun breit umsäumt und dunkler Längs vom Ober- zum Unter-
Bauch wie *brunnea*. Epigyne schwarz, einteilig, wie von *Za.*

B. Die Maxillen abgerundet und der ganze Aussenrand mit starken Borsten besetzt.
Mares:

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach auswärts gerichteten Fortsatz, dessen dünne Spitze spitz abgerundet
artig nach innen gekrümmt ist CD ×

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach vorn gerichteten Fortsatz, der stumpf endet und nicht gekrümmt ist

Das IV. Tasterglied hat am Ende einen nach vorn gerichteten Fortsatz, der lanzettförmig spitz endet

Agroeca brunnea Bl. = **Haglundi** Thor. = **linotina** C. L. K.

Taf. XXIV, Fig. 378. A ♂ von oben ² 1 B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben,
E rechte Maxille von unten, F ♂ von oben ² 1.

Ganze Länge ♂ 9, ♀ 8 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun oder braungelb, dunkelbraun fein umsäumt, mit dunkler Einfassung des Kopfes und ebensolchen Muskellinien. 2 mehr oder weniger deutliche braune Linien ziehen sich von den hinteren Seitenaugen entlang des Kopfes A. Das Brustschild ist braun; die Mandibeln und Maxillen sind braun, letztere aussen am Ende eckig mit einem starken Haarbüschel in einer kleinen Vertiefung des Innenrandes E; die Lippe dunkelbraun. Am Taster sind die 2 ersten Glieder gelb, die 3 andern braun; die Füsse von derselben Farbe wie der Vorderleibsrücken.

Hinterleibsrücken ist braun bis dunkelrotbraun; die Mitte, oft heller als die Seiten; und trägt eine Reihe zusammenhängender, dunkler Bogenflecken. Der Bauch ist von der Farbe des Rückens, die Epigyne dunkelbraun und aus 1 Teil bestehend. Von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 3 dunklere und zwischen diesen 2 hellere Punktlinien, die alle unten zusammenlaufen. Die lehmgelben Spinnwarzen sind verhältnismässig lang, die oberen, namentlich beim ♀, bedeutend dünner, als die unteren und alle cylindrisch.

ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes (s. Tabelle) C D unterscheidet diese Art leicht von den folgenden.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Dahl in Norddeutschland und Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Pforzheim (nicht selten); sie leben im Walde unter feuchtem Moose und sind vom April ab geschlechtsreif.

Agroeca lusatica L. Koch = **A. Thorellii** Kulez = **brunnea** Thor., Sim.*)

Taf. XXIV, Fig. 379. A ♂ von oben ² 1, B Epigyne, C Maxille des ♂.

Ganze Länge ♂ 6 1/2 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, dunkelbraun fein umsäumt, die Einfassung des Kopfes kaum dunkler, als der Rücken, dagegen sind die 2 Linien von den hinteren SAugen sehr kräftig, ebenso die Muskellinien A. Das eiförmige Brustschild ist hellbraun, breit braun

* Wie ich durch Vergleich dieser Tiere mit den Typen von Kochs *Lusaticum* festgestellt, sind beide nur eine Art und muss diese fortan *Agroeca lusatica* L. Koch* heissen.

umsäumt und mit braunen, oft nicht sehr deutlichen Streifen von den Füßen zur Mitte. Die Mandibeln sind braun, Maxillen braun, am Ende abgerundet und der ganze Aussenrand mit starken, weitstehenden Borste besetzt, aber ohne Haarbüschel. Die Lippe ist dunkelbraun wie die Umsäumung des Brustschildes; am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb, die 2 letzten braun, an den Füßen Hüften, Schenkel und Kniee hellbraun, Schienen und Tarsen braun.

Hinterleibsrücken ist hellbraun mit 2 Reihen dunkelbrauner Zackenbinden A, der Bauch an den Seiten braun, gelb punktiert und dunkelbraun gestrichelt, mit 3 dunkleren und 2 helleren Streifen wie „*brunnea*“; die Epigyne ist einteilig, braun in hellbraunem Felde, zangenförmig von schwarzen Leisten eingefasst. Die Spinnwarzen sind hellbraun, das untere Paar 2 · braun geringelt und zwar am Grunde breit, am Ende schmal.

Fundorte: Diese Art, die vielleicht öfter mit der vorigen verwechselt wurde, fand ich bei Pforzheim an denselben Stellen wie „*brunnea*“ aber bisher leider nur ♀, so dass mir das ♂ zur Zeit unbekannt ist.

Agroeca proxima Camb

Taf. XXIV, Fig. 380. AA ♀ von oben $\frac{2}{1}$, BB Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D dessen IV. Glied von oben, E rechte Maxille des ♀ von unten.

Ganze Länge ♀ 6, ♂ 5 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, schwarz umsäumt, die übrige Zeichnung des Vorderleibs ist ganz wie bei „*brunnea*“. Das Brustschild, die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind bräunlichgelb, letztere beiden in der oberen Hälfte blassgelb; am oberen Rande der Maxillen steht aussen ein Büschel dunkler Haare. Die 2 ersten Tasterglieder sind gelb, die 3 andern braun, die Füsse sind bräunlichgelb wie der Vorderleib.

Hinterleibsrücken ist braungrau mit einigen dunklen Querbänden und Flecken, die manchmal auch fehlen AA, der Bauch ist braungrau; die rötliche Epigyne besteht aus 2 getrennten Teilen BB, deren obere Teile sich nicht selten verändern, wie die beiden Figuren zeigen. Die kleinen gleichlangen, conischen Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Fortsatz am IV. Tastergliede ist stumpf und nicht nach innen gebogen, wie bei „*brunnea*“.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in der Lausitz und in Nassau, Fickert in Schlesien, Menge in Preussen, Koch bei Nürnberg, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge; ich selbst bei Pforzheim in feuchtem Moose und unter Steinen im Walde und vom Mai an geschlechtsreif.

Agroeca chrysea L. Koch.

Taf. XXIV, Fig. 381. A ♀ von oben $\frac{2}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E rechte Maxille des ♀ von unten.

Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, schwarz umsäumt und mit deutlichen dunkelbraunen Muskellinien; der Kopf ist etwas heller als die Seiten. Das Brustschild ist braun wie der Kopf; die Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, letztere ohne Haarbüschel E, die Lippe dunkelbraun, Taster braun, die Füsse braun wie das Brustschild und die Schenkel und Schienen dunkler als die Kniee und Tarsen.

Hinterleibsrücken ist graubraun, mit unregelmässigen dunklen Windelbinden, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das breite Mittelfeld etwas heller und von zwei gelblichen Seitenlinien begrenzt; die Epigyne ist von 2 langen, oben hakenförmig gebogenen schwarzen Leisten eingefasst; die Spinnwarzen sind hellbraun und fast gleichlang.

ist gefärbt und gezeichnet wie das , im Allgemeinen vielleicht etwas dunkler. Das IV. Tasterglied hat aussen einen langen lanzettförmigen Fortsatz C D, der ein sicheres Erkennungsmal dieser Art ist.

Fundorte: Zimmermann fand diese Tiere in Nassau, Koch bei Nürnberg, Berkau am Rhein, im Siebengebirge und auf der Eifel unter Steinen, Koch fand sie in trocknen Föhrenwäldern unter Moos und Baumwurzeln; sie sind im April geschlechtsreif.

Agroeca gracilior Kulez.

Taf. XXIV, Fig. 382. A von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechte Mandibel des von unten.
Ganze Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Vorderleib oben: bräunlichgelb mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind gelb, letztere gegen das Ende zu heller werdend und das Brustschild rötlichbraun fein umsäumt. Die Lippe ist graubraun; die Taster sind bräunlichgelb wie der Rücken, die Füsse ebenfalls bräunlichgelb, Schienen und Tarsen etwas dunkler, als die andern Glieder. Auf den Hüften der 2 ersten Fusspaare steht oben je 1 langrunder, schwarzbrauner Fleck, und auf der Unterseite aller Hüften ein schwach angedeuteter grauer Fleck.

Hinterleibsrücken ist wie der Bauch, überall graugelb, die zarte Epigyne rötlich und die Spinnwarzen sind gelb.

ist mir zur Zeit nicht bekannt.

Fundorte: Von dieser, in Deutschland anderweit, meines Wissens noch nicht beobachteten Art, fand ich bei Ems a. d. Lahn ein $\frac{2}{3}$ anfangs Juni am Waldrande unter einem Steine.

VIII. Gattung: *Phrurolithus* C. L. Koch = *Micariosoma* Sim.

Feminae:

Die Epigyne besteht aus 2 kleinen rindlichen Öffnungen, über denen 2 grosse schwarze eiförmige Flecken stehen.

Die Epigyne besteht aus 2 kleinen eckigen Öffnungen, über denen keine Flecken stehen.

Die Epigyne besteht aus 2 grossen rindlichen Öffnungen, über denen 2 lange, hakenförmig nach aussen gebogene Leisten weit emporragen.

Mares:

Das IV. Tasterglied hat unten einen sehr langen, starken, gebogenen Fortsatz, dessen Spitze von unten gesehen, auswärts gerichtet ist C D e x. Am Ende der Genitalien stehen 2 Zapfen, von denen der äussere kürzer ist als der innere D z.

Das IV. Tasterglied hat unten einen sehr langen, starken, gebogenen Fortsatz, dessen Spitze von oben gesehen, einwärts gerichtet ist C D E a x. Am Ende der Genitalien stehen 2 Zapfen, von denen der äussere länger ist als der innere E z.

Phrurolithus minimus C. L. K.

Taf. XXIV, Fig. 383. A ♀ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge ♀ 3, ♂ $2\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelb oder hellbraun, die Kopfplatte mit schwärzlicher Einfassung A. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume; Mandibeln und Maxillen sind hellbraun, die Lippe dunkelbraun und die Taster schwärzlichbraun. Am ersten Fusspaare sind die Schenkel schwärzlichbraun, die übrigen Glieder hellbraun oder gelb, die andern Füsse sind hellbraun oder gelb. Hie und da stehen an den Schenkeln I, an der Vorderseite noch schwärzliche Flecken.

Hinterleibs Rücken ist in der oberen Hälfte blassbraun mit 4 grossen gelblichen Flecken, in der unteren schwarzbraun mit hellen Winkelbinden A; der Bauch über der Spalte blassbraun, die Epigyne schwarz; der Teil unter der Spalte ist in den oberen $\frac{2}{3}$ blassgelb im unteren $\frac{1}{3}$ schwarzbraun; die kleinen Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ Vorderleib wie beim ♀, der Hinterleib jedoch in allen Teilen viel dunkler. Am Taster sind die 3 ersten Glieder braun, die 2 letzten schwarzbraun. Das II. Glied zeigt an der Unterseite den, der Gattung eigenen Wulst C', und das IV. Glied einen grossen, nach innen gebogenen Fortsatz, der sich vom Grunde an gegen die, etwas nach aussen gebogene Spitze verschmälert und dadurch ein schlankes Aussehen erhält C D y y. Am Ende der Genitalien befinden sich 2 Zapfen, von denen der äussere schwarze kürzer ist, als der innere braune CD z z.

Fundorte: Diese Art, die viel seltener ist als die folgende, fand Koch im fränk. Jura, Zimmermann in Nassau und ich selbst bei Pforzheim an sonnigen und sandigen Abhängen und Böschungen unter Steinen und zwischen Graswurzeln. Schon Anfang Mai trifft man entwickelte Tiere.

Phrurolithus festivus C. L. K.

Taf. XXV, Fig. 384. A ♀ von oben $\frac{2}{3}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E von unten, F ♂ von oben $\frac{2}{3}$.
 Ganze Länge ♀ bis $3\frac{1}{2}$, ♂ bis 3 mm.

Diese Art ist in beiden Geschlechtern ebenso gefärbt und gezeichnet, wie die vorige, auch im allgemeinen von gleicher Grösse wie letztere und daher nur an den Verschiedenheiten der Geschlechtsteile zu erkennen. Die Epigyne B weicht sehr von der vorigen Art ab. Der ♂ Taster ist, oberflächlich betrachtet dem von „*minimus*“ ausserordentlich ähnlich und unterscheidet sich besonders durch den Fortsatz am IV. Gliede; dieser ist bei „*festivus*“ breit und plump, er verschmälert sich nicht, sondern ist bis auf die kleine, am Ende eingekerbte, nach innen gerichtete Spitze C D E y y y, gleichstark. Von dem am Ende der Genitalien stehenden Zapfen ist der äussere schwarze länger, als der innere braune C E z z.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und wohl nirgends selten, sie lebt an denselben Stellen wie die vorige und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Phrurolithus corsicus Sm.

Taf. XXV, Fig. 385. A von oben $\bar{\sigma}$, B Epigyne
 Ganze Länge . . . 3 mm.

Vorderleib oben: gelb mit schwarzem Saume. Der lange, erhöhte und schief abgesetzte Kopf ist blassgelb, das Brustschild blassgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen gelb, wie das Brustschild und an der Aussenseite schwärzlich breit eingelassen, die Lippe ist dunkelbraun, die Taster gelb, schwarz längs gestreift und die Füsse gelb, im Bräunliche ziehend. Bei einem dunkelgefärbten, grossen Tiere sind die Schenkel des 1. Fusspaares ebenso wie die Taster, schwarz gestreift, die Schenkel, Kniee und Schienen der 3 andern Paare unten braun und oben gelb. An der Unterseite der Schienen 1 befinden sich 5, der Vortarsen 3 Paar Stacheln.

Hinterleibsrücken, wie der Bauch im oberen Teile sind hellgrau, der untere Bauchteil ist schwärzlich, die Epigyne braun mit schwarzen Leisten in gelbem Felde. Die Spinnwarzen sind weiss.

Fundorte: Bertkau fand von dieser Art mehrere entwickelte $\bar{\sigma}$, aber leider nur unentwickelte $\bar{\sigma}$ bei Bonn, am Venusberge an sonnigen Stellen.

IX. Gattung: *Clubiona* Latreille.

Feminae:

Das Brustschild ist:

- längelförmig, gelb mit bräunlichem Saume.
 eiförmig, gelb mit dunkelbraunem Saume und Keilflecken.
 gelb oder hellbraun.
 gelb mit breitem dunkelbraunem Saume, fast doppelt so lang als breit.
 fast rund, blassgelb.
 eiförmig, gelb bis braun mit schwarzen Flecken vor den Füssen.
 längelförmig, hellgelb, die Fussenschnitte schwarzbraun umsäumt.
 längelförmig, gelb mit braunem Saume.
 hellbraun.
 schön gelb, braun fein umsäumt.

Die Epigyne ist:

- braun in gelbem Felde. Die Seiten des Hinterleibsrückens und der Bauch sind schön braun gesprenkelt *maurici*
 dunkelbraun in gelbem Felde. Die Seiten des Hinterleibsrückens und der Bauch sind schön rot gesprenkelt *corvina*
 bräunlich in gelbem Felde, weit vorstehend und über die Spalte herunterhängend *peruviana*
 eine, hoch über der Spalte in gelblichem Felde stehende, von braunen geschweiften Leisten eingelassene Queröffnung *cyrenica*
 ? *caerulescens*
 braun in blassgelbem Felde, eine in der Mitte oben eingeschnürte, ovale Queröffnung auf der Spalte *caerulescens*
 schwärzlich und besteht aus 2 halbmondförmigen Seitenöffnungen über der Spalte, über denen 2 braune, nierenförmige Flecken und über diesen 2 grosse runde Samentaschen stehen *maurici*
 blassbraun, eine wenig auffallende Queröffnung, die durch eine überhängende Zunge in 2 ründliche Öffnungen geteilt erscheint w.w. über denen 2 dunkelbraune Querleisten und über diesen wieder 2 grosse runde Samentaschen stehen *maurici*
 braun, eine von schwarzen Leisten umgebene Queröffnung, w.w. „*maurici*“; unmittelbar über der Zunge stehen die 2 runden Samentaschen und dicht über diesen, seitlich 2 dunkelbraune Querleisten *maurici*
 bräunlich, geteilt wie „*maurici*“; über der Zunge 2 kleine runde Samentaschen und weiß über diesen die 2 dunkelbraunen Querleisten *maurici*

Das Brustschild ist:

- hellgelb mit feinem, braunen Saume.
- gelbbraun, langeiförmig, etwa doppelt so lang als breit.
- eiförmig, braun, die Füsseinschmitte dunkelbraun umsäumt.
- spitzeiförmig, gelb, glänzend, mit sehr feiner brauner Umsäumung.
- eiförmig, gelb mit feinem braunen Saume.
- eiförmig, braun.
- langeiförmig, doppelt so lang als breit, hellbraun, dunkelbraun umsäumt; der Rand gewellt.
- lang herzförmig, blassgelb, braun fein umsäumt.
- langeiförmig, braun dunkelbraun umsäumt und mit dunklen Keilflecken zwischen den Füsseinlenkungen.
- mitten hellgelb, nach den Seiten zu ins Bräunliche übergehend und braun umsäumt.
- hellgelb mit schwachen dunklen Keilflecken zwischen den Füsseinlenkungen.
- gelb mit etwas dunklerem Rande.
- heller oder dunkler braun, dunkelbraun umsäumt, mit je einem schwarzen Flecken vor den Füßen.
- braun mit dunklen Keilflecken von den Füßen zur Mitte.
- hellbraun, schwarzbraun umsäumt, mit dunklen Keilflecken von den Füßen zur Mitte.

Die Epigyne ist:

- bräunlich, geformt wie „*neglecta*“, über der sehr kurzen Zunge stehen nahe aneinander 2 dunkelbraune ovale Samentaschen, darüber doppelte Leisten und über diesen 2 hellbraune ovale Lamellen *subalba*.
- braun; hat eine kleine, oben gewölbte, unten eingebogene Öffnung, über welcher ziemlich entfernt 2 runde, wenig deutliche Samentaschen stehen *stigmatica*.
- bräunlich, hat etwas oberhalb der Spalte eine kleine dreieckige, mit der Spitze nach oben gerichtete Öffnung, neben welcher, etwas höher stehend, 2 Vertiefungen bemerkbar sind *brevipes*.
- braun, eine kleine eiförmige Längsöffnung in deren sie begrenzenden Leisten, mitten 2 runde Samentaschen und darüber 2 ovale, sich berührende Platten stehen *subtilis*.
- schwarzbraun und hat unten eine kleine braune Öffnung, über der weit oben 2 ovale Samentaschen stehen *diversa*.
- dunkelbraun und hat unten eine hellbraune, abgerundet viereckige Öffnung, über der weit oben 2 runde Samentaschen stehen *trivialis*.
- unten dunkel- oben hellbraun; hat auf der Spalte 2, um kaum ihren Durchmesser von einander entfernte Öffnungen, auf denen 2 lange, und zwischen diesen 2 kürzere, grade, wulstige Samentaschen stehen, die bei keiner andern Art vorkommen *phragmitis*.
- ?) *hilaris* ?
- schwarzbraun oder schwarz und hat auf der Spalte 2 weit getrennte runde Öffnungen *pallida*.
- braun in hellgelbem Felde, eine schmale Queröffnung auf der Spalte, deren Enden sich rundlich erweitern. 2 kleine, ovale Samentaschen stehen dicht über der Spalte in der Mitte *stagnatilis*.
- braun in hellgelbem Felde, eine schmale Queröffnung über der Spalte, deren abgerundeten Seiten durch breite dunkelbraune, halbmondformige Leisten eingefasst sind; über diesen stehen 2 breite Hakenleisten und über deren innerem Ende 2 kleine runde Samentaschen *lutescens*.
- braun in blassgelbem Felde, eine Queröffnung auf der Spalte, die von grossen λ förmigen dunkelbraunen Leisten, über denen die grossen runden Samentaschen stehen, begrenzt ist *fruticorum*.
- braun, hat auf der Spalte 2 kleine flache, oben von breiten schwarzen Leisten eingefasste Öffnungen, ohne sichtbare Samentaschen *grisea*.
- braun, quer gerunzelt, eine lange schmale Queröffnung, die von einer überliegenden Zunge in 2 ovale Öffnungen geteilt und von einer breiten, tiefschwarzen Leiste oben eingefasst wird. Über der Zunge stehen 2 kleine ovale Samentaschen *reclusa*.
- braun und hat 2 bohnenförmige Queröffnungen. 2 kleine ovale Samentaschen stehen in der Mitte dicht aneinander und daneben noch senkrecht 2 schwarze Leisten, die unten einen nach innen gerichteten Haken haben *subsultans*.

Mares

Der Fortsatz des IV. Taster 210 d) 300 sp. 01

dunkelbraun, kurz und zugespitzt	210 d)
schwarz, lang und schlank, sichelförmig aufwärts gebogen	210 d)
schwarz, ausserordentlich gross, gewunden, mit 4 Längen und mehreren kurzen Spitzhaken	210 d)
schwarz, ein sehr kleiner Dorn. An den Genitiven befindet sich ein sehr zugespitzter, sichelförmig nach herabhängender Samenträger und darüber ein sehr kurzer Eindringler	210 d)
schwarz, lang und schlank, gerade und mit lanzettförmiger Spitze	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil breit und dessen kugelförmiges Ende etwas abwärts gerichtet, der untere schmal, knieförmig gebogen und endet in eine schlanke, vorwärts gerichtete Spitze (C. Be.) ¹⁾ Teil sind gleichlang	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil lang und stark, fingerförmig, der untere kurz, dünn und hornförmig nach oben gebogen	210 d)
bräunlich, 2teilig, der obere Teil lang und stark, fingerförmig, der untere nur halb so lang, dünn und nach unten gebogen y. Der Kolbendeckel ist vor dem Ende tief eingeschnitten	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil breit, plump, abgerundet x x, der untere schmal mit dem eingekerbten Ende etwas nach oben gerichtet y	210 d)
braun, am Ende dunkelbraun, 1teilig, sehr lang, breit und plump mit nach unten zu umgeschlagenen Enden	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil sehr kurz, breit und grade abgestutzt, der untere schlank, sehr lang, nach oben gebogen und in eine breite Gabel endigend	210 d)
schwarzbraun, 1teilig, lang und geht allmählig in eine abwärts gebogene Spitze über	210 d)
dunkelbraun, 1teilig, mässig lang und geht scharf abgesetzt in eine kurze abwärts gebogene Spitze über	210 d)
dunkelbraun, 1teilig, kurz, breit und plump endend	210 d)
bräunlich, 2teilig, der untere Teil etwas länger als der obere; beide stumpf oder nur der untere spitz verlaufend	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der untere Teil dünn, grade und stumpf y, der obere sehr breit, von dunklen Leisten eingefasst und am Ende abgerundet	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der untere Teil ist eine schmale, etwas aufwärts gebogene Leiste, der obere sehr breit, in der Mitte abgesetzt und eingekerbt y, endet in einen schwarzen stumpfen Zapfen	210 d)
braun, 2teilig, beide Teile breit, plump, abgerundet und nach unten gebogen	210 d)
schwarzbraun, 3teilig, die 2 oberen Teile stehen nahe an einander, sind spitz und grade nach vorn gerichtet, der untere Teil doppelt so lang als die oberen, spießförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu und einen weit abstehenden, nach vorn gerichteten Hakenvorsprung am Antange y	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil kurz, stumpf, etwas nach unten gebogen x x, der untere fast doppelt so lang als der obere, spießförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu z z und einem runden Vorsprung am Antange y y	210 d)
dunkelbraun, 2teilig, der obere Teil kurz, spitz, etwas nach unten gebogen x x, der untere mehr als doppelt so lang als der obere, spießförmig mit einem Widerhaken gegen das Ende zu z z und einen nach hinten gerichteten Haken am Antange y y	210 d)

Clubiona decora Bl.

Taf. XXV, Fig. 386. A, von oben $3\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben
 Ganze Länge $4\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ 4 mm.

Vorderleib oben: hellbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend; 2 feine dunkle Linien ziehen sich von den Scheitelaugen über die halbe Kopflänge. Die Stirnangen sind durch 2 schwarze Flecken zu einem unten offenen Dreieck verbunden. Das lang förmige Brustschild ist gelb mit bräunlichem Saume, die starke Mandibeln und die Lippe sind kastanienbraun, die Maxillen heller braun, lang und an den Seiten tief ausgebuchtet, Taster

und Füße blassgelb, an den 2 ersten Fusspaaren sind Schienen und Vortarsen unten dicht mit anliegenden, bräunlichen, in 2 Reihen stehenden Borsten besetzt.

Hinterleibsrücken ist gelblich, ein Mittelstreif und die Seiten schön braun punktiert, der Bauch ebenfalls gelb, braun punktiert, die Epigyne braun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Die Borstenreihen unter den Schienen und Vortarsen fehlen. Das IV. Tasterglied hat einen kurzen dunkelbraunen Fortsatz C D .

Fundorte: Bertkau fand diese Tiere häufig am Rhein und an der Mosel unter Steinen und der Rinde von Weinbergspfählen.

Clubiona compta C. L. K.

Taf. XXV, Fig. 387. A ♀ von oben ³/₁₁, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 5 ¹/₂, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, die Kopfplatte heller, mehr ins Gelbliche ziehend A. Das eiförmige Brustschild ist gelb mit dunkelbraunem Saume und braunen Keilflecken zwischen den Fusseinklungen, die Mandibeln und Lippe sind braun, die langen Maxillen gelb mit fein schwarz gesäumtem Rande, Taster und Füße gelb.

Hinterleibsrücken ist gelb, schön rot gestrichelt mit ebensolchen kräftigen Herzlinie und Winkelbinden A, der Bauch gelb, an den Seiten rot gesprenkelt und mit 3 roten Längsstreifen im Mittelfelde, die Epigyne ist dunkelbraun in gelbem Felde und die Spinnwarzen sind hellbraun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch stets dunkler. Das IV. Tasterglied hat aussen einen siehelförmigen, auf den Tasterkolben gebogenen Chitinfortsatz C und D ., an dem die Art leicht zu erkennen ist.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet, in manchen Gegenden häufig; sie lebt im Walde, besonders aber am Waldrande auf Gebüsch und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona coerulescens L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 388. A ♀ von oben ³/₁₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 9, ♂ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, die Kopfplatte manchmal heller, namentlich bei ganz dunkel gefärbten Tieren. Das Brustschild ist gelb oder hellbraun, die Mandibeln sind dunkelrotbraun, Maxillen hellbraun, Lippe braun, letztere beiden mit weisslicher Spitze, die Tasterglieder 1—4 gelb, 5 braun, Füße blassgelb, die Tarsen etwas dunkler.

Hinterleibsrücken ist heller oder dunkler rotbraun, gelb gerieselt, Herz- und Querlinien kaum angedeutet, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld einfarbig; die rüsselartige, weit vorstehende Epigyne steht in gelbem Felde. Die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun, je nach der allgemeinen Färbung.

♂ ist am Vorderleib lichter gefärbt als das ♀; der Rücken ist bräunlichgelb, das Brustschild blassgelb mit dunkelbrauner Einfassung der Fusseinschnitte; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Füße sind ebenfalls heller als beim ♀, der Hinterleib jedoch ebenso wie bei diesem.

Am Taster sind die 3 ersten Glieder gelb; das IV. hellbraun, trägt einen ungemein starken, mehrfach verästelten Fortsatz C und D, der die Art sicher und leicht erkennen lässt.

Fundorte: Diese Art ist ebenfalls über ganz Deutschland verbreitet, jedoch nirgends häufig, in manchen Gegenden selten; sie lebt auf Gebüsch am Waldrande sowohl, als auch auf Hecken an Gräben und ist vom Mai an geschlechtsreif.

***Clubiona corticalis* Walk.**

Taf. XXV, Fig. 389. A ♂ von oben ³, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♂ bis 11, ♀ 9 mm.

Vorderleib oben: braun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend. Das fast doppelt so lang als breite Brustschild gelb mit breitem dunkelbraunem Saume. Die Mandibeln sind braun wie das Gesicht, die ausserordentlich langen Maxillen und Lippe hellbraun mit weisslichen Spitzen, die 3 ersten Tasterglieder gelb, die 2 letzten braun, die Füsse gelb bis hellbraun.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten schwärzlich, in der Mitte hellbraun von der schwarzen Herzlinie durchzogen, an die sich unten schwarze Winkelbinden anschliessen. A. Der Bauch ist an den Seiten schwärzlich, das breite Mittelfeld braungrau von 2 feinen dunklen Längslinien durchzogen, die weit über der Spalte stehende Epigyne ist von dunklen Chitinleisten umgeben. Die Stigmen deckel sind blossgelb, fast weiss und die Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; am Taster hat das IV. Glied am Ende aussen einen kleinen schwarzen Dorn C D. An den sehr einfachen Genitalien fällt der ungemein grosse, sackförmig weit herabhängende Saumenträger, sowie der kleine Eindringler y besonders auf.

Als auffallende Abweichung in der Färbung will ich die eines Exemplares (des grössten, welches ich besitze) erwähnen; diese ist am ganzen Tiere dunkelgraugrünlich und auch die Füsse sind grünlich gelb.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg (sehr selten) Karsch in Westfalen, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Bertkau in der Rheinprovinz (häufig), ich selbst bei Hamburg und Pforzheim (sehr selten); sie lebt auf und unter der Rinde von Tannen und Föhren, seltener an Eichen und ist vom April an geschlechtsreif.

***Clubiona albicans* Sim. *Drassus* Sim.**

Taf. XXV, Fig. 390. A rechter Taster von aussen, B von oben.
Ganze Länge ♂ 4 mm.

Vorderleib oben: hellbraun; das fast runde Brustschild und die Maxillen sind blossgelb, die Lippe trübbraun, die Mandibeln hellbraun, Füsse und Taster gelb.

Hinterleibsrücken ist graubraun, die Herzlinie und daneben mehr oder weniger deutliche Flecken hellerbraun; der ganze Bauch und die Spinnwarzen sind trüb blossgelb. Das IV. Tasterglied hat einen eigentümlichen Fortsatz, dessen Ende in eine schwarze, lanzettförmige Spitze ausläuft C D.

Von dieser Art fand Dr. Zimmermann ein ♂ in Nassau, welches E. Simon als „*Drassus albicans*“ bestimmte; es ist jedoch eine echte *Clubiona*.

Clubiona germanica Thor.

Taf. XXV, Fig. 391. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ $7\frac{1}{2}$, ♂ 5 mm.

♀ Die Gesamtfärbung ist ausserordentlich verschieden, der Vorderleib oben: von hellbis dunkelbraun, das eiförmige Brustschild hellgelb bis braun mit einem schwarzen Fleckchen jedem Fusse gegenüber; die Mandibeln sind hell- bis schwarzbraun, nach vorn stark gewölbt, Maxillen dunkelbraun, an der Spitze innen weisslich, die Lippe etwas dunkler als die Maxillen mit weisslicher Spitze, Taster und Füsse blassgelb bis braun.

Hinterleibrücken ist hellgelb bis dunkelbraun, bei den dunkleren Tieren der ganze Rücken mit feinen hellen Punktlinien überzogen, die im unteren Teile desselben oft Winkelbinden bilden; die helle keilförmige Herzlinie ist dunkel eingefasst. Bei sehr hellen Tieren können vorerwähnte Zeichnungen zum Teil oder ganz fehlen. Am Bauche sind die Seiten wie der Rücken gefärbt; das von 2 hellen Punktlinien seitlich begrenzte Mittelfeld ist einfarbig gelb bis braun und in der-Mitte von 2 helleren Punktlinien durchzogen; auch die Zeichnung des Bauches ist nur bei dunklen Tieren ganz deutlich und fehlt bei ganz hellen oft gänzlich. Die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde; die Spinnwarzen sind gelb bis braun, gleichlang, die unteren konisch und an der Basis doppelt stark, als die oberen cylindrischen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀; die Mandibeln sind länger und viel schlanker als bei diesem. Das IV. Tasterglied hat einen charakteristischen Fortsatz C D, der in der Bestimmungstabelle näher beschrieben ist.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig (Nürnberg, Baden); sie lebt in Gärten und Feldern auf Hecken und Gebüsch, im Walde auf Bäumen und Gesträuch und ist von Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona terrestris West.

Taf. XXV, Fig. 392. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: an der Basis gelb, von da nach dem Gesichte zu allmählig dunkler werdend und ins Braune übergehend; Kopfeinfassung und Muskellinien sind deutlich. Das langelförmige Brustschild ist hellgelb, an den Füsseinschnitten schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelkaffeebraun, letztere Beiden mit weisslichen Spitzen, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibrücken ist graubraun, hell geriesel mit deutlichem dunkelrotbraunen Herzstreifen und schwachen hellen Winkelbinden, der Bauch über der Spalte hellgelb, unter der Spalte graubraun, heller geriesel, die Epigyne schwärzlich; die Spinnwarzen sind gelb, etwas dunkler als die Füsse.

So verschieden die weiblichen Tiere in der Grösse sind, so verschieden scheinen auch die Geschlechtsteile zu sein, wie die Figuren B B zeigen, zwischen welch beiden noch Übergangsformen vorkommen; bald sind die grossen Samentaschen im oberen Teile der Epigyne tief schwarz, bald nur schwach angedeutet, bald stehen sie einander nahe, bald weiter getrennt;

die Mittelflecken oder Leisten zwischen den Samentaschen und der Öffnung über der Spalte sind bald nieren- bald hakenförmig, und ebenso wechselt die Form der Öffnung und nur die Seitenleisten z z derselben scheinen stets die gleichen zu sein.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur im Allgemeinen etwas heller, das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang, fingerförmig , der untere dünn, nach vor gerichtet und etwas aufwärts gebogen ist y.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Lebert in Schlesien, Bertkau in der Rheinprovinz, ich selbst bei Hamburg, Pforzheim und bei Bonn; sie lebt auf Gebüsch, namentlich Eichen, an und im Walde und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona neglecta Camb.

Taf. XXV, Fig. 393. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter \bar{c} Taster von aussen, D von oben, E rechte Mandibula von vorn.

Ganze Länge ♀ $6\frac{1}{2}$, ♂ $5\frac{1}{2}$ mm.

♀. Das ganze Tier ist sehr schlank, der Vorderleib in der Mitte stark gewölbt, gelb, ohne dunkle Umsäumung; auf der Kopfplatte und unter den Augen stehen vereinzelt schwarze Borsten; die Muskellinien sind schwach angedeutet. Das lungenförmige Brustschild ist gelb mit braunem Saume; die langen Mandibeln E sind braun, an der Innenseite stark ausgehöhlt und mit einzelnen langen, meist nach innen gerichteten Borsten besetzt; die Maxillen sind hellbraun mit schwärzlicher Spitze, die Lippe etwas dunkler braun mit weisser Spitze, Füsse und Taster gelb; letztere haben am IV. Gliede einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil breit C D , der untere schmal mit einem nach oben gerichteten eingekerbten Ende y y ist.

Hinterleibsbrücken ist graugelb oder rötlichgelb mit hellgelbem Herzstreifen, der Bauch ebenfalls graugelb. Die Spinnwarzen sind gelb, obere und untere cylindrisch, die unteren weit über doppelt so stark als die oberen und auch etwas dunkler als diese.

♂ ist gefärbt wie das ♀, in der ganzen Figur aber plumper, die Epigyne ist blassbraun, wenig von der Umgebung abgehoben und die Öffnung w w manchmal so bloss eingefasst, dass sie unter der Behaarung kaum sichtbar ist, dagegen sind die 2 braunen Chitinleisten v v stets deutlich. Die Spinnwarzen sind verhältnismässig viel kürzer als beim ♀.

Fundorte: Das Berliner Museum besitzt diese Art von der Nordsee-Insel Langeoog, Zimmermann fand sie in Nassau, Bertkau bei Aachen, Bonn und in der Eifel nicht selten unter Steinen.

Clubiona marmorata L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 394. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter \bar{c} Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♂ $6\frac{1}{2}$, ♀ 6 mm.

♂ Vorderleib ist plump, vorn sehr breit, oben braun ohne dunkle Umsäumung; von den Scheitelangen laufen 2 dunkle Linien über den Kopf und vereinigen sich vor der Rückengrube. Muskellinien sind kaum bemerkbar. Das Brustschild ist hellbraun, die Mandibeln und die lange schmale Lippe sind braun wie der Rücken, die oben sehr breiten, in der Mitte weit ausgeschnittenen Maxillen hellbraun, die Füsse gelb, Hüften und Tarsen I und II bräunlich,

die Taster braun. Das IV. Glied läuft in einen plumpen, langen Fortsatz aus, der länger ist als das Glied selbst C D.

Hinterleibsbrücken ist bräunlichgrau, der Bauch hellbraun, die Stigmenteckel gelb; die Spinnwarzen sind fast gleichlang, die oberen an der Spitze dunkler und dünner, als die unteren.

♀ Vorderleib oben: dunkelbraun, die Kopfplatte heller A, als der Rücken; Mandibeln und Lippe sind dunkel- bis schwarzbraun, die Maxillen wie beim ♂, Taster und Füße gelb oder blassbraun.

Hinterleibsbrücken ist hell rötlichbraun, gelb gerieselt, der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld hellbraun mit 2 dunklen Längslinien; die Spinnwarzen sind wie beim ♂, die Epigyne ist braun mit schwarzen Leisten und Samentaschen in gelbem Felde; die Stigmenteckel sind gelb.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg und Zimmermann in Schlesien, sie lebt auf Eichen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

***Clubiona montana* L. Koch.**

Taf. XXV, Fig. 395. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: bräunlichgelb, gegen das Gesicht zu etwas dunkler werdend. Über den Stirnagen steht ein schwarzer Flecken u. d., die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das lange, spitzeiförmige Brustschild ist schön gelb, braun fein umsäumt mit schwarzen Keilflecken vor den Fusseinschnitten, die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen heller braun, an den Seiten mitten stark eingebuchtet und hier schwarz fein umsäumt. Die lange Lippe ist dunkelbraun, an der Basis schwarz eingefasst; die 4 ersten Tasterglieder sind gelb, das letzte bräunlich, die kräftigen Füße hellgelb.

Hinterleibsbrücken ist rotbraun, der Herzsteifen braun, der Bauch ist wie der Rücken, nur etwas heller gefärbt. Von der Spalte zu den Spinnwarzen ziehen sich 2 dunkle, weisslich fein eingefasste Streifen; die Partie über die Spalte ist blassgelb, die Epigyne bräunlich. Die Spinnwarzen sind bräunlichgelb wie der Vorderleibsbrücken, an der Basis von einem langbehaarten rotbraunen Ringe umgeben.

Fundorte: Schlotky fand diese Art in Schlesien, Bertkau im Siebengebirge und in der Eifel, (beide nur ♀) Koch bei Nürnberg in Vorhölzern auf Eichen; sie ist von Mai ab geschlechtsreif.

***Clubiona subalba* nov. sp.**

Taf. XXV, Fig. 396. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: gelb. Der Kopf ist am Gesichte nur halb so breit als die Rückenmitte. Das Brustschild ist hellgelb, braun fein umsäumt, die Mandibeln sind kastanienbraun, Maxillen hellbraun, die Spitze mit schwarzen Haaren besetzt, die Lippe in der Mitte hellbraun, an den Seiten braun, Taster und Füße hellgelb, die letzten Glieder ins bräunliche ziehend.

Hinterleib ist oben wie unten blässgelb, fast weiss, ebenso die Spinnwarzen, von denen die unteren nur wenig länger, aber fast doppelt so dick sind, als die oberen. Die Epigyne und die scharf abgesetzten Stigmendeckel sind bräunlich.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art befand sich unter den von Prof. Dr. O. Schneider auf der Insel Borkum gesammelten Spinnen.

***Clubiona stigmaticea* Sim.**

Taf. XXV, Fig. 397. A ♂ von oben, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 5 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, gegen das Gesicht zu etwas dunkler werdend. Das Brustschild ist lancetförmig, etwa doppelt so lang als breit, gelbbraun; die Mandibeln sind braun, die Maxillen gelbbraun wie das Brustschild, dunkel umsäumt, die Lippe etwas dunkler, Taster und Füsse hellbraun.

Hinterleibs Rücken ist gelb mit schöner rotbrauner Zeichnung A, der Bauch ebenfalls gelb mit rotbraunen Flecken an den Seiten und 2 ebensolchen Streifen zu den Spinnwarzen, vor welchen noch 2 kleine schwarze Flecken stehen. Die Epigyne ist braun und die kurzen Spinwarzen sind gelb, die oberen und unteren gleichlang.

Fundorte: Zimmermann fand 1 ♀ dieser Art in Nassau, welches Simon als obige Art bestimmte.

***Clubiona subtilis* L. Koch.**

Taf. XXV, Fig. 398. A ♂ von oben $\frac{3}{10}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ $3\frac{1}{2}$, ♂ 3 mm.

♂ Vorderleib oben: bräunlichgelb ohne dunkle Umsäumung; die Muskellinien sind kaum angedeutet. Das spitzeiförmige Brustschild ist glänzend gelb mit feiner, brauner Umsäumung; die Mandibeln und Lippe sind braun, Maxillen bräunlich gelb wie das Brustschild, die 3 ersten Tasterglieder sind gelb, das 4. braun mit langem schwarzen Fortsatz C D, der allmählig in eine abwärts gekehrte Spitze endigt.

Hinterleibs Rücken ist rötlich, gelb gerieselt, namentlich im unteren Teile, der Bauch ist blässgelb, ebenso die gleich langen und gleich starken Spinnwarzen.

♀. Das einzige mir vorliegende Exemplar, welches ich der Güte des Herrn Kulczyński verdanke, ist am Vorderleib oben: hellrötlichbraun, das Brustschild wie beim ♂; die Mandibeln und Lippe sind ebenfalls rötlichbraun, die Maxillen etwas heller braun und Taster und Füsse gelb.

Hinterleibs Rücken ist gelb, die Mitte etwas ins rötliche ziehend, der Bauch gelb, die Epigyne braun. Zwei feine dunkle Linien ziehen sich von der Spalte zu den Spinnwarzen, ein schmales Feld einschliessend, welches nicht breiter ist als die Epigyne; vor den Spinnwarzen, die denen des ♂ gleichen, steht jederseits der dunklen Linien ein grosser länglicher, dunkelbrauner Flecken.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Karsch in Westfalen, Dahl in Norddeutschland und Prof. Schneider auf Borkum; sie lebt an sumpfigen Waldstellen auf niederm Gebüsch, besonders auf Weiden und ist vom April an geschlechtsreife zu finden.

Clubiona diversa Camb. = **pallens** C. L. K. L. Koch.

Taf. XXV, Fig. 399. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C linker ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ 4, ♂ $3\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun. Das Brustschild ist gelb mit feinem braunen Saume; die Mandibeln sind braun, dunkler als der Rücken, die Maxillen hellbraun, Lippe braun, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte braun, die Füsse bräunlich gelb, Schenkel und Kniee etwas heller als die übrigen Glieder.

Hinterleib oben wie unten blassbräunlich, die Epigyne ist aussen schwarzbraun, innen weisslich; die gleich langen und -starken Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein Fortsatz, der in eine kleine, abwärts gerichtete Spitze ausläuft, jedoch nicht allmählig wie bei „*subtilis*“; sondern die Spitze ist scharf vom unteren Teile des Fortsatzes abgesetzt C · D y und sehr kurz. Der ganze Fortsatz liegt eng dem Tasterkolben an, während derselbe bei „*subtilis*“ erheblich absteht.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz, Bertkau in der Eifel; sie lebt in Gärten und im Felde, im Grase, unter Baumwurzeln und Steinen und ist schon im März geschlechtsreif.

Clubiona trivialis C. L. K. = **pallens** Ohl.

Taf. XXV, Fig. 400. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
 Ganze Länge ♀ $5\frac{1}{2}$, ♂ 4 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, ohne dunkle Umsäumung, am Gesicht wenig schmaler als in der Rückenmitte. Das Brustschild, die Mandibeln und Maxillen sind braun, etwas heller, als der Rücken, die Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelbbraun.

Hinterleibs Rücken ist rötlich- oder graubraun, bisweilen mit dunkleren Winkelbinden, der Bauch braun, die Epigyne dunkelbraun und die Spinnwarzen sind braun, wie der Bauch, die unteren etwas kürzer, aber erheblich stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀; am IV. Tastergliede befindet sich ein kurzer, plumper Fortsatz C · y, der weit vom Kolbendeckel absteht D y.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und nirgends selten; sie lebt an Hecken, im Walde und am Waldrande auf Bäumen, namentlich Tannen, jedoch auch auf warmen, sandigen Feldern zwischen niederen Pflanzen und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona phragmitis C. L. K. = **holosericea** De Geer.

Taf. XXV, Fig. 401. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis 8 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun bis lehmig gelb, der Kopf gegen das Gesicht zu dunkler werdend, oft bis tief dunkelbraun. Das Brustschild fast doppelt so lang als breit, und spitz endend, ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt und am Rande schwach gewellt. Die ungemien

starken, weit vorstehenden Mandibeln sind meist schwarzbraun, die Maxillen und Lippe dunkelbraun, am Ende weiss gesäumt, Füsse und Taster gelb.

Hinterleibsrücken ist rotbraun, gelb geriselt mit dunklem Herzstreifen und unter diesem mit einer Reihe mehr oder weniger deutlicher, weissgelber Winkelbinden, der Bauch ist gelbbraun, die sehr veränderliche Epigyne BB braun und bei alten, starken Tieren wie in der Tabelle beschrieben. Die Spinnwarzen deren untere dicker und kürzer, als die oberen, sind hellbraun mit dunkelbraunen Spitzen, die namentlich an den unteren auffallen.

♂ ist in allen Teilen gefärbt, wie das ♀. Das III. Tasterglied hat am Ende unten einen kleinen schwarzen Dorn und das IV. aussen einen zweiteiligen Fortsatz, dessen beide Teile meist stumpf enden; nur ganz vereinzelt hat der untere eine Spitze C D.

Die Tiere wechseln ausserordentlich in der Grösse und mir liegen entwickelte ♀ von 7½ bis 12 mm vor.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, scheint aber im Norden häufiger zu sein, als im Süden; die Tiere leben an Teichen und Flüssen auf Schilf und andern Wasserpflanzen, sowie an Hecken von feuchten Wiesen und sind schon früh, im März, geschlechtsreif zu finden.

Clubiona hilaris Sim.?

Taf. XXV, Fig. 402. A rechter ♂ Taster von aussen, B von oben.

Ganze Länge ♂ 5½ mm.

♀ Vorderleib oben: hellgelb, der Kopf etwas heller als der Rücken; Kopfeinfassung und Muskellinien sind schwach angedeutet. Das lang herzförmige Brustschild ist blassgelb, braun fein umsäumt; die Mandibeln sind hellbraun, Maxillen blassgelb, Lippe hellbraun mit breitem weisslichen Ende, die Füsse blassgelb, noch heller als das Brustschild, die Taster ebenfalls blassgelb, bis auf den ausserordentlich grossen Kolbendeckel, der blassbräunlich ist. Das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang und plump A B · · ·, der untere schmal und hakenförmig ist y y. An den Genitalien fällt der scharfe, nach unten gerichtete dornförmige Eindringer z auf, der grosse Ähnlichkeit mit dem von „terrestris“ hat.

Fundorte: Von dieser mir unbekannt gewesenen Art befand sich ein ♂ im Nachlasse Bertkaus, ohne näheren Fundort, ich selbst fand 2 ♂ im Juni 1898 an einer Hecke oberhalb Godesberg a. Rh. Herr Prof. Kulezyński, dem ich die Tiere zur Ansicht sandte, vermutete obige Art darunter und so habe auch ich sie als „fraglich“ bezeichnet.

Clubiona pallidula Cl. = amarantha Ohl.

Taf. XXVI, Fig. 403. A ♀ von oben ³¹, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ bis 12, ♂ bis 7½ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler trüb-gelb, der Kopf nach dem Gesichte zu dunkler werdend und oft ins Rötlichbraune übergehend; die Seiten sind schwarzbraun umsäumt und dunkle Linien ziehen sich von den Augen über den Kopf A. Das langeiförmige Brustschild ist braun, dunkelbraun umsäumt und mit ebensolchen Keilflecken zwischen den Fusseinlenken. Die Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen und Lippe kaffeebraun mit schmalen weisslichen

Spitzen, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das V. braun mit gelbem Ende, und die Füsse heller oder dunkler gelb, oder blassbraun.

Hinterleibsriicken ist dunkelrotbraun, gelb gerieselt, mit einer Reihe gelblicher Punkte und Winkellinien über die Mitte, der Bauch an den Seiten dunkelbraun, das breite, von 2 starken, hellen Punktlinien eingefasste Mittelfeld ist einfarbig braun und von 2 feinen hellen Punktlinien der Länge nach durchzogen; die Epigyne ist schwarzbraun oder schwarz; die Stigmendeckel sind hellgelb und die verhältnismässig kurzen Spinnwarzen braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, jedoch ist häufig der Vorderleib oben heller, als bei diesem; das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil schwarz, breit und in der Mitte abgesetzt, der untere braun, schmal und etwas aufwärts gebogen ist. Der Fortsatz hat Ähnlichkeit mit dem von „*neglecta*“ unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass er, von oben gesehen, deutlich gekerbt ist und aussieht, als ob das Ende herumgedreht wäre D y.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in vielen Gegenden häufig; man findet sie sowohl in Gärten, als an Feldhecken und im Walde auf Gebüsch und vom Mai ab geschlechtsreif.

***Clubiona stagnatilis* Kulcz. = *grisea* Thor. (nec. L. Koch.)**

Taf. XXVI, Fig. 404. A ♀ von oben $\frac{3}{11}$, B Epigyne.
Ganze Länge ♀ 7 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, nach dem Gesichte zu dunkler werdend und ins rötlichbraune übergehend, mit ziemlich schwachen Muskellinien. Das Brustschild ist mitten hellgelb, nach dem Rande zu ins bräunliche übergehend und braun umsäumt, die Mandibeln sind stark, schwarzbraun, Maxillen und Lippe, beide ebenfalls verhältnismässig sehr gross, sind dunkelbraun mit weisslichen Spitzen, die 4 ersten Tasterglieder gelb, das letzte bräunlich, die Füsse gelb, beide Tarsen der 2 ersten Paare bräunlich.

Hinterleibsriicken ist rötlichbraun, gelb gerieselt, die Herzlinie dunkelbraun, der Bauch in der Mitte hellgelb; die Epigyne ist braun mit schwarzer Einfassung am oberen Rande, und steht in hellgelbem Felde; die Spinnwarzen sind hellgelb. Das ♂ ist mir unbekannt.

Fundorte: Bertkau fand 1 ♀ bei Bonn, Schneider 3 ♀ auf der Insel Borkum, ich selbst eines bei Hamburg und mehrere bei Godesberg a. Rh., am Waldsaume auf Gebüsch; die Tiere waren im Mai geschlechtsreif.

***Clubiona lutescens* West.**

Taf. XXVI, Fig. 405. A ♀ von oben $\frac{3}{11}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben, E ♂ von oben $\frac{3}{11}$.
Ganze Länge ♀ 8, ♂ $4\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun, um die Augen dunkler, als in der Mitte. Das Brustschild ist hellgelb mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Keilflecken zwischen den Füsseinschnitten; die starken Mandibeln sind dunkelbraun oder dunkelrotbraun, Maxillen und Lippe braun mit weisslichen Enden, Taster und Füsse hellgelb.

Hinterleibsbrücken ist heller oder dunkler rotbraun, hellgelb geriebelt, die Herzlinie dunkelbraun, Bauch an den Seiten, wie der Rücken. Das Mittelfeld besteht aus drei breiten, dunklen Streifen, von denen manchmal der mittlere der dunkelste ist; die Epigyne ist braun in hellgelbem Felde, Fig. B 1 ist von einem starken und grossen Tiere, B 2 von einem schwachen entnommen. Die Spinnwarzen sind gelb.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, jedoch meist etwas heller; das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen oberer Teil lang und fingerförmig C D, der untere kurz und dünn, nur halb so lang als der obere und am Ende etwas nach unten gebogen ist y; ausserdem ist der gegen das Ende zu tief eingeschnittene Kolbendeckel z charakteristisch.

Fundorte: Diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt im Walde auf niederem Gebüsch und im hohen Grase und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona frutetorum L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 406. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ bis 7, ♂ 4½ mm.

♀ Vorderleib oben: trübgelb, das Brustschild ist blassgelb, am Rande etwas dunkler, als in der Mitte die Mandibeln sind braun, die Maxillen blassbraun, Lippe braun; wie die Mandibeln, Taster und Füsse blassgelb.

Hinterleibsbrücken ist sehr verschieden gefärbt, von hell rötlichgelb bis dunkelrotbraun oder braungrau, der Bauch ist gefärbt, wie der Rücken, nur das Mittelfeld etwas dunkler, als die Seiten, die Epigyne ist braun in blassgelbem Felde und die Spinnwarzen sind blassgelb bis hellbraun, je nach der Färbung des Hinterleibes.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, nur im allgemeinen etwas heller. Das IV. Tasterglied hat einen 2teiligen Fortsatz, dessen beide Teile plump und mit den Enden nach unten gerichtet sind C D.

Fundorte: Auch diese Art ist über ganz Deutschland verbreitet und in manchen Gegenden häufig; sie lebt auf Hecken in Gärten und im Felde und ist vom Mai ab geschlechtsreif zu finden.

Clubiona grisea L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 407. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben. Ganze Länge ♀ 7, ♂ 4½ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, dunkelbraun umsäumt. Von den hinteren Mittelaugen zur Rückenrinne zieht sich eine feine grade Linie und von den Seitenaugen ausgehend laufen feine rötliche Adern über den Kopf, und ebensolche von den Seiten zur Mitte A. Das eiförmige Brustschild ist heller oder dunkler braun, dunkelbraun umsäumt mit je einem schwarzen Flecken vor den Füsseinschnitten; die Mandibeln sind heller oder dunkler braun, die Maxillen wenig dunkler, als das Brustschild, die Lippe braun bis dunkelbraun, letztere beiden mit weisslichen Spitzen, die Taster und die kräftigen Füsse sind gelb oder hellbraun.

Hinterleibsbrücken ist heller oder dunkler rötlichbraun mit hell durchscheinenden Linien durchzogen, die im unteren Teile oft Querbänder bilden; der Bauch an den Seiten, wie der Rücken, das breite Mittelfeld einfarbig braun von 2 hellen Linien begrenzt und von 2 eben-

solchen durchzogen, die Epigyne ist breit schwarz umsäumt. Die Spinnwarzen sind gefärbt wie das Mittelfeld, die oberen und unteren gleichlang, aber die unteren um ein Drittel dicker, als die oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, jedoch fehlen meistens die rötlichen Adern des Kopfes; das IV. Tasterglied hat einen doppelten Fortsatz, dessen oberer, heller Teil C D · × nach unten gebogen und der untere spießförmige und mit einer Art Widerhaken versehene, grade und sanft nach unten geneigt ist.

Fundorte: Die Art ist über ganz Deutschland verbreitet, jedoch in den meisten Gegenden selten; sie lebt an Weihern und Gräben an Schilf und andern Wasserpflanzen oder auf feuchten Wiesen an Hecken und Gebüsch und ist vom ersten Frühling bis in den Herbst geschlechtsreif zu finden.

Clubiona reclusa Camb. = **tridens** Mge.

Taf. XXVI, Fig. 408. A ♀ von oben $\frac{3}{11}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ 8, ♂ $5\frac{1}{2}$ mm.

♂ Vorderleib oben: hellgelb bis hellbraun, dunkelbraun umsäumt, und meistens mit dunklen Adern, wie bei „*grisea*“, die aber auch fehlen, oder doch kaum sichtbar sein können. Das Brustschild ist bräunlich mit dunkleren Keilflecken von den Füßen zur Mitte, die Mandibeln sind gelb oder braun, wie der Rücken, die Lippe braun, wie das Brustschild, Maxillen, Füsse und Taster blassgelb. Das IV. Tasterglied hat einen dreifachen Fortsatz C D · · ·, der sonst dem von „*grisea*“ sehr ähnlich ist; er unterscheidet sich von diesem aber leicht dadurch, dass der spießförmige Teil einen hakenförmigen und weit abstehenden Anfang C D y y, der von „*grisea*“ jedoch einen rundlichen dicht am Taster liegenden Anfang y y hat; auch ist die Spitze desselben bei „*reclusa*“ länger z z, als bei „*grisea*“ z z.

Hinterleibsücken ist rötlichbraun, hellgelb geriest mit 2 Paar gelblicher Flecken, schwach angedeuteten Winkelbinden und dunkler Herzlinie; der Bauch einfarbig rotbraun, das Mittelfeld von 2 gelben Linien begrenzt und von 2 ebensolchen durchzogen, die aber oft nur in der Mitte deutlich sind. Von den Spinnwarzen sind die längeren und stärkeren unteren blassbraun, die kürzeren und dünneren oberen etwas dunkler braun.

♀ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♂, nur meistens dunkler, die Epigyne ist sehr veränderlich, beständig daran jedoch die schwarze Umfassungsleiste die bald schmaler, bald breiter ist und diese Art von „*grisea*“ mit ähnlicher Epigyne unterscheidet. Die kräftigen Mandibeln sind dunkelbraun, Maxillen hellbraun und die Lippe dunkelbraun.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Zimmermann im Riesengebirge und in Nassau, Bertkau im Siebengebirge, Höft bei Hamburg und ich selbst bei Pforzheim. Die Tiere leben auf Gebüsch an feuchten Wiesen und am Waldrande und sind vom Mai ab geschlechtsreif.

Clubiona subsultans Thor. = **erratica** C. L. K. Dahl.

Taf. XXVI, Fig. 409. A ♀ von oben $\frac{3}{11}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
 Ganze Länge ♀ bis 8, ♂ bis 5 mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler braun mit schwach angedeuteten Muskellinien. Das Brustschild ist hellbraun, schwarzbraun umsäumt, mit kurzen, dunkelbraunen Keilflecken zwischen den Fusseschnitten; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind dunkelbraun. An den

Mandibeln steht vorn an der Innenseite, dicht über den Klauen ein rundlicher, hellgelber, ziemlich grosser Flecken, und zwar bei beiden Geschlechtern. Die Füsse und Taster sind hellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist an den Seiten rotbraun, hell gerieselt, in der Mitte gelblich; in dieser die Herzlinie schwärzlich braun, mit einer Reihe dunkler Winkelbinden über den ganzen Rücken. Der Bauch ist an den Seiten, wie die Seiten des Rückens gefärbt, das breite Mittelfeld ist lehmgelb und von breiten, dunkelbraunen Linien begrenzt, die meistens, wenn auch nicht immer, deutlich sind; die Epigyne ist braun, in gelblichem Felde und die Spinnwarzen sind heller oder dunkler braun, je nach der allgemeinen Färbung des Tieres.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Das IV. Tasterglied hat viel Ähnlichkeit mit denen von „*grisea*“ und „*reclusa*“ unterscheidet sich von ersterer (*grisea*) dadurch, dass der Teil des Fortsatzes C D spitzer, der y y, aber weiter vom Kolbendeckel absteht und z z viel länger ist; von „*reclusa*“ dadurch, dass Teil am Ende in eine Spitze ausläuft y y, der zwar auch vom Kolbendeckel absteht, aber nicht hakenförmig nach vorn, sondern nach hinten gebogen ist und z z einen schmäleren und stumpfen Widerhaken hat.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Lebert in Schlesien, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein und Norddeutschland, Höft bei Hamburg, Bertkau in der Rheinprovinz; sie lebt in und am Walde auf Nadelholz und ist vom Mai ab geschlechtsreif.

***Clubiona brevipes* Bl. = *paradoxa* + *fuscula* L. Koch.**

Taf. XXVI, Fig. 410. A ♂ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C ♂ von oben $\frac{1}{4}$, D rechter Taster von oben, E von aussen.

Ganze Länge ♀ 5 bis 8, ♂ $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ mm.

♀ Vorderleib oben: heller oder dunkler kastanienbraun mit kräftigem dunkelbraunen Saume; der nach dem Gesicht zu dunkler werdende Kopf ist mit einer feinen dunkelbraunen Mittellinie und netzartig verzweigten Seitenlinien geschmückt A. Das Brustschild ist braun, etwas heller als der Rücken, an den Füsseinschnitten braun eingefasst, die Mandibeln und Lippe sind dunkelbraun, Maxillen braun, etwas dunkler als das Brustschild, die Füsse blass- oder hellgelb, die Taster hellgelb, am letzten Gliede die unteren $\frac{2}{3}$ braun, das Ende blassgelb.

Hinterleibsrücken ist von blassbraun bis dunkelrotbraun, selbst hell kirschrot, durch alle Schattierungen gefärbt. Die ziemlich breite, dunkle Herzlinie ist stets vorhanden, ausserdem ist der ganze Rücken mit hellen Punkten, die manchmal deutliche Längs- und Querreihen bilden, übersät. Der Bauch ist an den Seiten wie der Rücken gefärbt, das Mittelfeld einfarbig von blass- bis dunkelbraun bis kirschrot; es ist bald heller, bald dunkler, als die Seiten und von diesen jederseits durch eine helle Linie getrennt, während sich 2 dunkle Punktreihen durch die Mitte, bis zu den Spinnwarzen ziehen; die Epigyne ist bräunlich und die Färbung der Spinnwarzen ist von gelb bis rotbraun; die oberen sind cylindrisch, 2gliedrig, und mit dem kleinen Endgliede über die viel stärkeren, konischen unteren vorragend.

Die mir vorliegenden, aus den verschiedensten Gegenden stammenden ♂ sind viel regelmässiger gefärbt und gleichen alle den dunklen ♀, so dass die Grundfarbe des ganzen Tieres ein dunkleres Braun ist. Die Füsse sind gelb oder hellbraun und der Taster hat ein so eigentümlich gebildetes IV. Glied, dass schon hieran die Art sicher und leicht erkannt wird.

Fundorte: Fickert fand diese Art in Schlesien, Lebert ebendasselbst, Zimmermann in Nassau, Koch bei Nürnberg, Dahl in Holstein, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, Godesberg a. Rh. und Pforzheim; sie lebt vorzugsweise an Waldrändern in sonniger Lage auf Gebüsch, besonders auf Eichen; man trifft sie aber auch an Garten- und Feldhecken. Im Mai, oder noch früher sind die Tiere entwickelt.

X. Gattung: *Chiracanthium* C. L. Koch.

Feminae:

Das Brustschild ist:	Die Epigyne ist eine:
hellgelb mit bräunlichem breiten Saume und schwachen dunklen Streifen vor den Füßen.	unten flache, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, fast so hoch, als breit, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 2 schwarze, schräge Stäbe und darüber einen ebensolchen Haken <i>elegans</i> .
gelbbraun mit sehr breiten dunklen Streifen vor den Füßen.	unten flache, oben spitzgewölbte, dunkle Öffnung, etwas höher, als breit, in einem schwärzlichen Wulste; hat oben jederseits 2 schwarze, breite und fast wagrechte Stäbe, ohne Haken <i>oncognathum</i> .
hellbraun, am Rande dunkler, mit kurzen kräftigen Streifen.	unten flache, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, fast breiter, als hoch, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 2 dünne, schräge Stäbe <i>lapidicolens</i> .
hellbraun, am Rande dunkler, schwarzbraun umsäumt.	unten flache, oben hochgewölbte, weissliche Öffnung, mindestens so hoch als breit, in einem braunen Wulste; hat oben jederseits 1 schwarzen, gebogenen, dünnen, schrägen Stab <i>carnifex</i> .
hellbraun mit dunklem Saume.	unten etwas gebogene, oben flachgewölbte, weissliche Öffnung, breiter als hoch, in einem schwärzlichen Wulste; hat oben jederseits 1 schwarzen Flecken <i>Pennyi</i> .
Gelb mit braunem Saume.	unten flache, oben flachgewölbte, bräunliche Öffnung, ziemlich breiter als hoch, in schwärzlichem Wulste; hat darüber jederseits 2 kurze, schräge Stäbe <i>nutrix</i> .

Mares:

Am IV. Tastergliede befindet sich aussen ein:	Der Schweif am Anfange des Kolbens ist:
langer, stark nach innen gebogener, und am Ende gegabelter Fortsatz, dessen beide Zacken gleich lang sind; das IV. Glied ist doppelt so lang, als das III.	sehr lang und vom Grunde an allmähig in eine sehr feine Spitze auslaufend <i>elegans</i> .
kürzerer leicht nach innen gebogener, und am Ende gegabelter Fortsatz, dessen beide Zacken gleich lang sind; das IV. Glied ist doppelt so lang, als das III.	kurz und vom Grunde an bis zur plumpen Spitze gleichstark <i>Pennyi</i> .
langer, schlanker, etwas aufwärts gebogener Fortsatz; das IV. Glied ist 3mal so lang, als das III. Mandibeln am Ende stark verdickt.	sehr lang, vom Grunde an allmähig spitz verlaufend und mit einem langen, weissen Fleck am Grunde <i>oncognathum</i> .
schlauker, grade absteigender, am Ende gegabelter Fortsatz, dessen unterer Zacken etwas aufwärts gebogen und länger ist, als der obere.	kurz und vom Grunde aus spitz verlaufend <i>lapidicolens</i> .
langer, nach innen gebogener und am Ende innen schwach eingekerbter Fortsatz.	kurz, am Grunde stark, dann scharf abgesetzt, in eine dünne Spitze verlaufend <i>carnifex</i> .
Fortsatz wie bei <i>elegans</i> , aber am Ende nach unten gebogen und der innere Zacken länger, als der äussere. Das IV. Glied mehr als doppelt so lang, als das III.	lang und wie bei <i>elegans</i> verlaufend <i>nutrix</i> .

Chiracanthium elegans Thor. — **Letochoae** Sim. L. Koch.

Taf. XXVI, Fig. 411. A ♀ von oben ³/₁₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D das IV. Glied von oben.

Ganze Länge ♀ 10, ♂ 7 mm.

♂ Vorderleib oben: hellbraun, die Kopfplatte heller, als der Rücken. Das Brustschild ist hellgelb, bräunlich breit umsäumt und mit bräunlichen, kurzen und nicht sehr deutlichen Streifen, von den Füßen zur Mitte; die Mandibeln sind glänzend, kastanienbraun, gegen das Ende ins Schwarze übergehend, die Mandibelklaue ist in der ersten Hälfte schwarz, in der letzten braun, die Maxillen sind braun mit heller Spitze, die Lippe dunkelbraun, die Taster und Füsse blassgelb, die Tarsen jedoch braun und gegen das Ende dunkler werdend.

Hinterleibs Rücken ist weiss und grau geadert, die breite Herzlinie einfarbig grau; der Bauch an den Seiten ebenfalls weiss und grau geadert, über die Mitte ein Längsstreifen einfarbig grau; die Epigyne, wie in der Tabelle beschrieben; die Spinnwarzen sind bräunlich, die unteren eingliedrig, konisch und viel stärker, aber kürzer, als die cylindrischen 2gliedrigen oberen.

♂ ist gefärbt, wie das ♀. Über die beiden letzten Tasterglieder siehe Tabelle.

Fundorte: Zimmermann fand diese Art in Nassau, Bertkau in der Rheinprovinz auf niederem Gebüsch.

Chiracanthium oncognathum Thor.

Taf. XXVI, Fig. 412. A ♀ von oben ³/₁₁, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben, E rechte Mandibula von vorn.

Ganze Länge ♀ 11, ♂ 10 mm.

♂ Vorderleib ist plumper, als bei der vorigen Art, oben bräunlichgelb, die Kopfplatte heller, jedoch die Partie um die Augen wieder dunkler, als der Rücken. Das Brustschild ist gelbbraun mit breiten dunklen Streifen von den Füßen zur Mitte, die oft die Hälfte des Brustschildes bedecken; die eigentümlich geformten, sehr langen Mandibeln sind glänzend, braun am Ende ins Schwarze übergehend und hier stark verdickt E, die Maxillen braun, wie die Streifen des Brustschildes, die Lippe dunkelbraun, weiss fein umsäumt, die langen, schlanken Füsse gelb, die Taster hellbraun, das III. Glied dunkler, als die übrigen. (Siehe Tabelle).

Hinterleibs Rücken ist gelb und braun geadert, die Herzlinie braun, der Bauch ist ganz gefärbt, wie der Rücken, nur 2 feine dunklere Punktreihen ziehen sich über die Mitte zu den Spinnwarzen; letztere sind braun, kurz und die oberen nicht länger, als die unteren.

♂ ist gefärbt, wie das ♀, die Mandibeln sind kürzer, als beim ♀, konisch und am Ende nicht verdickt. Die Epigyne hat eine sehr grosse thorfförmige Öffnung und steht in gelbem Felde.

Fundorte: Menge fand diese seltene Art in Preussen, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz; sie lebt am Waldrande und in Vorhölzern, besonders auf Eichen und ist vom Mai an geschlechtsreif.

Chiracanthium lapidicolens Sim. = *nutrix* Thor.

Taf. XXVI, Fig. 413. A ♀ von oben $\frac{3}{4}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D Fortsatz des IV. Gliedes von aussen, E von oben, F ♂ von oben $\frac{3}{4}$.

Ganze Länge ♀ bis $8\frac{1}{2}$, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellrötlichbraun mit dunkleren Muskel- und 2 Längslinien von den Scheitelaugen zur Rückenmitte. Das Brustschild ist breit herzförmig, hellgelbbraun, nach dem Rande zu dunkler werdend und mit dunkelbraunen, kurzen und kräftigen Streifen von dem Rande gegen die Mitte zu. Die Mandibeln sind schön rotbraun, am Ende ins Schwarze übergehend, die Maxillen braun, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse hellgelbbraun.

Hinterleibsrücken ist gelb bis grünlichbraun, weisslich geadert mit dunkler Herzlinie, der Bauch an den Seiten wie der Rücken, das Mittelfeld jedoch etwas heller; die in wulstigem, blassgraugelben Felde stehende Epigyne ist breit schwarz umsäumt und die Spinnwarzen sind hellbraun, wie das Brustschild.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, die Herzlinie tritt deutlicher hervor. Das IV. Tasterglied hat einen schlanken, vorwärts gerichteten und am Ende gespaltenen Fortsatz, dessen unterer Teil etwas länger, als der obere und aufwärts gerichtet ist.

Fundorte: Menge fand diese Art in Preussen, Bertkau bei Bonn, ich selbst bei Hamburg, sie lebt auf niederem Gebüsch und Hecken an Wiesen, aber auch in der Heide und ist von Mai an geschlechtsreif zu finden.

Chiracanthium carnifex Fabr. = *erraticum* Walck.

Taf. XXVI, Fig. 414. A ♀ von oben, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.

Ganze Länge ♀ bis 9, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: braun, der Kopf gelbbraun mit breiten braunen Mittelstreifen A. Das Brustschild ist in der Mitte hellbraun, an den Seiten braun, schwarzbraun umsäumt; die Mandibeln sind braun, gegen die Spitze zu ins Schwarzbraune übergehend, Maxillen braun mit gelber Spitze, ohne einen schwarzen Haarbüschel, Lippe dunkelbraun, Taster und Füsse gelb.

Hinterleibsrücken ist an Seiten graubraun, manchmal ins Grünliche ziehend; über die ganze Mitte läuft ein breites, dunkelbraunes Zackenband, welches beiderseits von weissen Streifen begrenzt ist A. Der Bauch ist an den Seiten wie die Rückenseiten, das Mittelfeld grau, von breiten weissen Streifen seitlich begrenzt, die Epigyne schwärzlich und die Spinnwarzen sind braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Als Hauptkennzeichen dieser Art ist der Fortsatz des IV. Tastergliedes anzuführen, der an der Spitze nicht gegabelt, sondern an der Innenseite schwach gekerbt ist D; auch der Schweif am Kolbendeckel (siehe Tabelle) ist sehr charakteristisch.

Fundorte: Menge fand diese Tiere in Preussen, Dahl in Norddeutschland, Koch bei Nürnberg, Zimmermann in der Lausitz und in Nassau, Bertkau bei Bonn und im Siebengebirge, Karsch in Westfalen.

Chiracanthium Pennyi Camb. = **erroneum** Bertk.

Taf. XXVI, Fig. 415. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 7 ¹/₂, ♂ 6 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Kopf gelb mit einer dunklen Mittellinie A. Das Brustschild ist hellbraun mit dunklem Saume; die Mandibeln sind braun, gegen das Ende ins dunkelbraune übergehend, Maxillen braun mit weisser Spitze, auf der ein starker, am Grunde tiefschwarzer Haarbüschel steht; die Lippe ist glänzend dunkelbraun mit schwarzbraunem Rande; Taster und Füsse sind gelbbraun.

Hinterleibsbrücken ist an den Seiten bräunlichgelb. Über die ganze Mitte läuft ein dunkelbraunes Zackenband, das beiderseits blassgelb oder weisslich eingefasst ist A. Der Bauch ist an den Seiten, wie die Rückenseiten; das Mittelfeld blassbraun, von weissgelben, breiten Seitenstreifen begrenzt, die Epigyne ist schwärzlich und die Spinnwarzen sind braun, die oberen etwas länger und dunkler, als die unteren, und letztere stärker, als die oberen.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀, nur in allen Teilen etwas dunkler; so sind die Enden der Mandibeln fast schwarz. Das Brustschild ist breit schwarzbraun umsäumt. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist am Ende oben kurz eingekerbt, ähnlich wie bei „*Japidicolens*“, jedoch sind beide Zacken gleichlang und gleich geformt, was bei „*Japidicolens*“ nicht der Fall ist.

Fundorte: Bertkau fand diese Art am Rheine bei Ingelheim und Heidesheim, im Grase.

Chiracanthium nutrix Walck.

Taf. XXVI, Fig. 416. A ♀ von oben ³/₁, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von oben.
Ganze Länge ♀ bis 16, ♂ 11 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun, der Seitenrand und die hintere Rückenmitte gelblich; die breiten Muskel- und beiden feinen Kopflinien sind braun, aber wenig deutlich. Das Brustschild ist gelb mit mehr oder weniger deutlichem Saume, der bisweilen als schwache braune Flecke erscheint; von der Lippe bis zur Mitte zieht sich ein undeutlicher graubrauner Streifen. Die Mandibeln sind glänzend kastanienbraun mit breiter, schwarzer Spitze, Maxillen am Grunde und aussen braun, innen dunkelbraun, mit weissgelber Spitze, auf welcher ein, in der unteren Hälfte schwarzer, in der oberen grauer, Haarbüschel steht; die Lippe ist dunkelbraun, wie die Innenseite der Maxillen. Am Taster sind die 4 ersten Glieder gelb, das letzte dunkelgraubraun, die Füsse, bis auf die dunkelbraungrauen Endtarsen, gelb.

Hinterleibsbrücken ist an den Seiten bräunlichgrau, ebenso die über den ganzen Rücken reichende Herzlinie, neben welcher sich jederseits ein weissgelber, breiter Streifen hinzieht; diese Streifen sind beim ♀ oft undeutlich, beim ♂ stets deutlich. Der Bauch ist bräunlichgrau, mit 2 weisslichen breiten Streifen längs des Mittelfeldes; die Epigyne, in einem schwärzlichen Wulst, hat eine bräunliche, von braunen Leisten eingefasste Öffnung, die sichtlich breiter, als hoch ist und über der 2 schmale, schräge, schwarze Stäbe stehen; die oberen Spinnwarzen sind im unteren Gliede gelb, im oberen braun, die unteren eingliedrigen, ganz braun.

♂ ist gefärbt und gezeichnet, wie das ♀. Der Fortsatz des IV. Tastergliedes ist lang,

vorn gegabelt und nach unten gebogen, der innere Zacken desselben ist länger, als der äussere D. Der Schweif des Kolbendeckels ist wie bei „*elgans*“, mit der obige Art im ganzen Taster viel Ähnlichkeit hat.

Ob die vorstehend beschriebenen Tiere, von denen sich in Bertkaus Nachlasse eine grössere Anzahl mit der Bezeichnung „*Ch. nutrix* *Walek.* am Scharlachberge auf Gebüsch“, befand, wirklich zur deutschen *Fauna* zu rechnen sind und ob sie überhaupt die Walckenaër'sche Art „*nutrix*“ sind und nicht vielmehr zu „*Ch. italicum* *Par.*“ gehören, kann ich nicht entscheiden, ebenso wenig, ob L. Koch's, Dahl's und Karsch's „*Ch. nutrix* *Walek.*“ mit dieser Art identisch sind, denn ich kenne letztere drei nicht aus eigener Anschauung und habe diese grossen Tiere in keiner andern deutschen Sammlung gefunden.

XI. Gattung: *Micaria* Westring.

Feminae:

Das Brustschild ist:	An den Füssen sind die Schenkel:	Die Epigyne ist:
dunkelbraun, eiförmig, stark gewölbt.	I. und II. schwarz, III. und IV. dunkelbraun.	rötlich in graubraunem Felde <i>pulvaria.</i>
hellbraun, lang eiförmig, dunkelbraun breit umsäumt.	I. und II. schwarz, III. und IV. bräunlichgelb mit braunem Längsstreifen.	rotbraun in schwarzbraunem Felde <i>similis.</i>
gelbbraun mit schwarzem, feinen Saume und schwachen Linien von den Füssen zur Mitte.	alle braun mit schwärzlichem Anfluge, I. und II. etwas dunkler, als III. und IV.	blassrot, sehr zart <i>Lenzi.</i>
hellbraun, dunkelbraun schmal umsäumt, langeiförmig.	I. und II. braun, III. und IV. blassbraun.	rötlich in hellgraubraunem Felde <i>simplex.</i>
blassgelb, gewölbt, stark glänzend.	alle in der unteren Hälfte braun, in der oberen weissgelb oben schwarz gestreift.	gelb mit rötlichen Leisten, in bräunlichgrauem Felde <i>dives.</i>
hellbraun, dunkelbraun umsäumt.	alle dunkelbraun.	braun, in graubraunem Felde <i>albostrigata.</i>
dunkelbraun mit breiten, dunkleren Flecken zu den Füssen, langeiförmig.	I. und II. schwarzbraun, III. und IV. braun.	rotbraun, in bräunlichem Felde <i>silesiaca.</i>
schwarzbraun, herzförmig.	I. schwarzbraun, II. bis IV. braun.	braun, von leuchtend rötlichen Leisten eingefasst <i>socialis.</i>
rötlichbraun, dunkelbraun fein umsäumt.	alle rötlichbraun.	blassbräunlich mit braunen Leisten <i>fulgens.</i>
kafeebraun.	I. schwarz, II. bis IV. hellbraun.	rötlich in gelblichem Felde <i>guttulata.</i>

Mares:

Am IV. Tastergliede steht aussen:	An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil:
seitlich ein kurzer, grade zugespitzter Dornfortsatz C ×.	mitten, ziemlich nahe am Aussenrande D z <i>pulvaria.</i>
oben ein kurzer, weisslicher, hakenförmiger Dornfortsatz C D × ×.	oben, dicht vor dem Ende <i>dives.</i>
seitlich ein langer, schwarzer, etwas aufwärts gebogener Fortsatz D bis F × × ×.	am Grunde, nahe dem Aussenrande <i>albostrigata.</i>

<p>Am IV. Tastergliede steht $2\frac{1}{2}$ \times 10.</p> <p>oben ein sehr kurzer, vorwärts gerichteter Fortsatz.</p> <p>oben ein aufwärts gerichteter, fast dreieckiger Fortsatz.</p> <p>oben 2 kurze Dornfortsätze, von denen der eine nach oben, der andere nach vorn gerichtet ist.</p> <p>oben 1 langer, spitzer, weisslicher Dornfortsatz D \times und am 4. Glied unten eine kropfförmige Verdickung.</p> <p>unten 1 plumper, sabelförmig aufwärts gebogener, schwarzer Fortsatz C D \times.</p>	<p>An den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil.</p> <p>etwas über der Mitte, von dem Innen- und Aussenrande gleichweit entfernt <i>ausserhalb</i></p> <p>mitten, ziemlich nahe am Aussenrande D \times <i>ausserhalb</i></p> <p>über der Mitte und dem Aussenrande nicht all dem Innenrande <i>ausserhalb</i></p> <p>nicht <i>ausserhalb</i></p> <p>nicht, am Ende derselben ein breiter, kurzer Eindringler, dessen gewundene Spitze nach vorn und unten gerichtet ist <i>ausserhalb</i></p>
--	---

Micaria pulicaria Sund. = **nitens** Mge., Ohl. = **formosa** Ohl.

Taf. XXVII, Fig. 417. A $\frac{1}{2}$ von oben $3\frac{1}{2}$, B Epigyne, C rechter Taster von aussen, D von oben, E $\frac{1}{2}$ von oben $1\frac{1}{2}$.
 Ganze Länge $\frac{1}{4}$ 4 $\frac{3}{4}$ l., c $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{4}$ mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: dunkelbraun mit deutlichen weissen Haarlinien; das stark gewölbte, eiförmige Brustschild ist dunkelbraun; die Mandibeln sind braun mit gelber Spitze, die kurzen Maxillen braun, oben und aussen schwarz umsäumt, am Grunde mit einem hellen Flecken geziert; die Lippe ist schwarzbraun. Am Taster sind die 2 ersten Glieder dunkel-, die 3 letzten hellbraun, an den Füssen sind die Schenkel der 2 ersten Paare schwarz, die der 2 letzten dunkelbraun, die übrigen Glieder aller Füsse hellbraun.

Hinterleibsbrücken ist dunkelbraungrau oder braun, prachtvoll schillernd mit 2 weisslichen Bogenbinden A, zuweilen auch mit einzelnen weisslichen Flecken längs der Mitte. Der Bauch ist braungrau, die Epigyne rötlich; die Stigmendeckel sind dunkelbraun, die cylindrischen Spinnwarzen am Grunde grau, am Ende braun.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: wie beim $\frac{1}{2}$, das Brustschild ist lederbraun; die Maxillen sind verhältnismässig grösser, als beim $\frac{1}{2}$ und gefärbt wie das Brustschild, Füsse und Taster, wie beim $\frac{1}{2}$. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende ein kurzer, grader und zugespitzter Dornfortsatz C \times , an der Unterseite des Kolbendeckels, über den Genitalien stehen 4 lange Stacheln D y, von denen der äussere der stärkste und von der Seite deutlich sichtbar ist C y, und an den Genitalien befindet sich ein hakenförmiger Teil in der Mitte, nahe dem Aussenrande C D z z.

Fundorte: Diese Art ist wohl die häufigste aller Micarien und über ganz Deutschland verbreitet; sie lebt an trocknen Stellen der Wälder, besonders aber an sonnigen Abhängen, unter Moos, Steinen und zwischen Baumwurzeln und ist von April ab geschlechtsreif zu finden.

Micaria similis nov. sp.

Taf. XXVII, Fig. 418. A $\frac{1}{2}$ von oben $3\frac{1}{2}$, B Epigyne.
 Ganze Länge $\frac{1}{2}$ 4 mm.

$\frac{1}{2}$ Vorderleib oben: braun, schwärzlich angehaucht und mit breitem schwarzen Saume; Kopf- und weisse und schwarze Muskellinien sind sehr deutlich. Das Brustschild ist fast doppelt

so lang, als breit, eiförmig, hellbraun mit breitem dunklen Saume und schwach angedeuteten, feinen dunklen Linien von den Füßen zur Mitte; die Mandibeln sind schwarzbraun, die Maxillen dunkelbraun mit einem grossen, rundlichen, hellbraunen Flecken am Grunde, die Lippe schwarzbraun, die 2 ersten Tasterglieder schwarz, das III. gelb mit seitlichen schwarzen Streifen und die 2 letzten hellbraun; an den Füßen sind die Hüften des ersten Paares schwarz, die der 3 andern Paare gelb, am Ende dunkelbraun umsäumt, die Schenkel I und II schwarz, die Kniee und Schienen gelb, die Tarsen hellbraun; die Schenkel III und IV blassbraun oder gelblich, der Länge nach braun gestreift, die Kniee gelb, Schienen und beide Tarsen hellbräunlich, und die Schienen ebenso gestreift, wie die Schenkel.

Hinterleibrücken ist graubraun mit zwei weisslichen Bogenlinien und einigen ebensolchen Flecken längs der Mitte A; der Bauch ist unter der Spalte braungrau, über derselben schwärzlichbraun, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Diese Art ist „*pulicaria*“ sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser nächst der ganz anders geformten Epigyne, durch die Form des Brustschildes, welches ebenso lang, aber viel schmaler ist, als bei „*pulicaria*“, durch die Färbung der Füsse, der oberen Bauchpartie und der Spinnwarzen.

Fundorte: Ich fand einige ♀ (leider kein ♂) bei Pforzheim an einem sonnigen Wald-rande zwischen Steinen.

Micaria Lenzii Bösenb.¹⁾

Taf. XXVII, Fig. 419. A ♀ von oben ⁵/₁, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: gelbbraun mit dunklen Kopf- und Muskellinien und feinem schwarzen Saume. Das Brustschild ist braun, wie der Rücken mit schwach angedeuteten dunklen Streifen von den Füßen zur Mitte; die Mandibeln und Lippe sind gelbbraun, Maxillen gelb, die 2 ersten Tasterglieder bräunlich, die übrigen gelb. An den Füßen sind die Schenkel braun mit schwärzlichem Anfluge, und die der 2 ersten Paare dunkler, als die der 2 letzten, alle andern Glieder sind gelb, jedoch die Vortarsen merklich dunkler, als die andern Glieder.

Hinterleibrücken ist schwärzlich braun, schön schillernd und mit einer deutlichen weissen Querbinde über die Mitte A, der Bauch schwärzlich braun, aber etwas heller, als der Rücken, die sehr zarte Epigyne blassrot, und die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Ein ♀ dieser Art fand Bertkau am Rhein bei Hönningen.

Micaria simplex nov. sp.

Taf. XXVII, Fig. 420. A ♀ von oben ⁵/₁, B Epigyne.

Ganze Länge ♀ 3 mm.

♀ Vorderleib oben: hellbraun mit deutlichen dunkleren Muskellinien. Das langeiförmige Brustschild ist hellbraun mit schmalem dunkelbraunen Saume; die Mandibeln, Maxillen und Lippe sind hellbraun wie das Brustschild, die 2 ersten Tasterglieder bräunlich, die andern

1) Bösenberg: Spinnen der Rheinprovinz etc.

gelb; an den 2 ersten Fusspaaren sind die Schenkel braun, die andern Glieder gelb, die 2 letzten Paare sind blassbraun, die Schenkel wenig dunkler, als die andern Glieder.

Hinterleibsriicken ist in der oberen Hälfte braun, in der unteren schwärzlich braun; über die Mitte zieht sich ein hellgraues Querband A, der Bauch ist hellgraubraun, gegen die Spinnwarzen zu ins Schwärzlichbraune übergehend, die Epigyne ist rötlich und die Spinnwarzen sind graubraun.

Fundorte: Von dieser wenig schönen Art fand ich ein ♂ bei Hamburg, an einer sonnigen Böschung umherlaufend.

Micaria (Micariolepis Sim.) dives Luc. = **splendidissima** L. Koch = **Bona dives** Sim. Pavesi.

Taf. XXVII, Fig. 421. A ♀ von oben ⁵/₁, B Epigyne, C rechter ⁵/₁ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 4, ♂ 2 mm.

♂. Der Vorderleib ist verhältnismässig gross und breit, oben trübgelb oder blassbraun, gegen den Kopf zu schwärzlich angehaucht und dunkelbraun fein umsäumt; die breiten Muskellinien sind bräunlich und die Färbung des Vorderleibes zwischen den 2 letzten Fusspaaren und unterhalb des letzten, dem Rande zu, ist bedeutend heller, als am übrigen Teil des Rückens A. Das gewölbte stark glänzende Brustschild, die Maxillen und Lippe sind blassgelb, die Mandibeln hellbraun, die Füsse blass- oder weissgelb mit schwärzlichem Anfluge, nur die Schenkel des 1. Paares sind in der unteren Hälfte braun. Die Taster sind braun, am IV. Gliede befindet sich oben und aussen ein kurzer, heller, hakenförmiger Fortsatz C D.

♀ Vorderleib ist schlank, oben hellbraun mit breiten dunkelbraunen Muskelflecken A, und feinen Kopflinien von den Augen zur braunen Rückenmitte; der übrige Teil des Vorderleibes ist wie beim ♂. Am Taster sind die 2 ersten Glieder bräunlichgelb, die 3 letzten dunkelbraun, an den Füssen, die Schenkel am Grunde braun, gegen das Ende zu gelb mit einem schwarzen Längsstreifen auf der oberen Seite; Kniee, Schienen und Vortarsen gelb, nur die Vortarsen des letzten Paares sind braun und alle Endtarsen blassgelb.

Hinterleibsriicken ist beim ♂ und ♀ vorn braun, gegen die Mitte zu ins Schwarze übergehend, die hellen Querbinden sind nur schwach angedeutet, dagegen ist der ganze Hinterleib, selbst im Spiritus wunderbar schön rot, grün und blau schillernd, der Bauch ist bräunlichgrau, oberhalb der Spalte und vor den Spinnwarzen dunkler, als in der Mitte; die Spinnwarzen sind blassbräunlich grau. Die Gesamtfärbung des ♂ ist etwas heller, als die des ♀, und die Epigyne B ist gelb mit rötlichen Leisten.

Fundorte: Zimmermann fand diese prachtvollen Tiere in der Lausitz, Bertkau bei Arenfels und Hönningen am Rhein.

Micaria albostrciata L. Koch.

Taf. XXVII, Fig. 422. A ♀ von oben ⁵/₁, B Epigyne, C linker ⁵/₁ Taster von aussen, D von oben, E von unten.

Ganze Länge ♀ 2³/₄, ♂ 2¹/₄ mm.

♀ Vorderleib oben: braun, Kopf- und Muskellinien sind kaum angedeutet. Das Brustschild ist hellbraun, dunkelbraun umsäumt, die Mandibeln und die kleine Lippe sind braun,

wie der Rücken, Maxillen hellbraun, wie das Brustschild. An den Füßen sind alle Hüften hellbraun, die Schenkel dunkler braun; bei den 2 ersten Paaren Kniee, Schienen und Tarsen hellbraun, bei den 2 letzten die Kniee, Schienen und Vortarsen etwas dunkler- und nur die Tarsen hellbraun.

Hinterleibsrücken ist im oberen Teile, bis zur weissen Querbinde, bräunlich, im unteren schwärzlich, überall prachtvoll schillernd, der Bauch ist unterhalb der Spalte braun, gegen die Spinnwarzen zu dunkler werdend und bis ins Schwarze übergehend, die Epigyne braun in graubraunem Felde; die sehr kurzen Spinnwarzen sind grau, oft dunkelbraun geringelt.

♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀. Am IV. Tastergliede befindet sich am Ende aussen ein vor- und etwas aufwärts gerichteter, ziemlich starker Dornfortsatz C bis E · × × ×.

Die Tiere scheinen in der Grösse sehr zu variiren, denn in der Sammlung Bertkaus befand sich ein ♂, welches 4 mm lang war, also fast die doppelte Grösse hatte, wie die im Berliner Museum aus Nassau befindlichen, nach denen obige Beschreibung gemacht wurde.

Fundorte: Koch fand diese Art bei Nürnberg (selten), unter Moos im Grase, Zimmermann in Nassau und Bertkau bei Köln, Bonn und Bingen a. Rh. im Sonnenschein an Fichtestämmen umherlaufend. Vom Juni an findet man die Tiere entwickelt.

Micaria silesiaca L. Koch. (Type.)

Taf. XXVII, Fig. 423. A ♀ von oben $\frac{5}{1}$, B Epigyne, C rechter ♂ Taster von aussen, D von unten.
Ganze Länge ♀ 5, ♂ 4 mm.

♀. Der Vorderleib ist lang und schmal, der Kopf am Gesichte mehr als halb so breit, wie der Brustücken, oben heller oder dunkler braun mit dunkelbraunen Kopf- und Muskel-linien A. Das lange Brustschild ist spitzförmig, dunkelbraun mit breiten dunkleren Flecken vor den Füßen; die Mandibeln und Maxillen sind dunkelbraun, wie das Brustschild, die Lippe wie die dunkleren Flecken am Brustschilde. An den 2 ersten Fusspaaren sind die Hüften heller oder dunkler braun, die Schenkel dunkel- bis schwarzbraun, Kniee und Schienen gelb, die Tarsen bräunlich, an den 2 letzten die Hüften gelb, Schenkel, Kniee, Schienen und Vortarsen braun, die Tarsen hellbraun oder gelb.

Hinterleibsrücken ist bräunlich bis ins Schwarze ziehend, schön kupferfarbig schillernd mit einer, in der Mitte unterbrochen, breiteren oder schmäleren weisslichen Querbinde; der Bauch ist heller oder dunkler braun, gegen das Ende zu dunkler werdend, die Epigyne rotbraun und die Spinnwarzen sind braun, die unteren dunkler als die oberen.

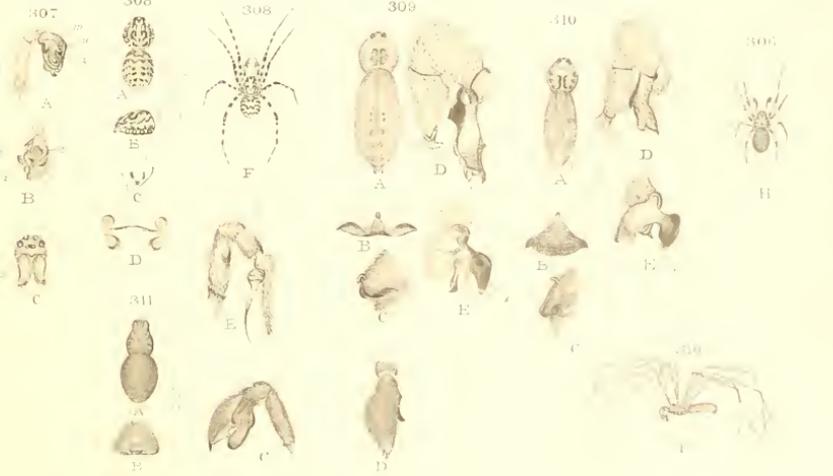
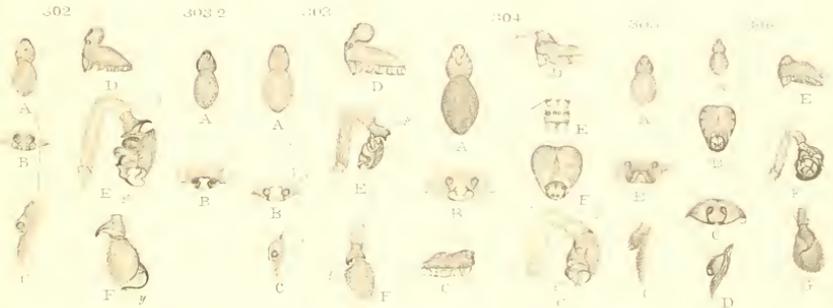
♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch herrscht die beschriebene, dunklere Färbung vor. Das IV. Tasterglied hat oben einen kurzen, fast graden Dorn D · und der Kolbendeckel, an der Unterseite über den Genitalien 3 kurze Stacheln y, von denen der mittlere etwas niedriger steht, als die beiden andern.

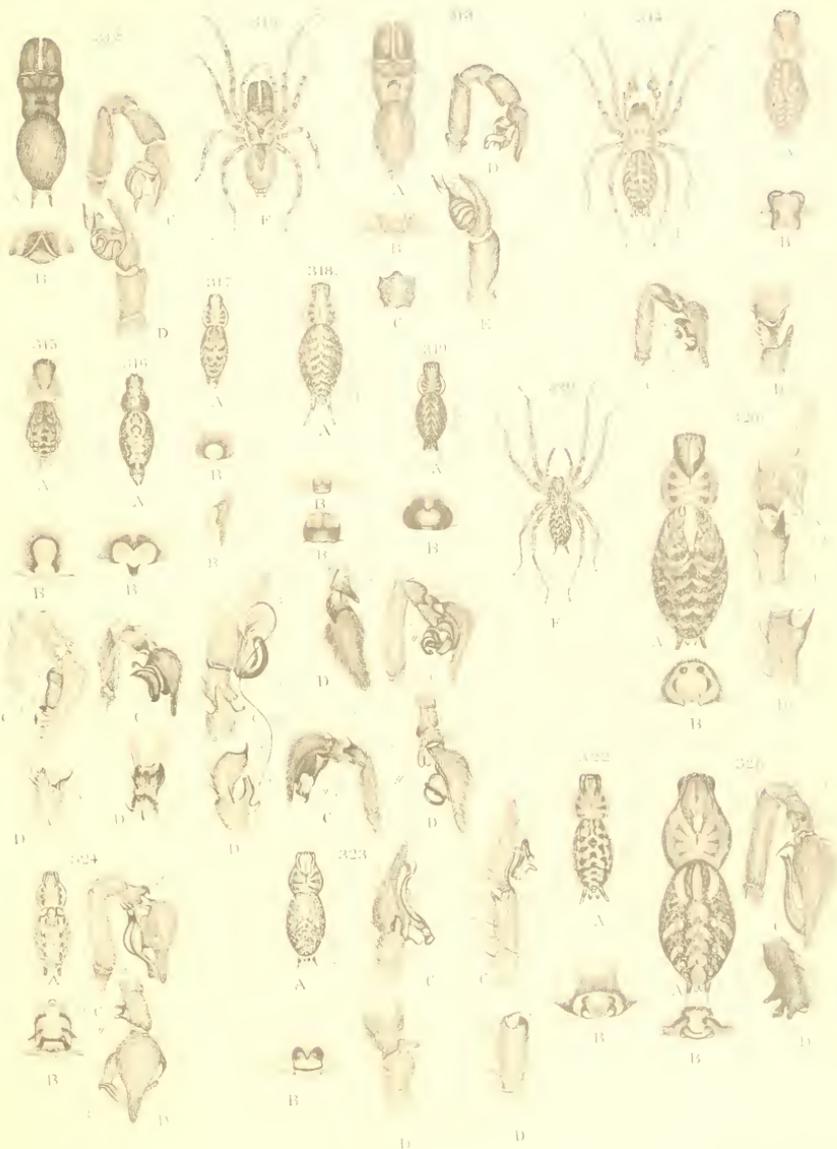
Fundorte: Zimmermann entdeckte diese Art zuerst in Schlesien und fand sie auch in Nassau, Bertkau bei Bonn (Troisdorf), ich selbst bei Pforzheim, sie lebt auf trocknen, sandigen Feldern, an sonnigen Böschungen u. s. w., und ist im Juni geschlechtsreif.



Autor del.

Verlag von G. Fischer, Jena







Autor del.

